Mirador d 17 Januar 1835.

Werther Freund!

Nach manchen Drangsalen aber glücklich sind wir endlich hier angelangt. Von den Herren Decker und Weber, die von New-Orleans aus wieder in den Illinois zurückgekehrt sind werdet Ihr schon über unsere Reise bis nach New-Orleans und über unseren Aufenthalt in dieser Stadt ausreichenden Bericht erhalten haben. Nur 3 von den Personen die nach dem Lande Mexico ausgezogen waren gelangten dahin: die beiden Friederiche und ich. Der Leipziger Friederich ist bereits schon wieder von hier nach Vera-Cruz und sofort nach dem Illinois zurückgekehrt, wohl um seine letzten Geschäfte dorten abzumachen und alsbald wieder hierher in Gesellschaft mit der Familie Braun, zurückzukehren. Ihn, Herrn Friederich, hätte ich wohl noch mit den Aufträgen belästigen können, die ich am Ende dieses Briefes dir zu übertragen gesonnen bin, wenn nicht aber Herr Friederich unverhoffter Weise und während meiner Abwesenheit von Mirador plötzlich abgereist wäre.

Was die Colonisation und den Anbau hier im Lande betrifft, darüber wird Euch Herr Friederich schon bessere Nachricht gegeben haben, als ich zu geben im Stande wäre. Darum nichts hier über von mir. Die Natur und das Clima des hiesigen Landstriches lassen beinahe nichts zu wünschen übrig. Könntest Du doch nun auch nur eine Woche hier leben! Die Temperatur ist hier so gleichmässig und mild, daß hier nicht nur das Vieh wie in Nord-America, sondern auch der Mensch immer, in jeder Jahreszeit, Tag und Nacht, im Freien aushalten kann, und in Wirklichkeit sind auch die meisten Häuser hier im Lande nur ein auf Pfählen gestütztes Dach. Eine Reihe von dicken Pfähle bildet jede der 4 Wände. Fensteröffnungen oder gar Fenster fehlen gewöhnlich ganz und die Thüröffnung ist nur selten mit einer Thüre verschliessbar, denn es befindet sich selten eine daran. Wo Himmel und Erde so schön sind, ist das Haus nur ein Zufluchtsort.—

So günstig und gedeihlich hier die Natur für alles Lebendige ist, so zerstörend wirkt sie hier auf das Todte; selbst Holz und Eisen verwittern hier in einem Grade und mit einer Schnelligkeit die auffallend sind.

Die Vegetation hört hier nie auf zu grünen zu blühen und Früchte zu bringen. Selbst jetzt in der kältesten Zeit hier im Lande, ist beständig mildes Frühlingswetter. Vorige Woche hatten wir einen nebeligen Tag, das soll aber fast nie so der Fall seyn. Selbst die lästige verschrieene Regenzeit ist hier im Lande so arg nicht, denn der ganze Vormittag ist sonnig und heiter und regelmäßig um 3 Uhr ~~be~~ nachmittags beginnt der Regen. Der Baumwuchs der Wälder ist hier so kräftig nicht wie in Nordamerika, aber die Bäume behalten hier immer ihr dichtes Grün, die Holzarten sind gemischter und mannigfaltiger und es ist nicht zu läugnen daß es erfreulicher ist in dem Dickicht manchmal eine Gruppe fruchtbeladener Orangen zu finden als einen Nordamerikanischen Nußbaum oder Anona triloba. Die Stämme und Aeste aller Bäume sind nicht nur mit den schönsten Flechten und Moosen, wie bei uns, sondern auch mit mancherlei großen sonderbaren Farrenkräutern, vielen Orchideen und noch manchen für mich namenlosen schönen Gewächse überdeckt: mancherlei Schlingpflanzen ranken von dem Boden zu den Aesten gespannt wie dünne Seile oder umwinden den Stamm (unter ihnen ist mir nur die Vanillie u. das Gumi elasticum [illegible] bekannt.) – Mirador liegt in der Region der Eichen (terra templata) Große Palmenarten sind nur noch in einzeln wenigen Exemplaren hier zu finden, aber manche Zwergpalmenart. Cactus hexagonus u. Aloe gar nicht mehr, aber eine Stunde Wegs landabwärts findet sich das alles nahe in Menge. Der Zucker, der Caffe, die Banane, die Orange, die Ananas gedeihen auch vortrefflich hier. Eins der schönsten Gewächse ist das grosse Farrenkraut, das sich oft in den Wäldern an Bächen findet. Denke dir einen geraden schlanken Stamm, ½ Fuss dick, 20 Fuss hoch, am Gipfel mit einer mächtigen Blätterkrone, ~~gleich~~ die Blätter von der Gestalt wie unser Polypodium filix, nur ~~7~~8–10 Fuss lang. Alle Wälder die ich hier gesehen habe sind verwachsene Dickichte. Ueberraschend ist es für den Botaniker, Compositae hier als Sträucher und Bäume auftreten zu sehen, Helianthus Caliopsis, Senecio. — Die Thierwelt ist nicht minder merkwürdig. Löwen (ohne Mähne) und Tiger sind nicht selten hier (3 Tiger wurden Tags vorher hier erlegt ehe wir ankamen). Hirsche, eine kleine Art Rehe, Dachse, [illegible], Füchse, Hasen, Ameisenbären, Affen, Stinkthiere sind die grösseren Säugethiere dieser Gegend. Ein sehr seltenes, Zontipac, wurde mir genannt, es soll 2 Fuss hoch sein, schwarz behaart mit weissem Kopf. Gürtelthiere sind nicht selten. Unter den Vögeln habe ich hier gesehen weisse Adler, schwarze Adler mit schmutzig braunen Querbinde auf den Flügeln, braune Adler mit weissem Kopf und weissen Schultern, weisse Reiher, viele Papageien, Pfefferfresser mehrere Arten Colibris und sonst noch vieles. Einiges habe ich gesammelt.

Das Land hier ist hügelig (die Hügel sind alle sehr steil) und dacht sich allmählig nach Osten zu ab. Tiefe Schluchten, deren Seitenwände senkrechte Felsen bilden durchziehen das Land von Westen nach Osten. Eine dieser Schluchten soll 1400 Fuss tief seyn. Diese Schluchten erweitern sich oft zu ziemlich breiten Thälern, deren Thalgrund oft über eine Viertel Stunde breit ist. Die üppigste Vegetation herrscht dort unten, ein Flüsschen durchströmt diese Thäler, aber hie und da unbewohnt, wenn man die Raubthiere, Affen und anderes Geziefer nicht rechnet. Es ist ungesunde Terra caliente, heisse Zone.

Einliegendes ist ein Schreiben an meine Mutter mir meine nöthigsten Effecten zu packen oder verpacken zu lassen nemlich: 1.) mein Handwerkszeug 2.) meine Weisszeug 3.) mein Bett und zwar in 3 oder 4 Kisten, deren jede nicht über 200 ℔ wiegen darf wegen des Transportes auf Maulthieren hier zu Lande. Sehr würde mich Herr Decker verbinden, wenn er sich der Sache [illegible]schen annehmen. — Dann ein

Auftrag an Herrn F. W. Braun, der derzeit bei H. A. Karstens
in St Louis in dem Caffé francais wohnt. Er soll doch die Güte haben allenfallsigen
Auslagen für den Transport meiner Sachen bis St. Louis auszulegen. Meine Effec-
ten kann man durch Spedition, Benzen, Kloppenburg in New-Orleans u. Stallforth
in Vera-Cruz schicken. Ferner soll doch Herr F. W. Braun die Güte haben für Herrn
Renker dahier 2 amerikanische Axte (Collinsäxte), 3 Hickorystiele zu den Axten, 1 Kaffe-
mühle, 2 Hobelbankschrauben, [illegible]lmäßige Jagd-Flinten in St. Louis einzu-
kaufen und mitzubringen. Auch [illegible]sten amerikanischen Jagdhund! Lebe wohl
dein Freund Lindheimer
Meine Addresse: A los Sres Stallfort[illegible]lde & Comp: a Vera-Cruz
para entregar a Sr Don Fernando Lin[illegible]er al Mirador. — Viele Grüße an deinen Herrn Oncle
und dessen Familie u. Herrn Bunsen u. dessen Familie.

erhalt am 19 May 1835

Herrn
Georg Engelmann Dr. med.
Belleville
St. Clair County
State Illinois
United States from
North America.

SHIP

NEW YORK
MAR
1

1835 F. Lindheimer
Januar 17th
Rec.d March 19th Mirador a.
Veracruz

Rec^d^ März 14th
Ans May 18

Houston d 5 Januar 1842

Lieber Freund!

Habe ich doch erst vor ein paar Tagen an Dich geschrieben und schreibe nun schon wieder einen Brief an Dich. Damals empfing ich Deinen Brief vom 20ten Nobr und wollte Dir gleich mit umgehender Post eilige Antwort senden und mich beklagen, daß ich die Flora durch Valentin und Buddecke nicht erhalten. Auch an Val: & Budd: ließ ich ein Briefchen abgehen wegen der Flora. Eben hatte ich diese beiden Briefe auf die Post getragen und sie in das Felleisen eingepackt sehen, da fand ich bei der Rückkehr in meine Wohnung die Bücher und Deinen Brief vom 3ten Nobr. in meiner Stube. Diese endliche Ankunft muss ich Dir doch melden. Also muss ich Dir wieder einen Brief schreiben: aber wenn auch dieser Grund auch nicht wäre, so würde ich Dir doch jetzt schon wieder schreiben. Nämlich ich habe noch ein paar Dollar Gouvernements Geld und dieses Geld ist seit einigen Tagen fast zu nichts herabgesunken [17:1] und die Post-Office ist noch der einzige Ort, wo ich dieses Geld für voll anbringen kann. Also muss ich Briefe schreiben um kein Geld zu verlieren; fast so wie jener östreichische Offizier, der glaubte er könne nicht mehr Geld sparen, als wenn er in Mainz recht viel Sauer=Wasser trinke, da in Mainz die Krug Sauer um 20 kr billiger verkauft werde, als in Linz. Also Briefe müssen geschrieben werden, um Geld zu sparen. Mein Freund Reeder hatte es freilich besser getroffen. Den Abend vorher, als das Geld fiel, ließ er einen ganzen Korb voll Wein (für $20) holen und tractirte. Am Morgen darauf stand das Geld wie 10:1.

Nun werde mir aber nicht böse, wenn ich Dir jetzt so einen recht gemeinen Brief schreibe. Wenn ich Dir nur so ein recht breites Geschwätz, so einen langen ungesalzenen botanischen Kohl vorsetze, so denk: das ist eben dem Lindheimer sein Lieblingsthema, ~~[illegible]~~ und da mihi veniam! Sieh mir durch die Finger, wenn ich so langweilig bin, wie es jeder andere auch ist, nämlich, wenn er auf sein Lieblingsthema, sein Steckenpferd, den glattgetretenen Gemeinplatz seiner Selbstgespräche, kommt. — Das Genus Brassica ist eben ein großes genus und da giebt es alle Tage mehr neue Species. Wie ich Dich z. B. früher manchmal mit meinem Gärtnereigeschwätz, B: horticola verglichen habe und Du gewiß auch auf Universität die B. gigantea cathedrae, den Gelehrten-Koloss fast manchmal fürchten müssen, so kannst du heute hier eine neue species entdecken, nämlich wie bei mir die B. ignorantiae im Felde der Botanic wuchert. Wenn du jene Kräutlein aber gewiss anerkennen willst, so kann ich dich versichern, daß sie existiren und wahrhaftig zu den Cruciferen gehören; also nun nur dein Kreuz auf Dich und lies meinen wahrscheinlich sehr langweiligen und lallenden Brief.

Hurrah! Die Flora ist nun in meinem Besitz. Freilich enthält sie nur die Dicotyledonen und ich Ignorant weiß nicht einmal ob diese alle! Ich denke die Dicotyledonen sind doch nicht zu Ende mit dem Vol II. Part I.?? — Ich habe so beinahe 1000 Exemplare trockener Pflanzen (von 1840 u. 41); aber ich habe viel zu wenig Uebung im Bestimmen, als daß ich die trockenen Pflanzen Tribus u. genus leicht auffinden könnte. Ja, wenn ich denn nur diesen kleinen Theil der amerikanischen Flora, den ich besitze, so durchblättere und die Menge der genera u. species durchlaufe, so möchte es mir fast bange werden, wenn ich daran denke, daß ich nun all diese Pflanzen taxonomisch u. analysirend bestimmen solle. Aber dann sage ich zu mir: Ei du Narr, sind dir denn nicht schon die meisten genera traditionell bekannt; und wenn du auch ein genus nicht wissen solltest und in der Hastigkeit das [illegible] nicht aufschlagen kannst, so ist ja doch jede gefundene Pflanze eine Species und die Species hast du ja mit autoptischen Augen und du wirst ihr Gesicht mit dem sie dich angeblickt hat nicht wieder vergessen, eben so wenig als das Antlitz eines einst gesehenen Menschen. Denke nur die Species! Um die genera laß dir nicht bange seyn, es wird dir keins entwischen.

Freilich werde ich auch, so viel mir möglich, die gesammelten Pflanzen frisch untersuchen. Wenn ich aber erst viel einlegen will, so werde ich gerade durch die Menge genöthigt kraft meiner Imagination den Mangel meiner Kenntnisse ersetzen müssen, ähnlich dem geistarmen Lappländer, der oft mehr Rennthiere besitzt, als er zählen kann; aber der Engländer weiß doch wieder gut, denn er kennt jeden einzelnen seiner Hausthiere. Auf gleiche Weise werde auch ich nur das Signalement meiner unnummerirten Pflanzen im Kopfe haben und vielleicht Gefahr laufen welche auszulassen, oder andere doppelt zu sammeln. ~~Die Euphorbien, Malven, Hybiscus fehlen in dem Theil der amerikanischen Flora die ich besitze. Und dann jene Pflanzen Monocotyledonen~~?

Das spanische Bartmoos, das hier im Süden so häufig, nennst Du mir Usnea florida, oder mein Gedächtniß müßte mich sehr trügen. Nun ist aber die Usnea florida in meiner deutschen Flora ganz anders beschrieben. Das hiesige Bartmoos ist gar keine Flechte. Es hat 3blättrige Blüten und eine Schote zur Frucht.

Ich muß mich zusammennehmen, damit ich nicht vor dem Ende meines Briefes mit meinem botanischen Geschwätz zu Ende komme. Also: Gesetzt, ich sollte alle gesammelten Pflanzen bis zum Anfang des Winters aufheben und sie dann selbst nach St: Louis escortiren, so möchte es dann vielleicht der Fall seyn, daß ich nicht so viel Geld übrig hätte die Reise zu bestreiten, da ich schon in dem ganzen Sommer auf der Schnur zehren muß. Ich soll auch Pflanzen für New-York und für London sammeln und gleich baare Bezahlung dafür haben. Einestheils habe ich nicht große Lust für jene Leute zu sammeln, anderntheils weiß ich nicht ob die Anerbietungen zuverlässig sind. Wenn aus diesem Handel etwas würde, so brauchte ich dann freilich keine Sorge für mein Reisegeld nach St Louis mehr zu haben.

Da steh ich nun am Ende des Briefes wie ein verlegener Junge der seinen Hut mit den Händen knetet und nicht Abschied nehmen kann. Der arme Junge kann sich nicht losreißen und es ist doch Zeit seiner Wege zu gehen. Helft ihm doch freundlich zur Thür hinaus und sagt ihm: Gute Nacht lieber Lindheimer, Sie sind uns willkommen, besuchen Sie uns wieder.

Ferdinand.

1842
Jan 5th
Recd March 14th
Ans March 18th

L. Lindheimer
Houston

abgeschickt d 12ten Jan:

~~Paid~~ ~~100~~
24

Dr. Geo Engelmann.
Esqr
St. Louis
Missouri. U.S.

Erhalten am 9 September
Beantw. 26 Sept.

Houston 2 August 1841.

Werther Freund,

Da sich gerade die Gelegenheit darbietet durch einen Reisenden dir ein Briefchen von mir zukommen zu lassen, so versäume ich sie nicht abermals dir Liebe zu erzeigen, obwohl ich nun schon manchen Brief den ich seither habe an Dich abgehen lassen, die nichts besonderes Neues über mich berichten kann. Nun so ist dieser mein Brief wenigstens wieder ein Lebenszeichen von mir und ein Anklopfen, daß Du mir freundlich auch einmal wieder Nachricht von dir gebest nach so langem ungewissen Stillschweigen.

Man hat auch Naturalien von mir nach St. Louis besorgen wollen. Einestheils jedoch habe ich noch nichts bedeutendes bis jetzt sammeln können, und andern Theils mochte ich das Gesammelte nicht gern mit der dargebotenen Gelegenheit übersenden.

In meiner Farmer-Marotte habe ich nun wieder einen schönen tüchtigen Anlauf genommen und bin in voller Hoffnung daß mir mein Kopfsprung, mein salto-mortale, mein Sprung von der Schulstube in die backwoods clearing gelingen werde. Ich habe mir einen guten und tüchtigen Mann und Gärtner zum Partner genommen und ich kann mein Lieblingsprojekt, die Urbarmachung meiner Canebrake-Halbinsel, jetzt in Ausführung bringen. Die Hände jucken mir schon vor Begierde die schlanken Weißeichen und white hic zu füllen, zu spalten und aufzuschichten zu stattlichen 10 Riegelfenzen und dann die Lorbeer, Prickly-ash, wild-peach (wahrscheinlich Kirschlorbeer?) Cane, Magnolien, Sweet-gom, Traubenreben und Sassaparill auszurotten und auszuroden und zu verbrennen.

Meine Liebe zum Leben in der freien Natur bleibt sich aber immer gleich, seitdem ich gemerkt habe, daß die Urbarmachung nicht mein Element ist. Seit Ende Februar habe ich von meinem Hause wenig Gebrauch gemacht, mein Zelt beherbergte mich Tag u. Nacht!

Wenn ich einmal etwas mehr vom täglichen Leben verzehren darf, als das tägliche Brod, wenn die Christenseelen sich angelegentlich im Winter mehr zu bitten, dann wird es mit meinem naturhistorischen Sammlen ungleich freudiger voran gehen. Die rothen Löffelgänse, die nur in der Sommerzeit auf Galveston sich an der Küste aufhalten und sehr schön sind, hat mir ein Freund, ein dortiger Vogeljäger, freundlichst zu schicken versprochen. Ich habe ihm das Abziehen der Vögel gelehrt und ihn mit Arsenikseife versehen.

Doch die Zeit drängt. Ich schließe und erwarte sehnlichst wieder einmal eine Nachricht von dir, ob du noch [illegible] und lebendig bist.

Ich
befinde mich wohl im südlichen
Clima und bin dein Freund Lindheimer

Dr Geo: Engelmañ
St Louis
Miſsouri
U.S.

copyright reserved
Missouri Botanical Garden

1841 F. Lindheimer
August — Houston
Recd Sept 9th
Ans Sept 26th

Rec^d 29 Novemb
Ans. 30 Novemb.

Houston Anfang Nov^r 1841.

Werther Freund.

Ueberbringer dieses ist Frau Schackler meine Nachbarin. Sie hatte voriges Jahr das Unglück, daß ihr Haus Habe und Kind verbrannte. Sie macht eine Reise zu ihrer Mutter und Verwandten nach St Charles. Wenn du der braven Frau ein bischen gefällig sein kannst, so wirst du deine Mühe nicht an Unwürdige nicht an Undankbare verschwendet haben.

In einem Briefe, welchen ich Anfang Septbr. d. J. an dich per Post abgehen ließ, der aber wohl erst nach dem Abgang deines letzten Schreibens (vom 26^ten Sep) in St. Louis angekommen seyn wird, habe ich im Auftrag von Schackler dich um Erkundigung

nach den Verwandten seines Weibes
die in oder bei St. Charles wohnen
sollten gebeten. Eine Antwort auf
diesen meinen Brief ist hier in
Houston bis jetzt noch nicht ange-
kommen. Wohl ist die Frau selbst
gegangen ihre Leute aufzusuchen.
Deinen Brief vom 24ten u. 26ten Septbr.
habe ich am 4ten Nov erhalten. Eine
Antwort die ungefähr dasselbe enthält
über meinen Vorhaben geht gleichzeitig
mit diesem Schreiben nach New
Orleans, wo sie ein zuverlässiger Mann
für mich annimmt und auch fortgiebt.
Die schriftlich verlangte Flora die Müller
mitbringen sollte ist bemerkt ich
noch nicht in Houston erschienen. Man
glaubt hier allgemein, daß Müller zur

nicht wieder nach Texas zu kehren
würde oder zu können.

Äußere Umstände, die ich dir in
meinen andern Briefe berichtet haben
mich fast gedrungen meiner Neigung
zu schnellen Wohnungen ~~den~~ nachzugeben, nämlich: den ganzen folgenden
Sommer zu botanisiren und Sammeln.
Vielleicht komme ich den nächsten
Winter oder gar Herbst mit meinem
Ludwig an in St Louis. — Meine
Mutter todt. Mein Partner zog mit
den Foederalisten nach Yucatan.
Schuchard mein Gönner schickt
und ich dir keine farmalius
botanicas und Freunde
Lindheimer

Deiner Frau Freund
zu Gesundheit und
Dank, daß Sie meiner
denkt!

grüße Sie.

Doctor G. Engelman
gegenüber der Post Office
St. Louis.

1841
Nov. 4th
Rec'd Nov. 29
Ans. Nov. 30

F. Lindheimer
Houston

[illegible] Trauben groß, Beeren klein und langgestielt lagert über jungen Eichen. 5 [illegible] auf [illegible]
Houston
feinen Blätter mit glänzend weißem Filz auf der untern Seite. Der Genuss der Frucht soll Fieber erzeugen.

Das Nasturtium das ich mit von New-Orleans mitgebracht hatte ist die häufigste Frühlingsblume an den untern Ufern des Mississippi u auch den Schlammbänken vor dem Flusse.

Prunus carolinensis (?) habe ich die schönsten Bäumchen um mein Haus stehen (Welches ist denn das frühe Prunus von dem Sie ganze Gruppen hinter Bunsens in Illinois sahen) — Mein Prunus blüht wie die Mirabellen in Deutschland und die Frucht sind so groß, grüngelb mit röthlichem Schein an einer Seite.

Folgende sind mir hier in Houston aufgefallen.

1.) Eine Verbena ziemlich ähnlich der gemeinen deutschen.

2.) eine Pflanze an Tümpeln. Liliacee. Blätter dunkelgrün gleichbreit, riemenförmig, überall gekrümmt, etwas fleischig. Blüthe [illegible] fingerbreite u fingerlange weiße petala. Staubfäden sehr lang u gekrümmt. Wohlgeruch stark? blühte im August.

3.) eine Reseda ähnelnd der luteola.

4.) eine sonderbare Lemna

5.) Acer saccharinum

6.) die Mentha(?) die so gute Wirkung bei der Dysenterie hatte als ich hier in der Armee anwendete ist eine Monarda.

7.) eine herrliche Passiflora mit wohlschmeckender
Frucht, so groß wie Gänseeier.
8.) ein Ilex.
9.) eine Yucca mit vielen hohen blüthenreichen gleich der
aloifolia die ich in Mexico gesehen, nur ohne Stamm
blos einen jährlichen 6 Fuß hohen Blüthen
Stengel treibend (Beargrass hier — devils shoe string — Louisiana)
10.) ein kleiner kriechender Cactus mit gelber
Blüthe u. wohlschmeckender gelber Frucht.
11.) nicht mit wenig hier Aristolochia serpentaria
12.) desgl: Capsicum annuum.
13.) ein Drosera auf feuchter Prairie hier, von hier
bis jenseits des Brazos. 14.) ein Colchicum

Die Gewächse in der Nähe hier sind nicht Wechsel reich.
Erst im Colorado, ohngefähr 100 Meilen von hier, fand
ich mehr Wechsel, als ich den Zug mit der Armee machte.

Deinen Brief vom 4ten July erhielt ich in meinen Händen.
Eine Antwort von mir ist Anfang Septbr. nach Houston
gegeben worden. War also wohl noch nicht in St.
Louis angelangt als Dein Brief vom 26ten Sep.
dort abging.
Daß mein Brief zu spät kam um noch
Bestellungen durch Müller, damit die
neue Flora von Gray mitgebracht würde,
zu machen, thut nichts, da ich jetzt M. nicht

so viel Interesse setze als Du, und man hier Lallymann glaubt, daß er nicht wieder nach Texas zurückkehren werde.

Diesen Brief nimmt ein zuverlässiger Mann und Freund mit nach New-Orleans. Mit demselben Boote sende ich ein zweites Schreiben, das eine Frau, meine Nachbarin, Dir in St Louis einhändigen wird.

Müller ist bis jetzt noch nicht mit der so sehnlich erwarteten Flora eingetroffen. Die Frau Schackler, meine Nachbarin ist eine zuverlässige Gelegenheit, wenn Du mir bei ihrer Rückreise etwas senden willst.

Dein Lindheimer

Grüße Deine liebe Frau,
Deinen Vorschriften „grüße", grüße Bunsens. —
Sage Ihnen meinen Dank dafür so nichts sagend, so ab ist! —
[illegible] erinnern, [illegible] Muschel
[illegible] [illegible]
Das Boot keine geht ab!

1841
Novemb 3d
Rec Dec 15.
Ans. Dec. 27

Dr. Geo. Engelman
Saint Louis
Miſsouri.

copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Erhalt — 9t Febr. –
Beant. — 4 Mrz

Houston d 13ten Jan. 1842.

Freund Engelmann.

Eben hatte ich gestern morgen einen Brief an dich auf die Post getragen, als ich auf dem Heimweg nach meiner Wohnung, der Frau Schäffer begegnete, die mir deinen grossen Brief und eine sehr erwünschte Gabe, den Eaton und die Loupengläser einhändigte. Schon hatte ich an die Anschaffung einer Loupe gedacht. Ein nürnberger Mikroskopgläschen, das sich unter meinem Geräthe fand, hatte mir schon mehrere male die Nothdurft dienen müssen, seitdem ich in [illegible] meine gute Loupe verkauft habe. Auch der Eaton ist mir gar willkommen, denn ausser dem Fragment von Gray's Flora zu [illegible] hatte ich nur zwei sehr dürftige Lückenbüsser, [illegible] Kräuter, meine Flora von Dresden und eine Description of the plants of the united States and Exotics von Mrs Lincoln. Durch sie ein interessantes Büchelchen einer amerikanischen Autorin freilich höchst unbehülflich zu meinem Gebrauch, weil bei den Pflanzen selbst die Fundortangabe [illegible]. Ist nun auch diese Werk Amerikanischer [illegible] gar nicht als [illegible] und ferner besonders unbrauchbar für mich wegen seiner Unvollständigkeit. Nun zu anderem, denn dieser Brief soll bald abgeschickt werden. Ich will deinen langen Brief durchgehen und alles der Reihe nach beantworten. „Du machst mir [illegible] und denkst gerade die Mühe einen langen und langweiligen Brief zu schreiben," wirst du sagen. Aber ich denke, wenn ich dir deinen Brief Artikel nach Artikel beantworte, so kann ich mich am besten in jene Zeit und Stimmung zurück„ versetzen in der du schriebst, und du dann siehst auf welche Weise mich deine Worte berührten und der heutige Briefwechsel gewinnt dadurch das Interesse einer mündlichen Unterhaltung.

April oder Mai für die Verbenas zu culminiren? Weisst du denn nicht, dass eben jetzt Viola, Oxalis etc blühen. Mitte Februar kommen schon Verbena Aubletia, Gelsemium und andere kleine winzige Frühlingsblümchen. | Freilich kann ich nächsten Winter, ich „genire" mich gar nicht, das brauchst du nicht zu fürchten. Meine Lust zu tanzen ist zu gross, als dass sie sich durch geniren dämpfen könnte, selbst, wenn ich auch ein leibhaftiger Genie wäre. Freilich der nächste Winter ist noch nicht da und es ist fast wahrscheinlich, dass Unkel Sam oder unser Old Sam mit der heiligen Anna ein Tänzchen machen werden, bei dem die Kanonen den Kehraus spielen. Hab' keine Lust für unsern botanischen Plan liebe Dr., es ist noch nicht sicher und ich habe mir vorgenommen mich für den dermaligen Tanz nicht engagiren zu lassen. Ich mache dies mal mein Tänzchen allein auf blumiger Wiese. Aber wenn sie nun kommen und zertreten mir meine Blumen und jagen mich aus meinem Eden, soll ich das leiden und dann nach St. Louis laufen und mich auslachen lassen! Nein, bei Gott, zu solchem Tanze kann ich auch noch den Takt schlagen. Ich bleibe in Texas den ganzen Sommer und sammle Pflanzen und wenn ich nicht sammeln kann, dann weiss Gott ich was mich gelüstet. |

Ueber Müllers Mitbringen der Flora habe ich dir brieflich Anfang dieses Monats, dann gleich drauf habe ich dir den Empfang der Flora berichtet (also 2 Briefe). Von Colligs habe ich heut einen Brief empfangen. Er ist in N.O. Durch ihn werde ich dir nächstens ein Paquet Pflanzen 1 Ex. von jedem schicken, worüber ich mir die Namen erbitte u. Ansicht wie viel ich von für dich in [illegible] schreiben soll. In diesem Briefe folgt eine Cuscuta

Zu gleicher Zeit geht eine Zeitung ab mit Cuscuta
Die gelbe wohlriechende Pflanze ist wohl eine Gelsemium. Ich hielt es fast für eine Caprifoliacee. Nun ist gelseminum der alte Namen für Jasmin. Ich fand die Pflanze schon wieder aufblühend. Bei einer Wanderung durch ein Cane brake [illegible] und an 3 Meilen weit fand ich noch die Pflanze, die ich sonst nirgends in Texas gesehen. Ich hatte schon eine Menge in meinem Garten gepflanzt die eingegangen ist.) Von den Myosotis erinnere ich mich nicht viele hier in Texas gesehen zu haben. Ueber Cuscuta habe ich dir in meinem früheren Briefe berichtet, sie blühten noch im Novbr.)
Es wäre mir angenehm gewesen, wenn du mir die Details der Nachrichten über unsere Santa-Fee Expedition, welche die amerikanischen Flüchtlinge nach St. Louis gebracht haben, geschrieben hättest. Doch das hätte zu viel gefordert. Das meiste davon steht auch wohl schon jetzt in den hiesigen Zeitungen. Kückenthal war bei der Expedition, wie du weisst. Schade für den lieben kräftigen Burschen. Du hättest ihn sehen sollen, wie er hier als Lieutenant der Artillerie seine Canone handhabte. (Klopenberg mit seiner Frau wohnt oben in Austin wo er beim Gouvernement angestellt ist. Es geht ihm gut.)

Nun bin ich fertig mit deinem Briefe bis auf's Grüßen. Du grüßest mich von deiner lieben Frau, und meinst dabei ich möge das Wort grüßen nicht, denn wenn man ihn [illegible] gebraucht, wie so oft das Wort „grüßen", sagen alle Worte wunderlich. Du hast ganz mein Gefühl errathen, aber darin hast du nicht recht, daß du vielleicht meinst das bloße Wort grüßen sey mir nicht angenehm zu hören, auch von Euch. Nein, von Euch, von Bunsens, weiß ich, daß bei im Moment des Grüßens Ihr euch freundlich meiner erinnert, ja mich [illegible] vergegenwärtigt. Aber auch von meiner Seite nur wieder das Wort „Gruß" zurück zu senden schäme ich mich fast weil das Gefühl des Moments das ich dann habe wohl in dem bloßen Wort nicht wiedererkannt werden mag. Also z. B. ich grüße den alten Bunsen: d. h. heute: „Lieber Bunsen ich wollte ich säße wieder einmal einen Abend dir mit der Dampfpfeife gegenüber und wir wollten dann wieder einmal so ein philosophisches Hypertranscendentales Shamfight halten und weiter aushalten bis der letzte Tropfen Wein — nicht vergossen, getrunken wäre. (Oder ich grüße die Frau Le Coq Bunsen, das heißt: „Verehrte Frau, ich weiß es wohl, daß Sie mich gelten lassen, ich nehme mich deßhalb aber doch nicht so aus, als wäre ich so viel werth, sondern, als müßte ich erst noch mehr werden, um Ihre Gunst gegen mich zu rechtfertigen.) Oder ich grüße deine Frau, dann denke ich dabei: „Ich kann so ziemlich als ein Mensch für Sie gelten, denn Sie hat mir auch das Gutsagen für [illegible] erlaubt, aber eben wegen dieses Zutrauens fühle ich mich auch ganz besonders in Dank gegen Sie verpflichtet."

Wenn mir hier manchmal das Leben schwer war und ein Bekannter begegnet mir und grüßte mich: „Wie gehts?" dann meinte ich die Leute nähmen Theil an mir und wenn ich dann ein bischen mich expectoriren wollte, brachen sie ab und gingen ihres Weges. Zuletzt gab ich solchen Leuten keine Antwort mehr auf solchen Gruß und es hätte wenig gefehlt, daß ich ihnen erwidert hätte: go to hell! — Manche Leute die ich hier nicht mehr achte, grüße ich gar nicht mehr, um nicht in Gesellschaft. Andern, von welchen ich glauben muß, daß sie meinen ich mache mir eine Ehre daraus sie zu grüßen, die werden auch nicht gegrüßt; aber dafür fühle ich das auch auf der andern Seite, wenn ich mein Kind grüße: Glad to see you, happy to see you my dear Ann!

Nun wäre ich am Ende mit meinem Briefe. Aber es ist doch zu einladend: Eine ganze lange weiße Seite die ich noch mit Plaudereien beschreiben könnte. Ich enthalte mich daher nicht dir auch diesesmal in diesem Briefe ein Gericht Kohl als Nachtisch vor=

Pflanzen 1. Cuscuta. 2 Gelsemium?
3 ein herrlich blühender Baum.
die Cuscuta auf Elephantopus, Boehmeria, Poly
4 ~~[illegible]~~ borealis? kriechend, repens.

zu setzen. Würde eine neue Species: Brassica militaris! Warum nicht? Giebt's ja doch auch ein Orchis militaris. Also

B. militaris. Ich werde im Fall eines Krieges mit Mexico u. Texas, nicht in den Dienst treten als texanischer Bürger, sondern unter amerikanischen Offizieren. Ich hatte die besten Offerten bei meinen verschiedenen Diensten der Armee, aber ich weiss es doch, wie wenig die Amerikaner geeignet sind den Soldaten nobler zu tractiren. Freundlich denke ich noch an meinen Capitain Hays, der mir erlaubte botanisiren u. jagen zu gehen wenn ich es wünschen sollte. Er gab mir dann ein ~~Er~~ Erlaubniß und ließ mich die Wache in der Caserne nachholen. Und mein lieber Robertson, der verschaffte mir Leisure, einen Kahn um auf dem jenseitigen Ufer des Flusses zu botanisiren und Blumen zu sammeln von denen ich Sträuße und Guirlanden machte u. meine Hütte damit jeden Tag aufputzte und jeden Tag ein paar auf Fließpapier beschrieb. — Freilich wenn ich in unserer Miliz dienen würde so würde ich auch wieder meine Offiziere wählen dürfen und würde nicht unter einen solchen aristokratischen Laufbuben von Westpoint kommen. Aber wenn ich mein eigener Herr seyn kann, so will ich keinem andern gehorchen. — Ziehe ich gegen die Mex.kaner, so thue ich das entweder in einem kleinen Freicorps oder allein. Allein! wirst du sagen u. lachen. Nun so wisse denn, als vor 4 Jahren das Gerücht nach Houston kam, daß die Mexicaner schon in San Anton de Bexar seyen, so wurden hier schnell Compagnieen gebildet, Munition u. Lebensmittel aufgekauft. Kaum konnte ich noch für $4 ein lb Pulver bekommen. Das Blei hatte schon alles das Gouvernement aufgekauft. Ich hatte kein Blei. Geh zum Kriegsminister der muß dir Blei geben. Ich ging zum Secretary of war. der sagt mir die Soldaten bekommen ja Blei geliefert. — Ja, aber nicht ich, ich will den Mexikanern allein entgegen gehen bis jenseits des Colorado. Da gab er mir eine Anweisung an das Zeughaus und ich erhielt Blei und trat des andern Tages meinen Weg nach dem Colorado an. Unterwegs begegnete ich einem Soldaten der von San Anton kam u. die Nachricht brachte, daß der ganze Lärm nur durch einige Trupps mexikanischer Räuber u. Indianer entstanden sey.

Ferdinand L.

gemma, Cephalanthus etc:

NB: Kund und zu wissen: Ich halte nun fest an der Botanic und lasse lieber alle meine Claims u. rights in Texas fahren! — Nur wenn ich von meinem botanisiren ablassen muß, werde ich, ärgerlich, die Waffen ergreifen

Via New=Orleans

~~[illegible]~~

SHIP

Dr. Geo: Engelmann Esqr.

Saint Louis

Missouri. U.S.

Single

1842
Jan 13
Febr 9
March 4

F. Lindheimer

Houston

Rec^d Febr. 25^d
answ^d — 4 May

Houston d. 19t Jan. 42.

Lieber Engelmann.

Zwei Briefe sind seither von mir an dich abgegangen, deren Empfang du mir noch nicht angezeigt. Dein letzter erhielt ich durch Herrn Schäkler u. sendete durch ihn sogleich Antwort.

Anbei schicke ich dir 180 Species von Pflanzen, die ich meist im Frühjahr 40 sammelte. Im dem Jahr 41 hatte ich mich mit allem Fleiß der Gärtnerei gewidmet und erlaubte mir keine Allotria. Erst im Herbst desselben Jahres sammelte ich wieder etwas.

In kurzer Zeit gehe ich hinaus u. schlage mir ein lustiges Camp auf. Obwohl ich kein Pferd habe, kann ich schon der Sparsamkeit halber nicht in der Stadt bleiben, denn der Scheffel Korn kostet jetzt 1 1/2 $.

Schicke mir bald die Namen dringend, ich weiß mich nicht mehr wie bisher mit Spitznamen bes. für Gräser behelfen wie z. B.: Schimmelähre, Ziegenähre, Langähre, Zwillingsähre, Απτον, Απτωτατον, Blattähre, Schmächtling, Düftling, Stumpgras, Plattfaust etc.

Frühlingsleben zuckt mir in allen Gliedern. Bald, bald kommst du mein wieder das Goldschimmern sehen durch das dunkle Grün der immer frischen Magnolien u. Lorbeern.

Beinahe 40 Jahre, wie einst die Kinder Gottes, bin ich nun auch durch die Wüste herumgelaufen nach meinem gelobten Land und habe noch nichts finden können. Nicht die botanische Herrschaft, nicht mein letztes Jagen, aber das mein letztes und der mein Herz sich sehnt, nicht nach dem 1000 gülden Kraut, aber nach dem Kräutlein Cardamine.

„Traun, der Lindheimer ist doch ein frommer Mann, der hält es mit den Blumen des Evangel. Bald schickt er mir Kohl und bald Kressen als Grüße!“ — Nein! das Kreuz mache ich gegen das Kreuz u. wünsche ihm alles „böse Kraut“ als ein freundliches Ave von meinerseits. Heil! Heil dir für die Wissenschaft u. uns allen der Naturwissenschaft von Anbeginn! —

Find ich aber nicht Cardamine, so kann ich doch nach Canaan, nach St. Louis meine ich, und fließt da auch nicht Milch und Honig, die ich vom Lindern Gottes erbeten, so gilts doch Wein u. Freundes Lied, die lieblichste für einen Mann selbst schicken.

Es ehrt und liebt und grüßt

Ihr

F. Lindheimer

In größter Eile, da ich
gerade Gelegenheit habe
das Paquet durch einen
Bekannten nach
Galveston zu spediren.

1842 F. Lindheimer
Jan. 19 Houston
Rd Febr 25th
Ad March 4th

Dr Geo.
Engelman̄
St. Louis

Rec^d Apr. 10th
beantw. am 28 Juli

Houston, 20ten März.
1842.

Lieber Freund,

Ich habe von Carli $50 aufgenommen für meine botanische Ausrüstung. Nämlich: ein Pferd für $15, ein Sack Mehl für $9, 5 bushel Korn, ein paar Schuhe, etwas Papier etc. und das übrige in baar.

Ich mußte Carli eine Anweisung auf Colligs und diesem eine Anweisung auf Dich geben. So hab' ich gethan. Colligs schrieb mir er sey bereit zu zahlen, wenn du die Anweisung anerkenntest. Nachricht von Colligs war noch nicht früher hier eingetroffen, daß du bereit seyest ihm die Summe zu zahlen. Da hat nun Carli eine zweite Anweisung auf dich verlangt, daß wenn Colligs nicht zahlte, er diese Anweisung dir in St Louis präsentiren könne. Ich habe Carli diese zweite Anweisung gegeben. Ich habe keinen Zweifel in Carlis Ehrlichkeit, aber man weiß doch nicht was sich ereignen kann und unterlasse darum nicht dich nochmals auf anderem Wege davon zu benachrichtigen, daß Carli an Colligs oder an dich, wer ihm zahlt, die beiden Anweisungen für die Zinsen, eine Summe von $ 50 (die einen zerrissen) auszuliefern hat. So habe ich mit Carli ausgemacht, so hab' ich in dem Brief bemerkt den Carli bringt, So schreibe ich dir hier auf drittem Wege. Der Brief geht per Steamboat an Colligs.

Hätte ich nicht 9 Tage mit dem Umzugs tumult verloren so könnte ich dir jetzt schon 50 bis 60 verschiedene species zur Ansicht schicken von gesammelten Pflanzen. Viola cucullata war das erste Frühlingsblümchen, dann V. sagittata, Verbena aubletia, Cercis canadensis, [illegible], Iron wood, Dog wood, Marchantia, [illegible], Baptisia leucophaea, dann sphaerocarpa, Helianthemum Carolinianum, Allium striatum, Anemone carolinensis, Rubus, Houstonia caerulea, Pinus, einige schöne Liliaceen, 2 Gnaphalium's, 2 Oenothera's, Prunus carolinensis, ein ganz kleine Alsine oder Stellaria? 2 Labiaten, 2 Leguminosen (Vicia?), Scutellaria parvula, 1 Neottia? 1 Pyrus?, die sogenannte Usnea florida mit Blumen, sie wird nun bald wieder blühen, Poa annua? etc. sind jetzt in der Presse. — Zwei verunglückte Ausflüge nach dem Gelsemium, das jetzt wohl schon

Samen eingepackt haben — und, habe ich gemacht. Nächsten Tage will ich das Ding mit Gewalt aufsuchen. Ein Bekannter, ein früherer Kriegskamerad, ein Hunter, soll mich begleiten und wir wollen dann für ein paar Tage Lebensmittel mitnehmen und in gerader Richtung durchdringen durch das verwildertste Dickigt und sollte mich die Sache selbst mehreren Tage kosten.

Ueber unseren Kriegslärm habe ich dir schon in dem Brief an Carli längst viel geschrieben.

Es scheint mir sonderbar dass das Volk so außerordentlich diesmal aufgeregt ist. Die Mexikaner siegen im Land, sind es noch jedes Jahr und niemals war das ganze Volk von Texas so in Bewegung. Die Santa Fee Gefangenen können dergleichen die Leute nicht so erbittert aufgeregt haben, denn trotz dem Geschrei u. Geschwätz das man machte, hat man doch die Sache mit ziemlicher Apathie früher behandelt. Ob die Aufregung nicht wohl großen Theils eine von einer Partei künstlich gemachte ist? mit Parteizwecken von Zeitverhält. Wider eine solche Partei, auch, wogegen ich noch mehr zu fürchten habe, meine eigenen Neigungen, sollen mich diesmal nicht mißbrauchen. Ich gehe nicht ins Feld, so lange ich es vermeiden kann. Freundliche Grüße für deine liebe Frau und die anderen lieben Freunde.

à revoir Dein Lindheimer

Kolligs brothers
St. Louis street
New-Orleans
(for Dr. G. Engelmann, St. Louis. Mo.)

1842 F. Lindheimer
March 20 Houston
Rec. April 10
Ans. June 28

Rec.d June 9th
Ans — June 28th

Houston. 16ten May
1842.

Lieber Freund!

Ich habe viel zu schreiben und nur kurze Zeit und einen unbequemen Platz hier in Houston.

Nächster Tage wird mein Vetter Wetzlar nach Galveston hinunter gehen und meine getrockneten Pflanzen mitnehmen und sie dem Steamboat für Kollig übergeben.

Wie viel Pflanzen ich Dir dießmal übersende, weiß ich nicht. Ich hab aber für mich ein Verzeichniß davon gemacht, und kann Dir es nächstes mal übersenden.

Auch sind die Pflanzen nur eilig und dann [illegible] nur gewendet und ich muß dich um Nachsicht bitten.

Namen der gesandten Pflanzen wünsche ich nur von denen die mit Nummern bezeichnet sind.

Ich bin immer noch nicht ins Land gereist. Allerlei Hindernisse und besonders, daß ich alle Tage wieder Pflanzen finde, die ich in 6 nacheinanderfolgenden Jahren hier nicht beobachtet hatte. Ja gerade vor der Thür meines alten Blockhäuschens, das ich gezwungenerweise aber doch schon seit 4½ Monaten bewohne, zwischen meinen alten Bäumen, habe ich wieder allerlei Neues gesehen.

F. Lindheimer
Houston

1842
May 16
Rec.d June 9
Ans. June 28

Von jeder mir unbekannten Pflanze habe ich ein Exemplar zurückbehalten. Ich muß mir hier in Texas irgendwo einen sichern Ort ausmachen wo ich ein Herbarium der hier einheimischen Pflanzen niederlege. Auch einen kleinen botanischen Garten muß ich noch irgendwo hier haben, wo ich wenigstens die ausdauernden seltenen Pflanzen hege.

Nun denke ich aber doch in wenigen Tagen nach dem Westen abzureisen. Mein Vetter Wetzlar wird mit mir gehen. Er hat einige Mittel, ist ein guter Jäger und Fischer, und war früher ein geschickter Buchbinder der sehr gewandt mit der Papierarbeit beim Pflanzentrocknen umzugehen weiß.

Nun muß ich dir noch schreiben wie ich mit dem Samuel ~~Schm~~ Smith stehe. Er lag mir immer an, daß ich Pflanzen für ihn sammeln sollte. Ich schlug es ihm ab. Nun wollte er selbst sammeln, fand aber bald daß er nicht mit einem 50 fertig werden konnte. Das war ein zu geringer Verdienst für ihn. Lord Derby in Liverpool der Smiths Hauptstütze ist, ist ein wunderlicher Mann, sagt Smith, ich habe ihm versprochen Pflanzen zu schicken und wenn ich ihn nun täusche, so muß ich fürchten ihn zu beleidigen.

Smith lief oft mit mir herum botanisieren, und so hat er denn auch einige von meinen neuen Pflanzen verwechselt. Hb. d. Ixia und noch einiges andre. Hat Notiz genommen von Obeliscaria n. sp., einem Helenium, und noch von einer oder zwei. — Ich habe nun folgende Abrede mit ihm eingegangen. Er soll keine Pflanzen nach Deutschland (Ich kann es freilich nicht verhindern). Er bezahlt mir 5 $ für das Hundert aber ich habe ihm keine neue zu geben. — Demnach muss ich freilich wünschen daß Du die unbekannten Pflanzen so ~~bald~~ bald als möglich bestimmst oder: daß du mich so bald als möglich mit den Namen schon bekannter Pflanzen, die ich dir schicke bekannt machst. Im zweiten Falle wird das alles besser gehen. Wenn das so fort geht mit Pflanzenfinden, so werde ich in 7 Jahren noch nicht mit den Pflanzennamen von Texas fertig. (Einige Kryptogamen habe ich in der Eile nicht zu den gesandten Pflanzen gepackt.)

Nun von der Lindheimeria.

Hast du mit diesem Asterartigen meinen Namen in die ewigen Sterne geschrieben! Hab ich das verdient um die Botanik? Nicht durch die Kenntniß, aber durch die Liebe zu diesen schlafenden träumenden Töchtern der Flora. Epaminondas starb kinderlos u. als seine Freunde ihn darum beklagten, sagte er: Ich hinterlasse 2 unsterbliche Töchter, die Schlacht von Leuctra u. die Schlacht von Mantinea

Nun wenn ich dann auch kinderlos sterbe, so hinterlasse ich doch ein unsterbliches Töchterchen, die Lindheimeria texensis!

Nun weiß ich zwar selbst nicht welches die Lindheimeria ist. Ich hatte nur 2 Exemplare davon genommen. Sie ist eine häufige Nachblüte im Herbst. Als ich sie einlegte erinnerte ich mich noch deutlich mit welcher Gleichgültigkeit ~~ich~~ ich in St. L. die Asteroiden von dir zugeschickt und hatte sie kaum das Herz mehr als eine einzulegen. — Die neue Obeliscaria ist die gemeinste Wiesenblume hier auf feuchter Prairie. Überhaupt alle neuen Pflanzen die ich dir schickte entweder sind häufig oder wachsen ganz nahe auf meinen 10 acres. — Feine schöne Pflanzen die ich 1840 bemerkte sind meist durch mein Rind- und Hornvieh verloren gegangen sogar. Ganz weiß wächst hier bei meinem Haus auf der Prairie ein Colchicum das vom 8 bis 16 Octbr blüht. Ich habe dutzende Zwiebeln nach Samen daran gesucht, aber nicht gefunden. Sie ist weiß. Könnte es nicht ein Crocus seyn? Blätterlos.

Recd July 1st
beantw. am 14 August.

Houston d 23 Mai.
1842

Lieber Freund!

Was soll ich schreiben, womit beginnen?
Ich bin gesund, ich sammle, ich stehe immer noch in meinem Camp 4 miles west from Houston, ohnfern meines alten Farmhauses. „Man sollte meinen der Lindheimer hätte eine Geliebte in der Nähe, daß er von dem Platz nicht wegkommt", wirst du sagen. Nein das nicht. Ich warte jetzt nur noch auf Vetter Wetzlar von Galveston, der meine Streifzüge mitmachen will. Ich muß nur ganz unordentlich und Absatzweise diesen Brief schreiben, damit er wenigstens geschrieben wird.
Am 16ten Mai hat mir Vetter Wetzlar ein Kistchen enthaltend ohngefähr 1500 getrocknete Pflanzen nach Galveston befördert und wird dasselbe warten bis das Paquetboot nach N. O. abgeht, sie selbst aufs Schiff besorgen mit einem Avis-Briefe an Colligs, daß er das Kistchen an dich spedire. Ich habe alle diese Pflanzen aufnotirt, habe sie indeß noch nicht zusammengezählt, hoffe doch es werden über 1000 seyn. Die welche mit Nummern bezeichnet sind brauchen wir doch, ich habe Doubletten davon in meiner eigenen Sammlung behalten.
Hier der Hauptantrieb dir noch einen Brief vor meiner Abreise zu schreiben ist namentlich über mein Verhältniß mit Smith mit dir zu reden.

Es war im Nov. vorigen Jahres, als Smith hier in Houston ankam. Damals aber erst hatte ich mich entschlossen meine nächsten Lebensjahre der Flora von Texas zu widmen. Willig

Erste Sendg. No 40 Solidago leptocephala T. & Gr.

Rec.d July 1st

nahm ich daher das Anerbieten Smiths an, ihm Pflanzen zu verkaufen. Er bot mir einige 100 $ im voraus an um zu beginnen. Ich schlug es ab. Er wollte mir ein monatliches Gehalt geben und ich sollte für ihn sammeln. Das war mir zuwider. Er wollte Lord Derby in England bewegen mir ein jährliches Salair zu geben. Ich wollte mich nicht binden. Später sagte ich ihm einmal; ich würde ihm viel lieber gar keine Pflanzen sammeln. Dann sagte er: „Es sey ihm lieb, daß ich ihm das sage, er habe in Galveston einen andern Mann gefunden, einen frühern Begleiter von Douglas. Dieser Mann ist indeß seit dem letzten Kriegslärm (im März) von Galveston mit einer Compagnie Volunteer weggegangen und außer dem Bereich von Smith gekommen. Nun hatte Smith schon den Lord Derby wegen zu sammelnden Pflanzen benachrichtigt, und wollte es auf keinen Fall wagen to disapoint the old man, der sein Hauptstütze ist. Er wollte nun selbst Pflanzen einlegen (Er war früher einmal mit einer Expedition gereist die Pflanzen in den united states sammelten) Er wollte nun von mir meine Behandlung der Pflanzen lernen. Das konnte ich ihm nun nicht wohl abschlagen, denn er war immer vorher fast bis zum Exceß freundlich zuvorkommend u. liberal gegen mich gewesen.

Auch sehe ich voraus, daß er wohl bald von der Unmöglichkeit überzeugt seyn wird, daß man zu gleicher Zeit Vierfüssige Thiere für Audubon jagen und völlig ausstopfen, für Lord Derby Säugethiere und Vögel fangen und füttern und dabei noch ein Hundert Pflanzen den Tag einlegen und wohl mit Papierwechsel versorgen können. — So kam's denn. Er versprach mir jeden Preis zu geben für trocken Pflanzen, den ich billiger Weise verlangen können. Nun will er mir $ 5 für das 100 geben und ich soll ihm keine Namen zu geben brauchen. Diesmal habe ich ihm keine Namen gegeben, ich habe ihm nur 400 gegeben. Die Ixia, Evolvolus, Euchroma, ein Sysimbrium (das ich nicht habe) und noch für andre Arten sind unter 200 Exemplaren die er gesammelt. Ich glaube nicht daß Smith Lust hat das nächste Jahr noch hier in Texas zu bleiben. Er will südlicher gehen. Auf Yucatan setzt er viel Hoffnung und will mich mit haben besonders weil er kein Spanisch versteht. Um Smith nun keine Namen Pflanzen geben zu müssen muß ich die bekannten Namen, darum schreiben, sobald du die Kiste untersucht hast. (Wenn ich zu gleicher Zeit nach St. Louis und nach Liverpool Pflanzen sendete und Namen dabei sind, so müßte einerseits und die doppelte Benennung Verdruß verursachen.

Dein Lindheimer

1842
May 23
Rec July 1
Ans Aug 14

F. Lindheimer
Houston

Kollig's Brothers
for Dr. G. Engelmann St. Louis
New= Orleans
(St. Louis Street.)

Wie ist denn die Reise mit Carli hinsichtlich des Wechsels abgelaufen, da ich mir die Freiheit nahm auf Dich auszustellen? Ich hatte Carli einen doppelten Wechsel gegeben +

einen auf Collings (weil Carli das Geld in New-Orleans ausgezahlt haben wollte) und einen auf dich, im Fall Collings nicht zahlte. Carli hat doch nicht beide einkassiren können, da ich Collings u. Dich im besondern Briefe benachrichtigt hatte.

Recd Octob 12th
Ans Octob 14th

Houston d. 24ten August
1842.

Lieber Freund,

Zugleich mit diesem Briefe geht noch ein anderer nebst einem Paquet von etlichen Hundert getrockneter Pflanzen an Dich ab, über New-Orleans durch Kolligs.

Ein so ungewöhnliches alltägliches Regenwetter hielt mich seit den letzten 14 Tagen hier in Houston von meinem Abstecher nach dem Westen ab. Anfang Septbr. soll es nach dem Colorado gehen. Der October soll dann für die Umgegend von Houston, dann dem Bouffalo-Bayou entlang bis zur Küste und der Insel Galveston gewidmet seyn und der November mich nach St Louis bringen.

Nun eine Antwort auf Deinen lieben Brief.
Daß Du die Palafoxia mit der Lindheimeria verwechselt hast, wäre vielleicht nicht so sehr zu verwundern, nach meinem jetzigen Aussehen.
Von der Krameria scheint Torrey nur unreife Früchte gesehen zu haben. Die Früchte sind selten, deshalb schicke ich Dir eine in dem Paquet.
Von Fremont's Reise hat hier in der Zeitung gestanden.
Die Pflanzen ohne Nummern in meiner letzten Sendung (Kiste) glaubte ich zu kennen, theils v. St. Louis aus, habe mich aber, wie ich nun

sehr getäuscht. Die Ceanothus ovalis hielt ich für americanus,
den Ran. granulatus, für den in St Louiser Gärten ge-
wöhnlichen Ran, Coreopsis grandifl: für coronata und
sie an derselben Stelle gesammelt wo ich sie früher kannte
ich muß wirklich und hatte nur einige davon [illegible]
mit denen [illegible] die ich [illegible] ein Exem-
plar haben wollten. So Campanula amplexicaulis, Tragia
urticefolia, Gonolobus, [illegible] trivialis, Sisyrinchium etc.
einige waren mir davon unbekannt hatte Mühe ganz fremd
[illegible] ich sie für alle bekannte hielt, Phacelia, Polypremum
Galactia etc. ~~[illegible]~~ den trotz aller dieser, weil ich
[illegible] Entschuldigen.

Von Carli hab ich keine Pillen, sondern nur [illegible]
Shin-plaster u eine paar Commercial Bank Noten
und ein Buch Musik u ein Pferd erhalten.

An ~~Peter~~ Smith habe ich 1100 Exemplare, meistens
5 von einer Species, verkauft = $60 — $45 — 5 bit
habe ich bis jetzt von dem Gelde erhalten, den Rest
davon will ich zur nächsten Reise verwenden und
eine andere Partie Pflanzen die ich demnächst an Smith
verkaufe, sollen mir nach St. Louis verhelfen.

Ich habe dieses Jahr nicht wenig gethan in meinem Berufe.
Ich hoffe nun noch diesen Herbst noch mehr zu thun als eine
Frühjahr und Sommer zusammengenommen. Aber nächstes
Jahr, wenn ich so lebe und dazu komme, gewiß zehn-
mal so viel wie dieses Jahr. Der Frühling soll
dann für Galveston, die Küsten Buchten und
Inseln bestimmt werden, der Sommer und Herbst
für das Innere, Ost, West, und Nord, nicht wie Wind
und Wetter, sondern wie Indianer und Mexikaner
erlauben.
Die [illegible] auf diese herbstliche Sammlen läßt
mich jetzt noch nicht hastig an die Reise nach St. Louis
denken. Sollte aber der [illegible] kommen und mir die
Reise nicht möglich werden, dann würde ich mich
wohl recht sehnsüchtig und unbehaglich fühlen.
Nun Glück auf, auf baldiges Wiedersehen!
Deinen letzten Brief v. 27 Juni erhielt ich Anf. August.
Wenn du umgehend schreibst, erhalte ich ihn noch hier.
Meine besten Grüße

Dein

Lindheimer.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

via New=Orleans.

Dr Geo: Engelmann

St: Louis

Mo. U.S.

single.

16
8 802
12800

1842 F. Lindheimer
August 24 Houston
Recd Octob 12
Ans Octob 14

Rec^d Nov. 20th
[illegible]

Houston d. 4ten Octbr
1842

Lieber Freund

Deinen letzten Brief vom 14ten August habe ich erhalten. Deine früheren Briefe von diesem Jahr liegen vor mir, vom 4ten Maerz, vom 8 Febr., vom 27ten Juni. Andre hast Du wohl nicht geschrieben?

Ungefähr vor 4 bis 5 Wochen sandte ich ein Kistchen Probepflanzen, etwa 300 Exemplare für Deine Kollegs ab. Wünsche sehr daß sie angekommen seyn möchten, es waren gute Exemplare dabei, mitunter auffallende leicht zu bestimmende Sachen die ich nicht in Eaton und nicht in Gray finden konnte. Die eine Hälfte waren von der Vorsommersammlung, die andere gar nicht numerirt, von der Julisammlung am Bouffaloe-Bayou nahe seiner Mündung in die Bai. Meine Fata, auf diesem einzigen Ausflug, den ich dieses Jahr machen konnte, habe ich Dir in einem diesen Pflanzen beiliegenden Brief berichtet. Es war ein wahres Unheilswetter dieses Jahr für botanische Sammler. Mitte Juli hatte ich 4 Tage u. Nächte unter beständigem Regenwetter im Freien auszuhalten, dann folgten ungefähr noch 10 regnerische Tage. Glücklich und schön erhalten brachte ich indeß doch meine Sammlung nach Houston. Anfang August war gutes Wetter, aber kaum hatte ich ein paar Hundert Exemplare in der Presse, so fing das Regenwetter wieder an und hielt an bis Ende September, viel über 40 Tage. Alle Flüsse waren mehr als 20 Fuß über ihrem gewöhnlichen Wasserstand, die Prairien ein Meer und Sümpfe, Houston ein Morast, Jedermann übellaunig fast lebensüberdrüssig. In der letzten kurzen Zeit habe ich noch fleißig gesammelt. Auch während der nassen Zeit habe ich mit der größten Anstrengung zu Pferde gesammelt und in gewärmtem Papier getrocknet so viel, als bei der durchaus durchfeuchteten Luft nur möglich. Bin, wenn auch schon mein Sammeln nicht bedeutend, doch durch manche Pflanzen belohnt worden, die ich in 7 vorhergehenden Jahren nicht gesehen hatte.

[illegible] Briefe — 8 Febr. 4 Marz. 18 Mai 27 Juni 14 August

Wahrscheinlich werde ich in den nächsten Tagen nach Galveston gehen und den Monat October über dort sammeln. Inland-Pflanzen sind auf jeden Fall werthvoller als Wasserpflanzen, die wie ihr bewegliches Element, wohl mehr wandernder Natur sind und sich überall an Küsten ansiedeln, wo Boden und Clima es erlauben, können auch wohl in Saamengestalt Süß- u. Salzwasser auf ihren Wanderungen mehr ausdauern.

Was das Saamen sammeln betrifft habe ich mit dir dieselbe Meinung, größere Quantitäten zu sammeln, und ist alles so möglich in den [illegible]. Die Saamen reifen dieses Jahr später durch das Verregnen der Blüthen und der geringern Hitze wegen bei bedecktem Himmel.

Von Frankfurt habe ich seit dem von dir überbrachten Briefe gar keine Nachrichten mehr, habe [illegible] Interesse mehr dafür und die für Andreas, meines Bruders Familie und der Senkenbergischen Anstalt oder vielmehr die Sammlung und den Verein.

Die Verbenen sind hier nicht so häufig und so verbreitet wie V. aubletia, bipinnatifida, urticaefolia? und das die du für eine neue hältest ist alles was ich davon dieses Jahr gefunden. Im Inland gewiß mehr.

Ich gehe nach Galveston, sagte ich, von dort aus werde ich dir noch einmal schreiben. Wenn du nach Empfang dieses Briefes mir gleich noch einmal dorthin schreibst, wäre es mir lieb. So lange ich in Galveston noch sammeln kann werde ich dort bleiben, und wenn ich von Smith oder sonst (durch Austern oder Jagd) so viel Geld zusammenbringe die Reise bestreiten zu können so komme ich nach St. Louis. Von Galveston aus kannst du einen Brief von mir erwarten. (Spuren des gelben Fiebers hatten sich dort gezeigt, doch never mind)

Bunsens hast du wohl seither nicht mehr gesehen, oder es ist alles beim Alten; daß du mir nichts davon schreibst.

die Palafoxia texana ist häufig auf feuchten Prairieen. die P. Hookeriana habe ich nicht gefunden.

Ich hätte so gern noch ein paar Pflänzchen geschickt aber in größter Eile kann ich nur das gleich zu Hand liegende beilegen, schon bläst die steam pipe

Adieu.

Dein Lindheimer

1842
Octob 4
R: Nov 20

F. Lindheimer
Houston

NOV
7

SHIP

6

Dr Geo Engelmann

Saint Louis

U: S: Mo:

copyright reserved
Missouri Botanical Garden

Rec^d May 6th

Ans. May 17th

Galveston d 19 April 1843

Lieber Freund,

Wenn ich dir nicht versprochen hätte von Galveston aus zu schreiben, so würde ich diesmal wahrscheinlich nicht geschrieben haben, da ich mich hier jetzt nicht zum Briefschreiben disponibel. Es ging mir überhaupt auf dieser Reise ziemlich unleidlich. In New-Orleans kam ich unwohl an nach achttägiger Fahrt. Kaum konnte ich dort das Nothwendigste besorgen. Von Neu-Orleans ging ich den 15ten April mit dem Steamboat ab und kam hier den 18ten Morgens an. Sogleich machte ich eine Excursion, aber der Wind war so unleidlich heftig, daß man im Freien nicht einlegen konnte. Was ich von Pflanzen im Schnupftuch mit nach Hause nahm und über die Nacht im Freien legte, war am andern Morgen verregnet. Gesehen habe ich hier blühend Plantago aristata, P. virginica, P. pusilla, Oenothera Spachiana, O. Drummondii, Erigeron scaposum eine Sabatia ...? etc. — (Indessen habe ich doch alles in einer kümmerlichen Anzahl hier gesammelt (eingelegt))

Am ersten u. zweiten Tag unserer Fahrt hatten wir noch Schneegestöber. Bald unterhalb St Louis waren alle Platanen voll Viscum. Am 4ten Tag schmächtiges gelbgrünes Cane — dann Sambucus, galium, Urtica, Lepidium junge Blätter, dann grünes Cane. 6ten Tag Vicksburg blühend: Viola cucullata, Corydalis aurea, Senecio lobatus. 7ten Tag Natchez einzelne Bäume grünen, Populus blüht. Wiesen grün, Weiden grünend. 8ten Tag 100 miles oberhalb NO. Stellaria media, Poa annua, Veronica peregrina, Oxalis stricta, Sisymbrium tanacetifol, Ranunc muricatus, Plantago pusillus, Trifol repens. — In N.O. besuchte ich Dr Riddel wo ich sehr freundlich aufgenommen ward und die 2 letzten Tage ganz zubrachte. — Drummond sey in Texas nicht weiter

Rec. May 6th

gekommen als bis Gonzales, habe eine ganze Saison in Texas zugebracht, bin nicht viel herumgereist, sondern habe ohngefähr jedesmal einen Monat sich auf einem Farm aufgehalten. — Riddel war 2 mal in Texas und schloß sich an Streifpartieen gegen die Indianer an, hatte 4 Reitpferde die Reisen kosteten ihm ohngefähr $ 1000, aber er hat doch dabei nichts verloren, wie ich ihn verstanden habe. Er hat Pflanzen verkauft. Mit dem Preis von 8–10 Thaler ist er einverstanden und will von allen nehmen, was ich sammle. Ich habe ihn an dich verwiesen. — Die Asclepias himantophylla hält er nicht für neu, sie wachse häufig in den Sümpfen von Louisiana. Das Crinidium autumnale sey wahrscheinlich die Cooperia ...
Riddel war in den Gebirgen von Texas. Was ich ihn über sonderbare Cactus-Arten, die dort vorkommen sollen, fragte, bejahte er und zeichnete mir noch manche andere sonderbare Cactusform hin, die er dort gesehen hatte.

Von Houston aus werde ich Dir noch ein mal schreiben, sobald ich weiß was ich anfangen kann, werde.

D. 21 April. Gesund bin ich nun wieder, aber in der unbehaglichsten Lage. Ich hatte vor in Galveston ein paar Tage im Freien zu campiren, aber nun hat mich das miserable Regenwetter in ein Haus getrieben, in dem man vor Kinderlärm und Negerkinder=geschrei keinen zu einem Gedanken kommen kann. Also kurz: Morgen geht das Boot mit dem ich gekommen bin wieder nach ~~Houston~~ N.O. zurück. — Nachgesehen in Blüte: Sysirinchium Berm. Ranunculus pusillus? eine Drosera. Erigeron tenue. Coreopsis Drumondii Gaillardia picta. Senecio lobatus. Linum multicaule. einen Astragalus nahestehend leptocarpus. einige Caryophyllen etc. Außerdem folgt noch eine Utricularia? blattlos auf nasser Prairie mit Drosera und eine niederliegende Umbellifere

Auch hier im Süden, N.O. v. Galveston war das Wetter lange kühl und viel Nordwind, jedoch kein Schnee. Die Vegetation ist in der Hinsicht noch zurück hier, da ich noch nichts verblüht und noch kaum ganz reifen Samen gefunden habe.

Von der Oenothera Drumondii habe ich keinen vorjährigen Samen gefunden. Auf dieser windzerzausten Insel bleibt nichts lange stehen übrig als ein paar dürre Halmen auf dem Boden niederliegend; ein großer Theil der hiesigen Pflanzen ist niederliegend, und aufsteigend, und wenig aufrecht. — Bäume (Wind?) können hier auf der Insel nicht gepflanzt werden, wegen der starken Winde.

Nun so lebt denn wohl und nehmt Dank und Liebe mit meinem guten Willen auch einen Brief zu schreiben, was gewiß geschehen soll, sobald ich wieder bei Sinnen bin; denn vom Sammeln kann ich jetzt wirklich nicht unterdessen, Läuse, Moskitos, Schnaken und dergleichen wegen verschiedener die Hälfte meiner Sachen durch Nässe fast verdorben.

In der Hoffnung bald einen erfreulicheren Brief schreiben zu können begnüge ich mich einstweilen mit dem Gefühl von Wohlwollen und freundlicher Erinnerung an Freund Engelmann und seine Dora

L.

1843 F. Lindheimer
Galveston
Texas
d April 19
r. May 6
a " 17

Mrs Kolligs brothers
for Dr Geo Engelman
St. Louis

Single

New-Orleans
La. U.S.

P.S. 22 April. Wieder schönes Wetter. die Primulacee habe ich heute noch blühend gefunden. hinliegend in blütenreichen Rasen. Auch eine schöne dunkelpurpurn blühende Rhynchosia? heute gefunden.

Deine Loupe habe ich schon am ersten Tage meiner Reise gefunden; sie lag im ersten Bande meiner T. et G. — Ich habe sie nicht hineingelegt, denn ich habe sie nie gebraucht; bei der ersten Sendung sollst Du sie zurück erhalten.

Rec. May 13th 1843 Galveston d. 29ten April

Answ. May 17th

Lieber Freund,

Das ist nun der zweite Brief, den ich Dir hier von der Insel aus zuschicke. Den vorhergehenden Brief schickte ich mit dem Dampfschiff Neptune am 23 April an Kolligs. In der Voraussetzung daß Du ihn erhalten hast, will ich nichts von seinem Inhalte wiederholen. Dieser andere Brief war in recht widerlicher Stimmung geschrieben und war gar kein Brief. Jetzt bin ich in meinem eigenen Gewerk (Concern) und wieder ein ganz anderer Mensch. „Es ist doch traurig, daß der Mensch so abhängig ist von äußeren Umständen"! So klagen die Leute. — „Wir sollten gar nicht abhängig seyn von den äußeren Zufälligkeiten"! meinen die Stoiker. — Sind sie denn was anders! — Das Verhältniß der Abhängigkeit ist nur wechselseitig erzeugt. Kurz und bündig ausgesprochen: Wenn b abhängig ist von a, so ist das Verhältniß von a zu b abhängig von der Abhängigkeit des b von a; oder ~~[illegible]~~ die superiorität von a ist abhängig (bedingt) durch die Abhängigkeit des b: also ist a eben so gut abhängig von b als dieses von a. Auf unsern Fall angewendet: die äußeren Verhältnisse im Ganzen wirken auf uns, sind aber eben so gut abhängig von uns, als wir von ihnen: d. h. wo uns die äußeren Verhältnisse

F. Lindheimer
Galveston
1843 April 29
rec. May 13
a. " 17

könnten wir gar nicht abhängig seyn von uns, wenn wir nicht auch abhängig wären von ihnen. So gilt es die Denknothwendigkeit. Gegen die Stricke will ich meine logische Schlußbatterie gar nicht abfeuern, obwohl ~~schon~~ schon scharf geladen fertig und gerichtet ist. – Beruhige dich, ich will dich nicht zum Zuschauer einer philosophischen Shamefight machen. – Aber wenn die äußeren Umstände nicht in so inniger Verbindung mit uns stünden, wenn unsre Sinne nicht Sclaven wären, wie erfreute mich dann die grünende Matte vor meinem Fenster? und der Sonnenstrahl, der mit Schatten und Lichtern darüber hinspielt? und die rollende Brandung und das blaue Meer und die büschigen Eilande und der lebendige Hauch des erfrischenden Seewindes. Wenn dieser Brief dich erreicht dann werden auch dort Südwinde Leben in seine Blumenwelt gehaucht haben (und werden sich nicht vor Euch zu schämen brauchen, daß sie von Texas kamen.) O! könnt ich mit diesen Winden Euch Botschaft und Grüße senden können! – Kann ich denn nicht?.. die Sprache der Natur ist nicht ein Buchstabe – ein Sylbe – ein Worte – ein Satz – oder Hieroglyphenschrift, sie ist Intuition. Ein ganzes Leben ein ganzes

Das Schöne liegt in ihrem Ausspruch. — Da hab' auch ich keine Worte um mich auszusprechen. Ich schreie nur unartikulirten aber tief gefühlten und klar verstandenen Ton in den Wind. In menschliche Sprache könnte ich sagen: „Ecce homo! Wie bin ich doch so selig und unselig zugleich!" — Aber ist denn das kein Gruss? das ist ja nur von sich selbst gesprochen. — Nein das ist nicht von mir selbst gesprochen. Diese unselige Seligkeit, die bin nicht ich, sie ist die Sehnsucht und der Gruss nicht bloss nach Euch und für Euch sie ist die Sehnsucht und der Meistergruss für alles was gut und schön, gross und edel wünschend- und strebend ist.

Den 15ten April bin ich von N. O. abgereist, den 18ten hier angekommen. Meine schlechte Stimmung in der ersten Zeit meines Hierseins kam lediglich davon her, dass ich bei Wind und Regen nicht im Freien meine Sammlungsgeschäfte betreiben konnte. Ich hätte mir nun gleich eine Stube miethen sollen aber ich gedachte nur 4 Tage hier zu bleiben. Jetzt habe ich mir ein Häuschen mit Hausgeräthschaft gemiethet, für einen [illegible] (80 cents) die Woche. Ich finde fast jeden Tag eine Schlange, die ich vorher noch nie gesehen. Wenn ich nur weitere Ausflüge werde machen können, finde ich gewiss manches Interessante. Ich bin noch keine zwei Meilen nach Osten oder Westen von meinem Häuschen gekommen. Nach Norden habe ich ohngefähr 1500 Schritte bis zum Strand, und in der Richtung nach Süden keine Meile bis zum Golf. Ich gedenke noch 8 Tage hier zu bleiben, habe ich dann ohngefähr 1500 Pflanzen getrocknet, dann werde ich sie gleich von hier aus fortschicken an Kolligs, welches mir sehr bequem ist, da ich dann keinen Spediteur brauche, auf die ich mich nicht verlassen mag, wenn es nicht gute bekannte Leute sind. Ich denke du wirst diesen meinen Plan nicht missbilligen, da mir die hiesige Flora noch so unbekannt und so interessant ist. und ferner, da ich, wenn ich noch ein paar Tage hier bleibe, wahrscheinlich die 20$ kriege, die man mir auf meinen Lohn noch schuldig ist.

Mai und Juni gedenke ich am Brazos u. Colorado zu sammeln, im Juli wieder in Galveston zu seyn, doch dies letzte nur in dem Fall, wenn ich etwas Geldes bedürftig wäre, dessen Empfang ich nicht anders als hier bewerkstelligen könnte. [Kolligs hat mir gesagt, dass ich kein Geld nur vermittelst eines Spediteurs in Galveston

Febr. 1843

erhalten konnte. Ich habe hier keinen Spediteur u. mag keinen Wechsel mag ich auch nicht]. Doch in deinem nächsten Brief wirst du mir sagen ob es auch der Flora selbst räthlich sey einen Theil in Galveston zu sammlen. Von Houston aus werde ich dir auf jeden Fall noch einmal schreiben ehe ich in das Land gehe. Diesen Brief erhältst du durch die Güte des jungen Herrn [illegible]. Es soll ein dicker Pflanzenbrief werden mit deiner Loupe als Aushängeschl.

Ich hatte wenig Zeit zum Untersuchen der Pflanzen. Was ich untersucht habe ist folgendes.

1.) scheint Spergula rubra T.&G.
2.) Cynosciadium pumilum? (das jedoch nicht in T. et G. steht.)
3.) Oenothera linearis (nicht Spachiana, wie ich in meinem andern Brief meinte)
4.) Trifolium reflexum T. et G.
5.) Zapania cuneifolia Eat. (was unterscheidend seien nur dilatated at the Base)
6.) Linum ...... — Nicht neu? Stengel, Blätter und Kelchschuppen fein drüsig unter der Loupe, fast chagrinartig genarbt. Blätter etwas fleischig mißlich grün. Kelchschuppen mit einer ungleich gezahnten durchscheinenden Membran gerandet, deren Zähne an den Spitzen drüsentragen. Blüte oft über einen Zoll breit, blaßorangegelb, innere Hälfte dunkelblutroth (die Blüten v. multicaule aber so gefärbt nur dunkler und lebhafter) — das Uebrige kannst du selbst besser sehen.
7.) Drosera brevifolia (von der habe ich longifolia, rotundifolia u. intermedia)

8 Heliotropium curassavicum Eat. (wächst nicht trocken, lege die Stengel nur zum Ansehen bei.)
9 Cakile maritima T.&G.
10 Ist das wirklich die Silene near Antyrrhina die ich voriges Jahr bei Houston sammelte?
11 Ist das Sagina decumbens? (procumbens sammelte ich vorm Jahr)

Ferner sende ich beiliegend:

12. die Primulacea
13. Ranunculus ... ?
14. Oenothera Drummondii: (unter ähnlichen Exemplaren. Blüht gelb und grünt jetzt besser)
15. die Utricularia od. was es ist. — ? Auf feuchter Weide. Ohne Laub.
16. Ein Rhynchosia? hat noch keine Schoten.
17. Astragalus — ?
18. Astragalus — ? mit behaarten Schoten. (Blüten hellblau)
19. Trifolium — ?
20. Das habe ich doch das letztemal mit von Galveston gebracht, und jetzt weiss ich nicht mehr, was es ist.
21. Was ist denn das für eine Gratiola? die nämliche die ich früher mit von Texas gebracht? die du auch in Arkansas gefunden hast?
22. Leucopsidium texanum. Kommt aber erst jetzt zur Vollkommenheit.
23. Coreopsis coronata kommt erst in der nächsten Woche zur völligen Ausbildung.

Dann folgen noch eine Anzahl Grüsse etc. ohne Blüten.

Nun wäre ich so weit fertig. Die Pflanzen gepackt, das Steamboat fährt bald ab, und noch den Brief geendigt.

Du könntest fragen warum ich denn keine ordentlichen Pflanzen mit Rüchenthal schicke. — Weil noch keine trockne sind.

Ich weiß nicht was ich Dir noch schnell schreiben soll. Ich habe den Kopf so voll allerlei Dingen die ich heute noch thun will, daß mir gar nichts Nothwendiges einfällt Dir zu schreiben. So will ich Dir denn unnöthige Dinge berichten.

Den Hund Juno habe ich glücklich nach Texas gebracht. Für die Ueberfahrt von N. O. wurde ich mit 5 $ gut Geld Hundepassage belastet. Vor ein paar Tagen erbrach sich der Hund heftig und verjüngte dann. Die Jungen waren alle todt. Ich glaube nicht, daß in einem solchen Fall noch eins oder einige Junge lebendig u. zurück geblieben sind.

Gestern Abend war endlich einmal ein windstiller Abend an dem ich schön im Freien hätte einlegen können, fand aber nicht viel zum einlegen. Es war ein herrlicher Abend, eine zauberische Beleuchtung von Himmel, Meer und Erde, geil und mannichfaltig gefärbt, wie es kein nordisches Auge träumt. Wenn ich es nur beschreiben könnte: Erst die lustig grüne Prairie mit mit schwarzdunkleren Sumpfstreifen, dann die halb-begrünten Dünen, dann der breite Sandstreif des Meeres-ufers, gelblich, nach beiden Seiten hin in dem Horizont wie ein silbriger Nebel verschwimmend, dann das Meer trüb in der Brandung aber die weit ausgespannte Fläche gelblichgrün mit einzelnen breiten rein dunkelblauen Streifen. Der Himmel glühend violet mit mannichfaltigen Uebergängen in lichtern zarten Farben, die sich kaum mit dem Auge verfassen lassen. Mehreremale schloss ich die Augen und versuchte mir das ganze Farbenschauspiel in der Vorstellung zu repetiren, aber ich bin dazu eben so wenig Maler, als ich Musiker genug bin um auch nur einen einzigen Theil von der Musik eines vollzähligen Orchesters in Gedanken zu wiederholen. Drum verzeih mir meine schlechte Beschreibung der Scene, eine Beschreibung die eben so dürr und arm ist wie die Wirklichkeit frisch und reich.

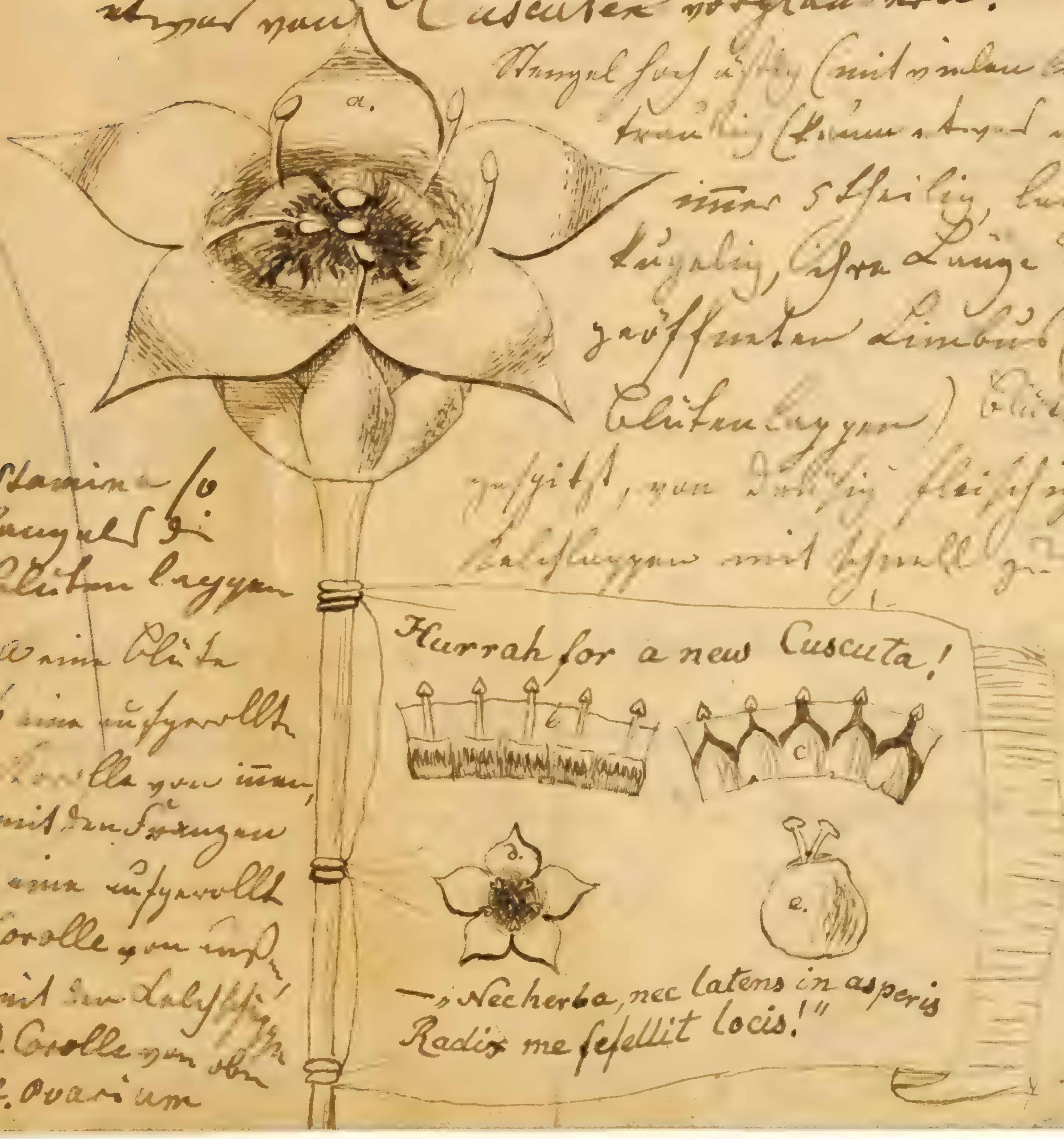
Nun lebt denn wohl Du u. Deine liebe Frau
und Deiner nächsten Correspondenz
nach Houston Dein Lindheimer

Recd June 15
Ans. 22 June

Galveston d 27sten Mai 1843

Werther Freund.

Ich bin immer noch auf Galveston, das wirst du nicht gern hören. Ich wartete auf die Rückkunft eines Mannes von New-Orleans, von welchem ich $20 erhalten sollte. Der Mann ist nun zurück und ich habe nichts erhalten. Ich wäre übrigens nicht so lange auf Galveston geblieben, wenn ich nicht gut hätte sammeln können. Ich habe nun so ziemlich alles wieder gefunden was du früher von Galveston von mir hattest und noch einiges andre, vielleicht auch etwas neues dazu. Diesen Brief erhältst du durch das Steamboat New-York nach New-Orleans, welches den ersten von hier abgeht, denn kommt unterdessen ein Boot von Houston mit welchem ich Galveston verlassen werde. — Doch damit du nicht böse bist über mein langes Verweilen in Galveston, so will ich dir nun gleich als captatio benevolentiae etwas von Cuscuten vorplaudern.

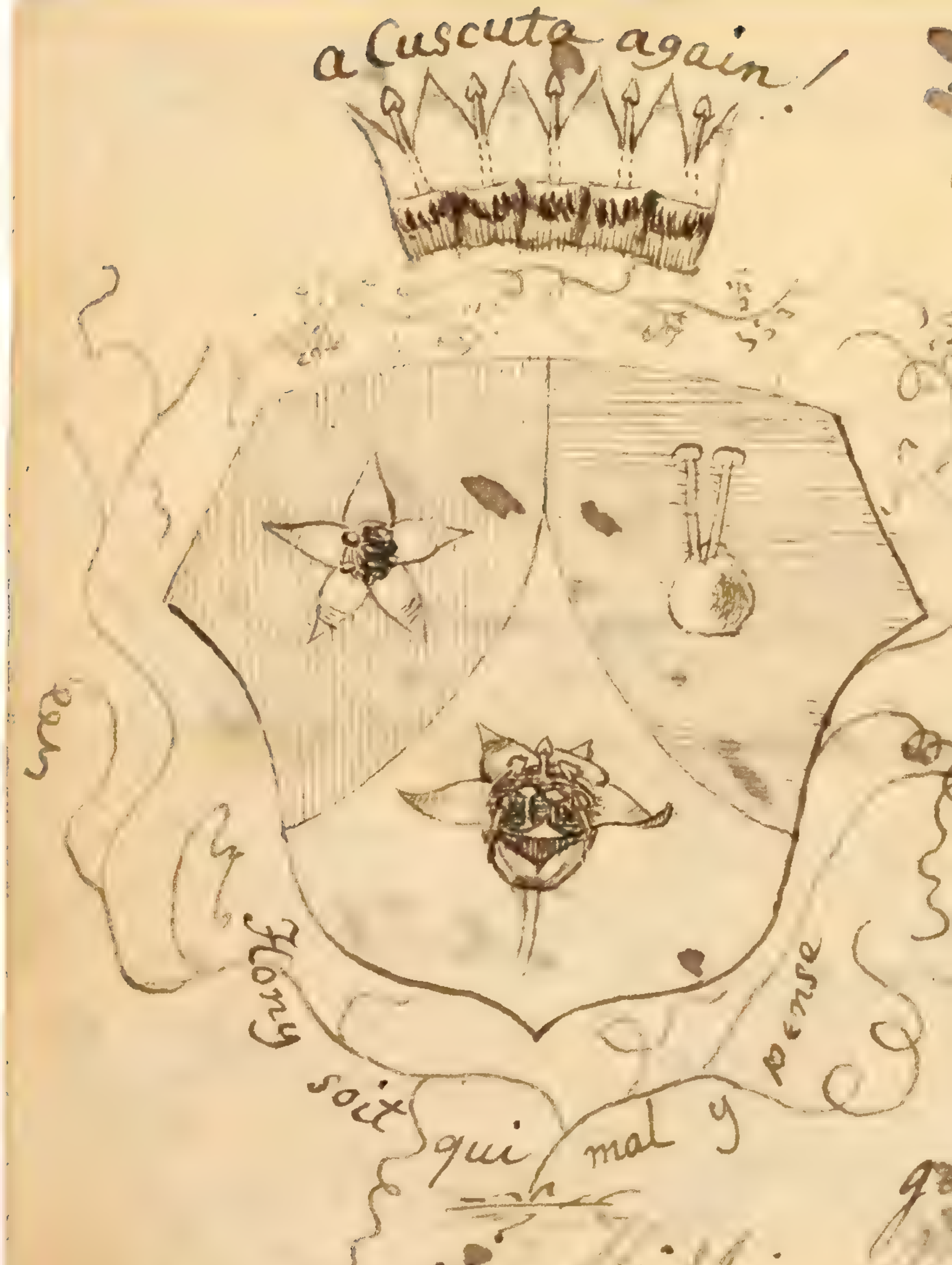

a.
Hurrah for a new Cuscuta!
b
c
d.
e.
—„Nec herba, nec latens in asperis
Radix me fefellit locis!"

Stengel hoch ästig (mit vielen langen fleischrothen Fäden. Blumen traubig (kaum etwas afterdoldig) und in dichten Knäulen, immer 5theilig, lang gestielt, Blüthenröhre fast halbkugelig, ihre Länge erreicht nicht die halbe Breite des geöffneten Limbus (sie ist ohngefähr so lang als die Blüthenlappen) Blüthenlappen ganzrandig, stumpf zugespitzt, von dicklich fleischigem Gewebe, weißlich, durchscheinend. Kelchlappen mit schnell zulaufender Spitze, auch gekielt, aber mit gewölbtem Rücken, von demselben fleischigen Gewebe. Griffel ohne Stylopodium und kürzer als das Ovarium.

Galveston. Anf. Mai 1843
auf Lycium carolinianum u.
Borrichia frutescens.

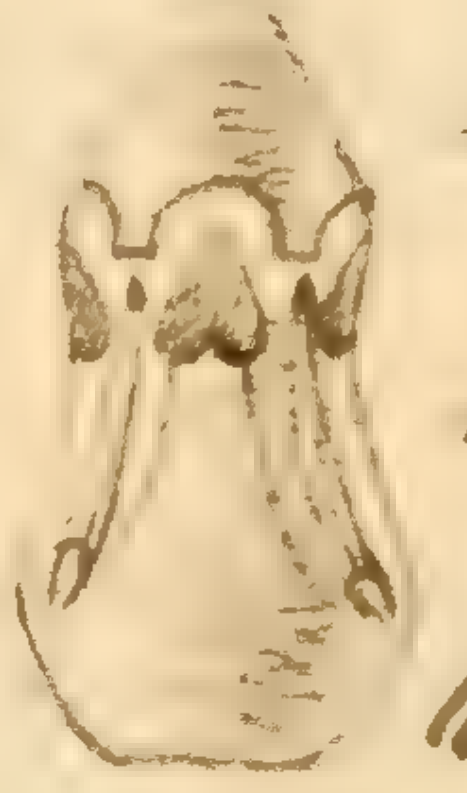
Stamina so
lang als die
Blüthenlappen

a eine Blüte
b eine aufgerollte
Corolle von innen,
mit den Schuppen
c eine aufgerollte
Corolle von aussen
mit den Kelchlappen
d. Corolle von oben
e. Ovarium


a Cuscuta again!
Hony soit qui mal y pense
ven

erscheint mir fast die vorige durch kürzere 6theilige Blüten vor. die Blütenröhre scheint mir ebenfalls länger wie bei der vorigen. die Kelchlappen spitzer und gekielt, die Styli 1 1/2 mal so lang als das ovarium. — Auf einer Pachard? die mit einer andern Dispersität Portulaca etc gefunden. (Von dieser Cuscuta konnte ich keine Exemplare beilegen, da sie schon vergangen ist. N. 98 β.)

Noch eine andere interessante Pflanze, die sich gut zu einem Briefe schmücken läßt — ~~und~~ ist, das heißt nicht ist eine sonderbare Asclepiadea, ein neues genus vielleicht, denn es paßt mir auf keines. Hier folgt ~~ein~~ flüchtige Skizze über die Pflanze. Außer der Kelch 5theilig, innere 5 theilig die Blätter nach rückwärts gekrümmt [illegible] förmig ([illegible]), Blumenblätter 5 oval, concav nach innen, an der Spitze ausgerandet, aufrechtstehend, von zart [illegible] grün, weiß, nach der Spitze etwas röthlich. Nimmt die Kelche und petala hinweg, so erscheint folgendes Ding,



die [illegible]förmigen Punkte sind 5 anliegende Antheren und die 5 [illegible] unten offenen Röhren sind Nectarien. Standort in [illegible] Wiese, wo die [illegible] mit dichten Büschen und Wurzelbündeln fast allein behauptet.

Die Wurzel der Asclepiadee ist ohngefähr 1 bis 1 1/2 Linien dick oft über 6 Zoll lang manchmal ~~oder~~ sich theilend in gleichdicke (mit der Hauptwurzel) Äste. Stengel 2 bis 4 Fuß lang sich um Grashalmen und Binsen (von der rechten zur linken) windend.

Damit nun dieser Brief nicht ganz vegetabilisch wird, so müssen wir etwas [illegible] oder wenigstens etwas animalisches hineinbringen, und welches Thier ist uns da interessanter als unser eigenes. Mein Thier befindet sich jetzt wieder recht wohl, seit [illegible] wieder im

Süden ist. Bei dem Umherziehen auf meiner Mississippireise und in New-Orleans habe ich die mir unleidliche Dickleibigkeit, die mir bang machte, daß ich fett würde, wieder verloren; auch esse ich jetzt wieder nur kaum den dritten Theil so viel als im Winter in St. Louis, und fühle mich bei alle dem kräftiger und lebendiger. Zu das Stubenleben und das Aufdünsten wird es auch wohl gewesen seyn, was mich in St. Louis nach dem Mittagessen so oft eine Siesta wünschen ließ, die ich auch hier oft in den heißesten Tagen mich nicht hin,

„Im Norden aber ist's fürchterlich
der Mensch versuche die Götter nicht."

Ein Kistchen mit Pflanzen (emballirt) enthaltend, außer einigen anderen beschädigten, 98 numerirte species und 1152 Exemplare wird heute zugleich mit diesem Briefe von mir an [illegible] abgesendet. Erhalte sie glücklich und sende mir nachdem du die Pflanzen untersucht einen Brief nach Houston.

~~Montag~~ Sonntag Nacht, Montag u. die folgende Nacht u. Dienstag (heute ich glaube ist's der 1 Juni) hatten u. haben jetzt noch ziemlich heftigen Nordwind, der gleichsam unsere Tage frischt. Können diese Winde über S. Louis? passiren?

Gruß und Lebewohl

1843
d May 27
r June 15
a " 22

F. Lindheimer
Galveston

Dr Geo Engelmann
St. Louis
Mo. U.S.

Rec.d 29th July
Ans. 14th Aug

Wildkatspring Anfang July 1843

DIE CUSCUTA auf dieser Seite an Astragalus gefunden
DIE auf der andern Seite an Petalostemon und an andern Orten; wohl beide verrucosa ?

Lieber Freund.

Nachdem ich von Galveston angekommen ohngefähr noch 10 Tage eilig die Umgegend von Houston in botanischen Augenschein genommen, mein Pferd gesucht und gefunden, einen Karren mir angeschafft und mich ausgerüstet hatte stand am 16 Juni Abends mein wohlbepackter und gedeckter Karren auf der Straße vor Schuchards Thüre; Mein Pferd in der Nähe angebunden that sich die ganze Nacht hindurch gütlich am grünem Hafer, der Hund lag unter dem Wagen und ich, damit ich bequemer auf meinen Chronometer, den kleinen Bären, gucken konnte um recht in der Frühe vor der Sonnenhitze aufzubrechen, lag auf meiner Büffelhaut neben meinem Wagen. Zwei Uhr zeigte das Zifferblatt der Himmelsuhr, Aufgestanden, Feuer gemacht, Kaffe u. Frühstück gekocht, gefrühstückt, Pferd geschirrt und angespannt. Doch erschall der emsigen Eile muß noch so vieles bedacht nachgesehen und mit Schuchard beredet werden, daß ich erst bei Tagesgrauen aus dem Weichbild der Stadt kam. An dem wohlbekannten ebenen Wege nichts mir botanisch interessantes. Schon vor Mittag bin ich an längst mir bekannten Stelle, die ich mir zum Lagerplatz für diesen Tag voraus bestimmt hatte. Der Himmel war wolkenlos und ein warmer Tag. mein Zelt schlug ich nicht auf, aber wohl meinen Muskitobar. Der Hans mein zahmer Gaul grasete um meinen Wagen, ich machte des Tages ein paarmal die botanische Runde, fand aber nichts, was ich vorher noch nicht gesehen hatte. Vor Tagesanbruch war ich wieder reisefertig. Hans! Hans! wo bist du? – "Ha! Ha! Ha!" Dort oben auf dem Hügel liegst du, warte Schelm! Ich gehe hinauf den Gaul herunter zu führen. Und – eine wunderbare kleine Polygala finde ich am Hügel. Nun wird gesucht und gesucht, aber nur 10 Exemplare gefunden. Als ich die erste Pflanze davon ausgrub meinte ich die Wurzel sey bekörnt wie bei Saxifraga granulata, doch näher besehen und die andern Exemplare belehren mich, daß diese vermeintlich bekörnte Wurzel nur kurze dicke wunderbar schräg abwärts in die Erde stehenden Stengel mit Blütenknospen sind in der Erde versenkt, so wie sie sich an die Oberfläche erheben grün und dann hell violettröthlich. Polygala subterranea! rufe ich aus, habe aber bis jetzt mich noch nicht daran gemacht zu untersuchen, da große Massen von Pflanzen, die ich noch nicht gesehen früher, von mir eingelegt seyn wollen, schlechtes Wetter, halb unwohl, von der harten Reise (barfuß, Sümpfe und Dickigte im Regenwetter und brennenden Quicksand in der Mittagszeit durchwandert). Ich sehe ich muß meinen Reisebericht kurz machen, sonst komme ich nicht viertel zu Ende damit auf diesem Postbogen.

Polyg. polygama Walt p. 132

Den zweiten Tag auch nicht viel Neues. Ein schönes, wohl blau blühendes? Eryngium, das noch nicht in Blüte, eine fleischige aloeartige Liliacea? von der erst die ersten Blätter erscheinen am Boden, Maclura aurantiaca. Dritter Tag Reise durch die erste Hälfte der großen Prairie diesseits des Brazos. Nachtlager an einer Pfütze u. Baumgänge in der Prairie große Menge von Watermakassins (giftige Schlange) Gefecht zwischen 4 derselben um einen gefangenen Frosch. Eine mir wahrscheinlich neue Monarda, der punctata sehr ähnlich beginnt, die Morea wird häufig. Vierter Tag zweite Hälfte der Prairie. Pferd und Wagen bleiben zur heißen Mittagszeit in einem morastigen Wasserloch stecken. Der Wagen sitzt bis an die Naben im Dreck, das Pferd nach 4maliger Anstrengung erliegt, sinkt um und verdreht die Augen. Schnell schirre ich aus und bringe das Pferd auf den gegenseitigen festen Boden. Das arme Pferd braucht seine Beine nicht mehr und fällt noch einmal auf trockenem Boden hin und den armen Gaul bedauernd befühle ich ihm die Beine, denn ich glaubte eins sei gebrochen, doch das war zum Glück nicht der Fall; er springt auf und antwortet mir mit freundlichem Gewieher auf meine Fragen, und ich lasse ihn dann frei im Grase laufen. Meine Kleider ziehe ich alle aus und lege sie zum Trocknen auf die Wiese, dann wate ich zu meinem Wagen schaffe Stück nach Stück herüber, drehe den Wagen mühsam rücklings heraus und fahre ihn selbst als er leer, an einer besseren Stelle mit der äußersten Anstrengung ~~an einer besseren Stelle~~ durch. gefunden an ein Oenothera u. eine mir unbekannte Limnetis? Fünfter Tag. Gewitter, heftiger Regen, der mir aber nichts anhaben kann, da mein Karren 4fach bedeckt ist und ich vor des Regens Ankunft mich schnell entkleidete und die Kleider in den Wagen werfe. In der Mittagshitze komme ich an eine sandige Anhöhe die voll von ~~von~~ mir neuen oder doch seltenen Pflanzen: Eine große Phacelia? ein Ding wie eine Polanisia mit gelbem vielgeschlitztem Blütenblatt, eine mir fremde Scutellaria? mit großer röthlicher Blüte, drei mir fremde Helianthus, eine sonderbare Convolvoloid, eine Mimosa, dann eine sensibile kleine Pflanze die die Blüten an der unteren Seite des Blattstiels hat, eine Caryophylle und vielleicht noch 2 ~~aus~~ denen ich gar nichts zu machen weiß, außerdem noch Rhynchosien, die jenen ähnliche, die ich von Galv. sandte, die mir neue Monarda Argemone mexicana von außerordentlicher Größe und Schönheit. Nicht weit davon der Astragalus mit fleischiger Frucht etc. Gleich wird der Wagen unter einen schattigen Baum gefahren und ausgespannt und eingelegt. – Camp und Nachtlager an einem klaren Creek unter schönen Bäumen. Sechster Tag. Trepanocarpus, Aplopappus rupigenosus?, neue derbe große Tragia, ein stan-hafter wundervoller Baum gepflanzt auf einem Berge, Same (von dem glorius ground) seit den Nueces ich habe ein paar Exemplare und Samen von dem Sumac erhalten. Camp in einem sumpfigen Platz wo der Wagen stecken bleibt. Mehrmalige Regen wohin diesen Tag. Das war mein erstes Camp, meine erste Nacht in dem grausigen Brazos bottom. Schwärme von Muskiten verdickten die Luft. Kein Feuer u. schützender Rauch. Doch meine gute Axt verschaffte mir bald trockenes Holz aus der Mitte großer Bäume und wo ein halbes Dutzend dieser Riesenleichen gekreuzt an dem Boden lagen prasselte bald die lustige Flamme hoch hoch in die Höhe die Muskiten verscheuchend und ringsum den Wald wie ein zauberisches Vauxhall erleuchtend, nun war es mir heimlich und heimisch, erinnerte es mich doch an so manche schöne Nacht des Lagerns im Walde, wie die hohen Blätterkuppeln noch einmal so hoch schienen und rund um die mächtigen Bäume vom Feuerlicht beleuchteten Säulen und wenn dann die erhitzte Luft die langen fahltönigen Bärte der Usnea erfaßte! und mit Gaslichtschnelle die spitzigen Flammen bis in die Gipfel der Bäume prasselten. Ja das sind Coulissen u. Dekorationen, zu schön und erhaben für die Bretter unseres armseligen Marionettengeschlechtes des 19ten Saeculi. Ich faßte den Entschluß durch den Brazos-bottom hindurch zu kommen oder darin umzukommen. Er ist an der Stelle nur 7 Meilen breit, aber sumpfig und voll Dickicht und Unterholz, mein armes Pferd schwach von der Mißhandlung im vorhergehenden Winter, meine Ladung schwer. Drei schwere Tage brachten mich bis zur Ferri bei S. Felipe. Bemerkenswerthes habe ich nicht gefunden als ein Sisymbrium, das ich aber nicht einlegen konnte wegen des fortwährenden Regens. (vor dem Brazos bottom fand ich ein schönes gelbblühendes ~~Sisymbrium~~ Petalostemon und verschiedenes mir total unbekannte das ich alles eingelegt habe.) Von Felipe bis hier habe ich noch vieles sehr vieles gefunden. Noch habe ich nicht das meiste des hier zunächst stehenden eingelegt. gesammelt ein Heliotrop (kein Kraut) eine herrliche weiße Erica noch drei Arten Petalostemon (also 4) eins mit fingerlangen Ähren, ein frischer Astragalus Früchte oft über 2 zoll lang behaart [illegible] alae gelb carina roth, zwei Dinge ähnlich Evolvulus größer, ~~[illegible]~~ amorpha paniculata und eine neue? Cuscuta und gesehen bloß am Wege wenigstens noch ein Dutzend Pflanzen die ich nie vorher gesehen. Am 10ten Tage kam ich hier an bei den Freunden, wurde mit alter Herzlichkeit empfangen und kann bleiben so lang ich will. Ich habe ein ganzes großes Blockhaus allein inne für meine Botanik und 20 Fuß lange Tische. Ich will hier sammeln bis ich von Houston Nachricht habe daß das Geld angekommen um welches ich dich in meinem Briefe vom 15ten Juni gebeten. Du hast doch die 1152 Pflanzen erhalten die ich dir von Galveston zuschickte am 1 Juni?

Ich habe ein Paquet Briefe
von Europa erhalten zugleich mit deinem Brief.

Gruß u. Lebewohl für dich und deine
Frau
Lindheimer

Nun will ich noch alle Ecken voll schreiben also No 1. Hätte ich voriges Frühjahr schon hier her jenseits des Brazos gehen können das wäre viel besser gewesen, als an die Küste. Ich habe das Meiste wieder gefunden hier (außer den Salzpflanzen) was mehr der See zu wächst, so die Oenothera bifrons, die Gaura bracteata, Amorpha paniculata, Cooperia D., etc. —

Diesen Winter will ich nicht, wie wir auch gewünscht hatten, zu Euch kommen, so nützlich es mir auch wäre zur Bereicherung meiner botanischen Kenntnisse und so angenehm wieder einmal die Freunde zu sehen. Ich muss hier bei Zeit auf dem Platz sein u. bei Zeit das ist Mitte Februar und kann das Feld nicht verlassen vor Ende November. [Und im Decbr und Jan. dann kann man nicht reisen bei Euch] das entscheidet: Aber das Hierbleiben hat auch wieder sein angenehmes Geldersparniss: wie hätte ich mich ausrüsten können hätte ich nicht $60 verdient. — Mein zahmer Hund wird nicht unter fremden Händen, die Juno mir nicht verdorben werden. — Zwei schöne Monate werden mir ⊕

⊕ zu botanischen Studien verbleiben, während welcher ich mir Stall u. Wohnung in Houston miethe.

Die Matricaria Chamomilla von Dr Gray bezweifelt dass sie hier wildwachsend ist nun von mir schon an 4 verschiedenen Orten in Texas gefunden worden: Auf Galveston östlich von der Stadt, auf Galveston westlich von der Stadt, dann 100 Meilen nördlich davon, bei Houston in großer Menge, dann 50 Meilen westlich von Houston am Brazos bottom. Verlorner Same kann die Pflanze nicht hier her gebracht haben, da nach dem Zeugniss der älteren Ärzte Chamilla weder hier angewendet noch bis jetzt irgendwo in den Drugstores zu haben ist.

Via New Orleans

Houston Aug 11

Dr Geo Engelmann
S. Louis Mo
U.S.

paid. single.

1843
Lindheimer
Aug 14
Cat Spring

1. Recd Nov. 4th
Ans Nov. 22.

New=Gockelsruh d 14 Septbr. 1843.

Lieber Freund!

Ich muss dir nur wieder eine andere Ueberschrift auf den Briefbogen, damit du nicht auch diesesmal dich über das Wörtchen, Houston ärgerst und ausrufst: „Immer noch in Houston!“ Freilich lag das alte Gockelsruh nicht weit von Gelnhausen, und so liegt auch mein New=Gockelsruh nur 4 Miles westlich von Houston. Du wirst es errathen haben, was ich mit New=Gockelsruh meine. Es ist mein heimliches ~~Plätz~~ chen reclusus in angulo des mäandrischen White oak Bayou, das ich vor zwei Jahren schmählich verkauft habe um mich botanisirfähig, wie einst die Ritter, um sich turnierfähig, auszurüsten. „Aber zum Teufel jetzt sitzt du gar wieder in deinem alten mit Unkraut überwachsenen Clearing, anstatt botanisiren sentimentalisiren, schöne Streiche!“ Verurtheile mich nicht zu schnell ohne mich zu hören, und lass dir nicht die Geduld vergehen, wenn ich alter Gockel ein Bischen weit aushole, wie alte Leute zu thun pflegen. ——

Wie ich über den Brazos gereist bin und wann, (den 17 Juni) und daß ich nicht früher habe reisen können, das habe ich dir alles schon in früheren Briefen umständlich auseinandergesetzt. Anfang August war ich wieder in Houston und hoffte auf etwas Reisegeld um das ich dich in einem Briefe gebeten hatte, welchen ich vor meiner Abreise in Houston auf die Post gegeben. Anstatt des erwarteten Geldes fand ich deinen Brief vom ~~10 August~~ 22 Juni und einen von Kolligs vom 17 July hier auf dem Postamt liegen. Das war den 13ten August. Ungefähr in 5 Tagen waren die auf der Herreise nach Houston gesammelten und mehr in den

2)

Hessen befindlichen Pflanzen werden – (Immer noch kein Geld)
Ich machte einen Ausflug von Houston aus und durchsuchte all
die Prairien zwischen den südlichen Nebenbächen des
White oak Bayou, hauptsächlich um die Solidago Lindheimeri
wieder zu finden von welcher ich voriges Jahr nur wenige Exemplare
gefunden hatte; dann auch Linum multicaule, Oenothera Spachiana
und einen großen 6kantigen Cactus zu finden. Nach 4 Tagen
Umherliegen (campen) und Suchen kehrte ich wieder nach Houston
zurück. Die Solidago hatte ich nicht gefunden, es war ein anderer
Pflanzenwuchs auf jener Prairie als im vorigen Jahr, wo
die Solidago Anfang Juli noch nicht recht ausgebildet war
also jetzt, Anfang Aug. in völliger Entwicklung hätte seyn
müssen. Wahrscheinlich hatte ein, wie der frische Graswuchs
anzeigte, ~~ein~~ ohngefähr vor 6–7 Wochen vorhergegangener Prairie-
brand die schon ziemlich herangewachsene Solidago L. zerstört.
Von Linum multicaule u Oenothera Spachiana wußte ich
die Standorte ganz genau. Für sie war es zu spät im Jahre. Der
erwähnte Cactus war wahrscheinlich nur ein Exemplar, das
ich nicht habe auffinden können. Die Asclepias limantho-
phylla habe ich einmal in schönen Exemplaren
in einem sumpfichten Distrikt in jenen Prairien gefunden,
auch schöne Exemplare von Liatris elegans u die große
Gaura und Cleomella mexicana etc. Dies war um den 22ten August

Als die auf diesem Ausflug gesammelten Pflanzen trocken waren, 27 August, entschloß ich mich zu einem Ausflug von 12 Tagen, da in der Zeit das Steamboat wieder von New-Orleans hier in Galveston zurück und die mitgebracht Fracht in Houston angekommen sein mußte. Ich konnte nur Reisen machen, bei welchen ich kein baares Geld brauchte, konnte also keinen größern Fluß passiren, konnte nicht im Osten jenseits des Trinity, im Westen nicht jenseits des Brazos. Ich nehme mir Ear Corn für mein Pferd und etwas Kornmehl, 2 lb Speck, 1 lb Kaffe, ¼ lb Zucker, 1 pint Whisky für mich mit. Gieng von Houston südwestlich durch die Prairien, auf welchem Weg man in 20 Miles auf den Brazos Bottom trifft, auf welchem ich bei St Felipe manches Interessante fand. Den Brazos bottom entlang streifte ich nun etwa 50 miles hinunter bis ohngefähr Brazoria gegenüber, welches auf der andern Seite, der westlichen, liegt, von da an nahm ich eine ~~westliche~~ östliche Richtung und nachdem ich mehrere Creeks und manche sumpfige Prairie passirt war befand ich mich nach 3 Tagen in Liverpool am Chocalat Bayou ohnfern des Meeres. Hier hatten die Leute eine schöne Aloeartige Pflanze in dem Garten (von der ich einige blätter eingelegt habe, blüten habe ich nicht gesehen) die sie von der bai 20 Miles südlicher hergeholt hatten, die Pflanze solle alle 7 Jahr einmal blühen und auf einem Herzstengel eine riesige große blüte treiben. Ich wollte den andern Tage

hinunter an die Bai und mir einige lebendige Exemplare dieser Pflanz-
holen um sie nach Houston in einen Garten zu versetzen, da kam
noch selbigen Abends die Nachricht nach Liverpool, daß das Paquetboot
von New-Orleans in Galveston eingetroffen sei. Nun mußte ich
nach Houston eilen, theils um nun mit dem gewiß angekommenen
Gelde die Reise nach dem Westen so schnell als möglich anzutreten
theils um mich so schnell als möglich in den Besitz des Geldes
zu setzen, damit es der Kaufmann an den es addressirt war, nicht
einstweilen für seine eigenen Speculationen gebrauche. Es sollten
ohngefähr zwei Tagereisen von Liverpool nach Houston seyn.
Eine rechte Auskunft über den Weg nach H. konnte ich nicht er-
halten. Ich sollte am Bottom des Chocolat Bayou her
aufwärts fahren, da seyen mehrere Crossings, 3 bis 4, ich
solle mir die beste auswählen und dann in nördlicher
Richtung durch die Prairien fahren und die obern Arme von
Simses Bayou u. Brays Bayou, auf die ich treffen würde, an
Fürthen durchfahren, wo es dann merkliche Fahrwege von
allen Richtungen her nach Houston führten. Ein anderer sagte,
vor zwei Jahren fuhren wir einmal nach Houston mit fodder (Welsch-
korn Blätter) der Weg war ganz gut wir konnten die ganze Nacht hindurch
fahren, wir brauchten 2 Tage und eine Nacht von hier bis H. Ein
dritter sagte, mein Nachbar, wenn er manchmal nach Houston
reist nimmt seine Richtung nach points (Waldspitzen) und nach Islands
(Waldgruppen in der Prairie). Er sagt es seyen kaum 2 Tag reisen

2) macht. — Nicht wahr, das ist recht langweilig, daß ich Dir all das erzähle?
Ich wollte Dir nur ein bischen eine Anschauung geben von den gewöhnlichen
Umständen die ich selbst bei dem nicht [illegible] [illegible] Aus sagen
empfand. Ich mußte in 2 Tagen in Houston seyn, oder hätte ich mein
Geld nicht gleich habhaft werden zu können.
In der Frühe machte ich mich auf den Weg und fuhr den Chocolat
Bayou Bottom entlang, suchte mir einen Weg durch das Dickicht,
hindurch wo, die mir gänzlich practikabel schien und die augen-
scheinlich in früherer Zeit schon öfters Wagen durchgefahren
waren; ja es war der alte Hauptweg, an dem steilen hohen
Ufer durch den Regenabzug zu einem Damm eingerichtet,
aber mit einem kleinen Umweg und dann wieder auf der durch
sich senkenden Treppe des Ufers entlang konnte man ungehin-
dert ohne Hinderniß zur Furth und hinüber gelangen. Ich fuhr rasch
hinunter, aber, o weh! als ich unten eben ganz wirklich hatte um
durchzufahren sank Pferd u. Wagen tief in einen grundlosen
Schlammboden der unter dem Triebsand verborgen lag. Ich sprang schnell
aus, gab meinem Pferde die Hinterbeine heraus und fing gleich
an abzupacken und durch den Fluß hinüber auf das jenseitige
Ufer hinauf zu schleppen. Das Pferd machte sich bald von selbst
wieder heraus. Mehr Schwierigkeit kostete es den Wagen bis an die
Ufer stehenden Bäumen heraus u. vorwärts zu bringen,
aber als es nicht mehr als 3 Schritt war bis in den Fluß
wo der Boden sandig u. fest. Ein Hängepunkt für die
Wagenräder und von ganz dicken Baumstämmen als feste Punkte

für mich und meinen Hebel mußten mein Fuhrwerk heraus bringen. Wollte doch Archimedes die Welt aus ihren Angeln heben wenn man ihm einen festen Punkt gebe, nun so werde ich doch den Karren heraus ~~[illegible]~~ haben können, den ich selbst in den Dreck gefahren habe. Da ging auf alles erwünscht von Statten und ich war sicher und heil auf dem jenseitigen Ufer. Es war schon hoch Mittag geworden. Ein kühlender Schatten und ein erfrischender ~~Quellwasser von [illegible]~~ Windhauch nahm mich freundlich auf auf der andern Seite. Mein Pferd wieherte lustig nach überstandener Mühseligkeit und ich wieherte mit ihm. Nun machte ich es mir gemüthlich und behaglich auf dem schönen Plätzchen. Hat doch jeder einsame Ort (und wären es die unbebautesten Fluren unwirthlich wie Homers ἀτρύγετος θάλασσα) etwas heimliches heimisches. Wenn unser Gemüth sich mit der Eigenthümlichkeit des Ortes nur befreunden kann, dann erschließt er ihm mit zutraulicher Freundlichkeit sein dem Fremden unbekanntes Wesen und wie er gerade ~~weil~~ seine Eigenthümlichkeit seine Schönheit ist. — Erst das Pferd mit Korn gefüttert, dann ein Feuer angezündet und die Kochgeschirre herbei zu einem festlichen Mahl. Eine in heißer Luft eines Kohlenhaufens langsam gar und braun gewordene Tauben, ein paar Kornkuchen, und 2 Tassen starken filtrirten Kaffe. Während mir das bei vorsichtigem Feuer sicher gedieh, warf ich die nassen kothigen Kleider aus und nahm in dem Flüßchen das über den Sand munter dahin rauschte, ein Bad, that frische reine Kleider an, sah wieder nach meiner Kocherei, nahm dann einen Papier-

(7

bündel zur Hand, holte 40 Diodias und 40 Tradescantias
ein, und dem Ufer gebüsch wachsen und mir eine schöne Umbellate
ein, dabei schmeckte das Mal noch einmal so gut. Wenn
ich allein esse und kein Tischgespräch habe, muss ich immer
noch etwas anderes zwischendurch treiben, sonst wird mir das
Essen langweilig und ich hab keinen besten Appetit.

Am späten Nachmittage siehst du mich wieder auf der Prairie
und zwar in sehr üblem Humor, keine Spur von einem Weg
aber desto mehr Aussichten und Ungeduld nach Houston zu gelangen.
Oft meilenweit muss ich von meiner Richtung abweichen und
um Ravinen zu fahren. N.N.O. dacht ich hätte ich zu gehen.
Endlich sehe ich in der Entfernung 2 Reiter mit ihren Büchsen
auf der Schulter. Hu! hu! Farmer die in dieser entlegenen
Gegend ihr Vieh suchen, das sie verloren, oder auch anderes
das sie nicht verloren, denn in diesen entlegenen Prairien
verläuft sich gar manches Stück. Ich treib den Gaul
eilig an und erreiche die Leute. „Wo geht hier ein
Weg nach Houston?" — der Farmer: „Siehst du dort die
weißen Wolken, auf die gehe zu; dann kommst du auf einen
deutlichen trail der gerade nach Norden führt, das ist der
nächste Weg nach Houston." — „Wie weit dahin?" — „Drei
Tagreisen." — Ich fahre in der Richtung und finde den
Trail und auch eine vorjährige Wagenspur und glaube
mich nun geborgen. Ich fahre – fahre und möchte doch einen

8)

einen ordentlichen Lager gleich für die Nacht haben und die meinen Tyrannisirt wie eine Gaststätte gehalten seyn, kein anderes Feuer und Wasser (igne et aqua arcere). Die Sonne steht nur noch eine Stunde hoch; da sehe ich vor mir am hügeligen Horizont ein Gebüsch. dort muß Wasser und Holz seyn, die Nacht bricht herein. Noch bin ich nicht am Gebüsch. Ich sehe weiter im hellen Mondschein und um den Weg nicht zu verlieren muß ich neben dem Pferde hergehen, damit ich mit meinen Füßen den Weg fühlen kann. Als der Mond ohngefähr einen Bogen von 4 bis 5 Stunden beschrieben hatte kam ich an das Gebüsch, nach dem ich gerade vorher den ordentlichen Weg verloren hatte. das klügste wär nun gegenüber an der Stelle zu übernachten und den Weg am andern Morgen wieder aufzusuchen. Statt dessen suchte ich gleich jetzt den Weg. fortwährend gehend fand ich einen undeut- behalten hatt (der mir aber wohl der meiste ~~ent~~gangen seyn) Dann ging ich ein großes Stück nach Westen ich sahe (?) und einen deutlichen Weg, dem folgte ich. — Warum aber nicht geblieben an der Stelle? Schien Dir doch das Gebüsch von weitem so gastlich. — Sobald ich nach ohngefähr ein paar hundert Schritt vom Gebüsch (Gestrüpp) war, hörte ich ein unendliches Geschrei gegrunzt das sich weiter mit hin nach Osten zu erstreckte

3.

scheuen. Vor den Indianern fürchtete ich mich freilich nicht, aber von der Menge und Größe der schwarzen Prairie[illegible] [illegible] und vor den Alligatoren wegen meines Hundes (den ich früher schon an gefährlichen Stellen im Wagen habe schlafen lassen, während ich bei brennender Lampe und mit geladenem Gewehr unter dem Wagen schlief). Ich suchte weiter, aber da ich fürchten mußte, daß mir zuletzt die Lust nach Speise und nach Ruhe für diese Nacht ganz vergehen würde (was der arme Hund nicht ausgehalten hätte) so hielt ich bei der ersten erhöhten schönen Stelle, die zugleich ein trockenes und vom Gras und Nachtthau bares Lager darbot, stille. Zum Glück hatte ich mir zur Vorsicht etwas Holz und zwei große Flaschenkürbisse voll Wasser mitgenommen. Sparsam damit umgegangen war es genug um ein Nachtessen und ein Frühstück damit zu bereiten. Mit der Axt hieb ich ein schmales Loch in den festen Boden, auf welches mein Kochgeschirr bei nur kleinem Feuer gestellt werden konnte. Dr. Wislizenus erzählt einmal in seiner Rocky Mountain Reise daß die Prairieindianer aus Vorsicht nicht die Feuer im Freien zu setzen in Löchern kochten. Ich glaube daß sie das auch thun um die Hitze zu concentriren und Brennmaterial zu sparen. — Doch ich will es kurz machen mit meinem Reisebericht, denn fast schäme ich mich so fort zu plaudern. Aber ich bin jedesmal des Abends recht müde von den vielen kleinen Geschäften die ich vom Aufgang des Morgensterns bis zum Abendstern zu besorgen habe und dann ist die einzige

10)

an der ich die Feder ergreifen kann. Als mit dem Postschiff wollte ich zu Fuß machen. Nochmal eine Nacht in der Prairie. Aber welch einen Wasser und Holz: nicht die Frage. Ja, Wässer bei der mehr als mir lieb war, ein paarmal bis über die Augen. Und Holz: zerbrochene Wagenräder 2, 3 auch dann 2 bis 5 fach parallel neben einander laufenden Fahrwegen, die ohnstreitig nach Houston führen mussten und in der Zeit der Blüte der Stadt (37, 38, 39ger Jahre) viel befahren sein mussten, jetzt aber mit Croton (dem großen mit sternförmigen Haaren) und der großen Euphorbia bedeckt waren und sich gleich einer Milchstraße von einem bis zum andern Horizont der Prairie zogen. Am dritten Morgen der Reise von Liverpool erschien ~~wie~~ das freundliche Fossil eines Waldes am N.O. Horizont. Das muss Simses Bayou sein und morgen früh bin ich in Houston dachte ich. Es war aber Brays Bayou und ich war bis zum Frühstück in Houston. Nun das Geld der Leute richtig angekommen den Tag vorher und einstweilen von einem Kaufmann anderweitig verwendet. Freilich war ich ihm immer mindestens früh vor der Zeit zu Ende gekommen. Am dritten Tage endlich hatte er wieder so viel mit Mühe hier in der Stadt zusammengebracht, daß er mich bezahlen in Speise bezahlen konnte. — Ich war auch gewesen vom 27 Aug. bis 5 Sept. hatte nicht viel besonderes gefunden, alles der Houstoner sehr ähnlich. Die Ursache meiner armen Ausbeute erfuhr ich erst zu spät, nämlich ~~unten~~ am Brazos sagte mir ein Amerikaner daß San Felipe gerade auf dem an- steigenden und mit Hügeln beginnenden höheren Brazos- land läge, daß hingegen von San Felipe an bis zum Meer die ganze Gegend dieselbe Phisiognomie habe. Ich erinnere mich nur 4 Pflanzen gefunden zu haben die ich früher gar noch nicht gesehen hatte und von einer die Blüthe, von welcher ich sicher wäre nur die großen Alisma-plantago artigen Blätter in den Prairie=sümpfen habe aufsehen können. Im allen hatte ich ohn- gefähr 600 Exemplare gesammelt und wohlbehalten nach Houston gebracht, da aber am 6 Sept. greuliches Regen- wetter eintrat und bis zum 13 fast beständig anhielt da Schuchard Haus überall leckt ~~und~~ von der feuchten Luft alles schimmlig wird und da ich aus Holzmangel bei Schuchard nicht mit Feuer wärmen meine Papier trocknen konnte um zu wechseln, verdarb mir fast alles. Endlich am 14 Sept. Morgens hatte

12

wie den letzten beständigen Schauer von Gewitterregen und am Nachmittage schien ~~schön~~ die Sonne wieder hell. Sogleich ich Anstalt; dass ich sobald mein Wagen wieder etwas abgetrocknet war ~~meine~~ Pflanzengeschäft und Papiere heim zu gehen u. mit einbrechender Nacht war ich bei meinem verlassenen Häuschen, das mir Raum auch auf getrockneten Dachbet, im innern trocken war und dann ein großer guter Kamin und Cornschälen Menge vorhanden. Jetzt bin ich nun und hatte alle Hände voll zu thun um meine Sachen für die nächste Reise wieder in Ordnung zu bringen, damit ich fertig sobald die Wege und die Flüsse wieder für Fuhrwerk passabel würden. Gestern ist wieder der erste Wagen mit 8 Joch Ochsen von jenseits des Brazos in Houston eingekommen, aber hatte kaum durchkommen können. Heute ist es der 20 Septbr. Morgen bin ich in der Stadt und schicke die Pflanzenkisten an Kolligs etc. Uebermorgen mache ich die Reise mit so leichter Ladung als möglich. Das ist 2 Reffe voll Pflanzenpapier sind mir noch am Millcreek [illegible] und das kommt mir jetzt gut zu statten.

Du ~~meintest doch~~ wirst meine diesjährigen Winterquartiere in San Anton aufschlagen. das geht nicht. Dazu bleibt mir nicht Geld genug übrig. Sans argent pas des Suisses sagt das französische Sprichwort. Aber du hast ja 50 Thaler. wirst du sagen. Ich muß

4) dir vorrechnen, sonst meinst du ich habe schlecht gewirthschaftet.
Am Mill Creek hatte ich zwar freie Boarding, aber wie jämmerlich es mir damit erging habe ich dir schon berichtet. Mein ruinirtes Pferd musste um jeden Preis heraus gefüttert werden, es war das Thier so bedürftig wie ich des Fleisches (Ich schlachtete mir ein Rind $3) das zusammen machte mir die Schulden $7.
Beim Schuster war ich noch vom vorigen $1 für Lederarbeit, dießmal für 5 Briefe (von dir Kolligs u. mir. $1, 7bit.
und denn noch während meines Houstoner Aufenthalts $5 schuldig. Dann Schmied für einen Karren $ 18
Reparatur u. Pferd beschlagen $ 2
Im einem Store für Korn und anderes Wenige $ 5
Gekauft ein sehr gutes mir beim Reisen fast unentbehrliches Doppelgewehr (halbes Vergnügen) $ 5
Nun rechne den Bedarf zur nächsten Reise. Jeden Fluss zu passiren hin u. zurück (kostet nicht 4bit wie ich glaubte) sondern jedesmal $1. dann die nothwendigen Kleinigkeiten Kaffe (Zucker Thee) Pulver, Blei etc. kostet immer etwas.
Und dabei spare ich so daß ich noch manches entbehre Z.B. Schuhe, Spirituosa, reine Wäsche (wenn ich sie nicht selbst wasche) Nun habe ich aber noch nicht gesagt wo ich hin will mit der nächsten Reise. Vorerst wieder zum Mill Creek u. von da aus gleich weiter längs dem Colorado bis Bastrop, dem ersten Standquartier. [Schon bei Columbia

kamen am Brazos Falls zu Tage mit verschiedenen Cactusformen. die Passage über die kleinen Creeks die Sie auf dem Kärtchen sehen, die den Weg nach Bastrop vom Mill Creek durchschneiden sind schwer zu passiren felsig, bergauf bergab, die Wagen mußte ich das Pferd beschlagen lassen.] Wenn die Jahreszeit dann noch günstig, was ich bezweifle, dann gehe ich noch höher hinauf und mache mir [illegible] Standquartier in Austin. Ende November jedenfalls hoffe ich wieder hier in New Gockelsrath zu seyn und mein Pferd den Winter und mich durchzubringen und da der Für- [illegible] mir meine ganze Sammlung recht einzupacken und einen großen Theil der Pflanzen nach Gray durchzusehen Und hoffe! hoffe bis zum nächsten Frühjahr (wo möglich Februar) die Reise nach San Anton antreten zu können, von dort aus Ausflüge zu machen mit Streifparteien oder sonst wie möglich; denn meine Absicht ist zu sein, nächsten Winter in San Anton zu bleiben und im Frühjahr 45 bis zum (44) Rio Grande westlich u. Sierra Madre nördlich vorzudringen. Doch dazu muß ich Maulthiere haben wenigstens 4. Wagen sind in den Gebirgen gar nicht practikabel.

15

Houston d 25 Sept.

Jetzt bin ich schon wieder 4 Tagen in Houston von meinem Farm her. gedachte gleich den andern Tages abzureisen, aber die Wege sind fürchterlich und es hat bisher wieder jeden Tag geregnet. Verzeihe das schmierige Papier ich hatte kein anderes Papier bei der Hand, denn ich bin heute in der größten Eile. Es ist ein Wagen hier vom Mill Creek. Eine Seltenheit bei dem jetzigen Wetter. Ich will mit dem Wagen zurückgehen heute Abend oder Morgen früh ich weiß noch nicht. Die Pflanzenkiste muß fertig u. spedirt werden und all mein Gepäck in die Reihe.

Leb. wohl.

Nach dem ich bis das nächste Dienstag nach San Anton kann.

dein

Lindheimer

1843
Sept 14
r Nov 4
a " 22

F. Lindheimer
Houston.

Rec^d Sept 11th 1844

Farm 13 miles west from Houston
Sontag d. 1^ten (?) October. 1843

①

1843
F. Lindheimer
Oct. [illegible] Houston Texas
Sept 11th 1844

Lieber Engelmann!

Leider habe ich jetzt Zeit zum Briefschreiben, denn ich bin hier eingeregnet, 13 Meilen von Houston. Vielleicht daß mir durch die Erzählung meines Ungemachs die Sache ~~[illegible]~~ etwas mehr objectiv wird und ich ruhiger werde [illegible] meinem Gemüthe. Denn es wird mir zuweilen ganz ungeduldig und bange, da ich befürchte dieses Jahr, wie im vorigen den Herbst zu verlieren [illegible] auf den ich meine letzte Hoffnung gebaut hatte. Nun höre, wie es mir [illegible] eigene. Nach allerlei Hinderniß konnte ich endlich Donnerstag [illegible] von Houston, nachdem ich eine Kiste voll getrockneter [illegible] Pflanzen (die im vorigen letzten Winter gesammelt mit nach St. Louis bestimmt) [illegible] billig für die [illegible] abgesandt hatte. Lewenhagen in Houston übernahm die Expedition. Gestern war mir eingespannt, da erhob sich plötzlich wieder ein Wetter [illegible] Westen. Dessen ohngeachtet begann ich meine Reise. Das [illegible] werden ohne daß kein Regen mich traf, aber gegen Mittag kam ich [illegible] ein anderes Unwetter mit heftigen Schlagregen [illegible] den heftigen bisherigen Erfahrungen [illegible], die die [illegible] Pflanzungen in der letzten Zeit ganz [illegible] hatten. Die Prairie zu beiden Seiten des Weges hatte zwar auch überall 2–5 Zoll Wasser, aber durch den Graswuchs war doch der Boden verhältnißmäßig fest. Erst mit der Nacht kam ich an den Lagerplatz zu dem ich an dem Tage gelangen wollte. Ein trockenes Plätzchen und Ueberfluß an trockenen gefallenen Bäumen das sind bei solchem Wetter immer die nöthigsten Requisiten, Wasser ist dann überall in Menge vorhanden. Ich hatte diesesmal nur das unentbehrlichste für die Reise mitgenommen, das fand leicht Platz u. [illegible] gegen Regen unter meinem Wagen. Im Wagen machte ich mir mein Lager und spannte das [illegible] Moskitobar aus. [illegible] die von Westen her noch diesen Abend an meinem Campplatz vorbei kamen brachten mir die Gewißheit, daß die

2

Bayou die ich 9 miles von da zu passiren habe jetzt swimming sey durch den letzten Regen, daß sie mit Buggy oder Roß nur noch hindurch gekommt hätten diesen Nachmittag. Andere Fuhrleute die von Houston her kamen erst in der Nacht, sagten der letzte Regen, der heute gefallen in Houston sey einer der fürchterlichsten den sie je erlebt, von Hellbergers Houston bis Houston (welche Strecke Morgen noch ziemlich trocken war) sey alles wenigstens 4-5 Zoll tief überschwemmt. 4 Meilen weiter von meinem Campplatz wohnt ein Deutscher (gebildeter) der war krank mit 6 Leuten seiner Familie, zu [illegible] war mein Freund, Dr Fung, Tags vorher geholt worden. An dieser deutschen Farm mußte ich vorbei nach dem Brazos gehend. da mußt du bleiben war der natürlichste Gedanken. das sind zu liebe bekannte Leute, und wenn du etwas brauchst, so hast du kein Geld auszugeben, denn der Farmer ist in Fungs Schuld und mit Fung kann ich später abrechnen. Hier bin ich nun. Aber leider hat sich ein Geschehen anders gestaltet, als ich mir dachte. Das einzige dessen ich bedürftig war, Korn für mein Pferd, hatte der Farmer wenig und konnte nichts abgeben. Anstatt der freundlichen Tage die ich während des regnerischen anhaltenden Landregens mit Fung hier zuzubringen gedachte, muß ich hier den todtkranken Farmer warten. Fung wurde gleich bei seiner Ankunft hier heftig krank und lag da ohne viel Hülfe außer meiner. Zur schrecklichen Nothwendigkeit nicht weiter reisen zu können, tritt nun die stärker hindernde Unmöglichkeit, nicht weiter reisen zu dürfen. Ich kann das nicht ändern und kein Dasein der peinlichsten Unruhe, als wäre alles meine Schuld. Ich geberde mich nun als wollte ich am kommenden Tage fort. Ich schmiere meinen Wagen, ein Plattwagen treibt mich an

Haus. Meine Zwieback sind beinahe weich geworden durch die feuchte Luft und voll Würmer. Ich machte mir Kaffee zur Rast. Und wenn ich nichts weiter thun kann so flicke ich meine Mokassins, schmiere meine zerrissenen Stiefel und setzte das beschmutzte verletzte schimmelige Theegeschirr in Stand. Jede Hoffnung daß ich bald weiter könnte, wenn nun der Jung aus der Gefahr, wird an jedem Tage ein halbes Dutzend mal durch stürmische Regengüsse wieder zu Boden geschlagen. — Selbst meine Schreibfedern sind so durch die feuchte Luft erweicht, daß sie nicht mehr halten wollen, wenn ich sie schneide. — Ich selbst fühle mich kräftig und wohl, obgleich ich 2 Tage hindurch während ich keine trocknen Sachen an mir behielt (den Wagen hatte ich trocken. Kleider genug, die wurden aber aufgehoben bis ich hier unter Dach kam) bis an die Hüfte im Gras und bis an die Knöchel im Wasser beständig neben meinem Wagen herwatend ist die Haut meiner Füße weiß und geschwollen, als wären sie abgekocht. die Cooperia kommt jetzt überall heraus nach dem starken Regen, aber es hält hart sie trocken zu kriegen und ich werde auch jetzt nichts sammeln bis mir was vorkömmt, das ich glaube noch nicht gesehen zu haben.

Mittwoch d. 4ten (?) October. Immer noch auf derselben Stelle. Der Jung ist immer noch nicht zu einer Krisis gekommen und das Wetter noch wenig Vorgestern hat Jung viel grüne Galle ausgebrochen, nachdem ich ihm noch zu verschiedenen Zeiten 3 dosis Calomel von 6–8 Gran gegeben. Die zwei ersten Dosen brach er wieder aus. Ein Senfpflaster von angemachtem Senf (andere hatten wir keine) und rothem Pfeffer zog nicht. Dann

4

mußte ich ihm 2 Eßlöffel voll heißes Wasser auf den Unterleib schütten. Gestern ließ ich ihm zur Ader, aber das Blut kam nur tropfenweise, obwohl wir nicht zweifelten daß sich die Ader mit der Lanzette geöffnet. Er hat heute nicht so viel Unruhe ist aber immer in einem [illegible] gesunkenen torpiden Zustande, schläft viel. Er ist gelb über den ganzen Leib, das weiße der Augen gelb, die oberen Augenlider blau, auf den Wangen hat er immer noch etwas Farbe [illegible] sein Puls nicht stark ist. Er hatte sich schon vor 2 Tagen [illegible] Ich kenne noch nichts von dem hippokratischen Gesicht [illegible] bemerken. Stirbt er mir, dann ist ein Mensch weniger auf der Erde, der wohlwollend, treu und wahr ist.

Da [illegible] seit 7 Tagen alle Tage (alle 12 Stunden) 1 bis 1½ Zoll [illegible] gegossen. Ich bin jetzt ruhiger über meine hiesige [illegible], da für mein Gefährt die totale Unmöglichkeit eingetreten ist bis jenseits des Brazos zu kommen. Hätte ich nur mehr Korn und Lebensmittel mitgenommen, aber ich mußte mir die Unentbehrlichsten Dinge mit durch die Beengung der unbekannten Reise eingeschränkt. Alle die Familie der Compositae, die ich mir aus meiner Sammlung zunächst für die Reise gelegt hatte, bleiben in Houston da wird nun ein schöner Creti u. Plethi werden beim Sammeln von Aster u. Solidago u. Helianthus etc.

Freitag d. 6ten (?) October. Nun ist es schon über eine Woche, daß ich von Houston abgereist bin, und immer noch nicht weiter als 13 Meilen davon. Mein Kranker scheint über seine Krisis hinaus zu seyn nachdem er gestern noch einmal tüchtig grünschwarze [illegible] Galle auf beiden Wegen abgesondert hat. Auch sind seine

1843

Augen und seine Haut nicht mehr so gelb. – Seit gestern Abend
haben wir wieder heiteren Himmel und [illegible] doch [illegible] heute
Morgen noch zwei kleine Regen[illegible]. Bei unserem [illegible]
Wetter hatten wir Sturm, wie dann ganz [illegible] Wassersch[illegible]
sind es die Sumpfländer von Louisiana die uns diese
Landregen schickten. Mich soll es wundern wenn diese Regen-
wetter kein Unheil hier im Lande angerichtet hat. Die [illegible]
Bäche und sonst trocken Wasserrinnen sind hier in [illegible]
zu Strömen angeschwollen, die die größten [illegible]
holz mit sich führen. Zum Glück ist jetzt das Rindvieh
Pferde auf den Prairien. Im Winter ist hier der
Cottonwood ihr Schutz, wenn Nordwind ist und die M[illegible]
sea ihnen beliebte Futter bieten. Es sind im letzten
Zehntausende von Rindvieh und Tausende von Pferden um
hier im Brazos bottom umgekommen. Der [illegible]
cotton-Ernte thut der Regen jedenfalls Schaden. Bei dem
zunehmenden Wohlseyn das ich jetzt fühle, streife ich täglich
weithin draußen herum trotz Regen und Gewitter. Eine
vortreffliche Doppelflinte, die mir guter Zufall in die Hände
gespielt, und der gute Juno sind dann meine Begleiter.
Fast überall hier in der Umgegend muß ich knöcheltief an
vielen Stellen, halbe Meilen weit, oft knietief durch das
Wasser waten. Wo eine Gruppe von [illegible] [illegible] oder ein
Strauch von Glottidium oder Daubentonia Büschen winkt, da
werden dir nicht bloß die Beine naß wenn du hindurch[illegible]

daß ich dann auch nur auf meinen Ausflügen die Flora der Gegend so wenig durch[illegible] wie meine Juno die Fauna, das wird dir [illegible] denken. Noch nichts hatte ich gefunden das ich vorher nicht schon gesehen hatte, als mich gestern ein Persimonen-Wäldchen am Horizonte der Prairie anlockte. Den Umrissen nach hätte man dieses Persimonen-Wäldchen fast für eine Gruppe italienischer Pinien halten mögen . Ich dachte [illegible] [illegible] tiefer wurde das Wasser. Ich hob meinen Rock [illegible] nicht ~~mehr~~ zu netzen, aber auch die Hälfte zu lassen [illegible] ich mußte doch sogar nur noch die Jagdtasche um [illegible] zu halten. Unter den Persimonen [illegible] aber es waren keine Früchte auf den Bäumen. [illegible]elche Freude hatte ich da ~~nur~~ wie die rothen seidenglänzenden Büschel einer noch nie gesehenen Grasart entgegen lachten. [illegible] wie erreichen konnte ohne zu versinken wurde abgeschnitten in einen Bündel gebunden und mit nach Hause genommen. Es war ein so trüber regnichter Tag, daß mir das Untersuchen meiner Grasfrucht schwer wurde. Ich meinte immer es müßte ein Arundo oder Phalaris seyn. Aber endlich entschied ich mich doch, daß es keine Triandria sondern Diandria war und da fand ich dann leider bald in meinem Eaton [illegible] [illegible] Erianthus alopecuroides, war und noch dazu mit deinem Bleistift-Kreuz bezeichnet. Haben [illegible] aber doch eingelegt, da es trotz der schlechten Witterung sich recht gut erhalten läßt.

[die Luft ist doch jetzt wenigstens so trocken, daß mir das Papier nicht mehr fließt, wie du an der Schreiberei der vorhergehenden Tage sehen kannst]

27ten October.

Wie ich es gestern voraus sagte, trat es heute schon ein [illegible] mit der Wetterveränderung. Heftiger [illegible] gegen den Abend hin, hat hier in Texas jedesmal einen heftigen Nordwind [illegible] der Nordwind bläst dann heftig und plötzlich ein, mit Schlag gegen Wetterleuchten werden dann die vom warmen Golf [illegible] warmen Wolken nieder geschlagen durch den kalten Nord[illegible] der Nordwind noch 2 bis 4 Tage fort, während die Luft sich [illegible] wieder aufheitert. — Die Kranken scheinen gar [illegible] zu seyn, denn schon seit zwei Tagen sind keine [illegible] gekommen. — Der Junge der jetzt über dem [illegible] seit kurzem ist, aber natürlich schwach bedarf einer [illegible] die er hier auf dem Lande nicht haben kann. Selbst [illegible] Pflege und Wartung kann hier ~~nicht~~ nicht [illegible] werden, da der letzte hier sich befindende gesunde Mann [illegible] schon von dem Fieber befallen worden ist. — Ich [illegible] den Entschluß des Doctor sobald es nur seine Umstände [illegible] und der heftigen Nordwind nachläßt, in meinem [illegible] nach Houston zurück zu bringen. Mein [illegible] ließ mich hier auf dem Lande, kann den nächsten Tag mit der Ergänzung meiner Provisionen zurück, die durch Mittheilung an die Kranken und meine [illegible] worden sind, und trete dann die Reise über den Brazos an. Wenn man durch den Brazos bottom zu kommen ist und über den Iron Creek im Brazos bottom und nicht die über dem fluthenden Wasser [illegible] den unheimlichen Waldstrome zitternden Schilf des Cane mir die [illegible] ankünden, daß ich [illegible] werden müsse als die Wasser sich verlaufen haben.

8ten Octbr. Der Nordwind hat aufgehört, ein leichter West weht, der Himmel ist blau und die Sonne scheint zum erstenmale wieder seit 8 tagen. Morgen fahre ich den Doctor in die Stadt, samt [illegible] der auch eine Sehnsucht nach besserer Pflege bekommen hat. Ein Pferd des Farmers nach aller [illegible] von meinem [illegible] [illegible] und hoffentlich doch durch den grundlosen Weg nach d[illegible]

[illegible] der ersten [illegible] hier gesehen in diesem [illegible]

15ten Octbr. Ich bin immer noch nicht weiter als auf der Farm 13 miles westl. von Houston. Damit Du doch siehst wie mir Ungeduldigem Zeit, irreparabile tempus, vergeudet wird mit Aufenthalt und andern Hemmungen, so muß ich dir doch hier klagen, weil ich seit meinem letzten Schreiben alles habe thun, leiden und lassen müssen, traurig x botanical-temperance-man. Am Montag d. 9ten brachte ich den kranken Doctor zurück in die Stadt. Am 10ten konnte ich von Houston nicht wegreisen, ebenso am 11ten nicht, weil durch die übergroße Anstrengung mir und dem Pferde die Füße wund und angeschwollen waren. Ich war nämlich den ganzen Weg zu Fuße neben dem Pferde in hohem Wasser und oft tiefen Stellen gewatet. Am 12ten gedachte ich nun in einem Tage wieder zurück zu reisen. Weit gefehlt. Mein Pferd das sich in der Stadt zu gut mit Korn gefüttert hatte †††, bekam unterwegs die Colic ich brachte ihm mit einer Flasche etwas Gin bei und von feinem starken Taback und einem [illegible] das hatte die erwünschte Wirkung. Am Freitag Abend kam ich hier an. Der Weg war immer noch sehr wässerig und an manchen Stellen noch tiefer überschwemmt als bei meinem Hineinfahren in die Stadt, denn es hatte mit einem Sturmwind gewitterregen am Abende begonnen die ganze Nacht hindurch vom Mittw. auf Donnerst. geregnet. — Einzelne Reisende zu Pferde kamen hier noch täglich vorbei um verschanzte [illegible] im Nachtquartier hier suchend oder sorglich sich nach den [illegible] erkundigen, die in unsrer Zeit zwischen den Schluchten und Sümpfen der Prairie hindurch und die Quellen der Waldströme und Flüßchen hinanleiten. Öfters sind sie mit Verlust des Mantelsacks oder gar des Pferdes durch die geschwollenen Ströme [illegible] geschwommen, und haben Geld und Alles dabei verloren wie sie sagen, was ich auch alles zu glauben erbötig bin, solange mir nicht einer kömmt der mir vorlügen will er habe das Leben eingebüßt bei einer solchen Schwimmpartie. Morgen geht's unwiderruflich fort von hier. Immer noch Nord und (N.O.) aber Sonnenschein, gegenwärtig. — Wenn die wilden Schwangänse ~~[illegible]~~ schon [illegible] festlanden sind so thun sie meiner Phantasie doch einen ähnlichen Dienst, wenn sie so der Nordwind schreiend und [illegible] Lage daher treibt. Die kommen von euch her, von den lieben Freunden im Norden. Aber auch [illegible] sollen mir diese Gänse einen ähnlichen Dienst thun wie die Treibstauben denn was du hier geschrieben findest ist mit diesjährigen Gänsefedern geschrieben, die ich geschossen und mit freundlicher Erinnerung an [illegible] St. Louiser = Garten gegessen habe. Nun lebe wohl [illegible] nächsten Schreiben. Dann stehen die [illegible] Adieu!

P.S. Eine neue Pflanze habe ich seitdem wieder gefunden. Gelbe Blüthe, Kamillenartig [illegible] Aussehen, die [illegible] terpentinigen Geschmack: the branches of the style produce in a

appendage etc. scheint zu den Senecionideen zu gehören
Blätter linear etwas fleischig. 4 bis 6 Zoll hoch ästig. auf entblößten Stellen
stellen der nassen Prairie receptacle chaffy, achenia somewhat quadrangular.

Sonntag d. 22ten Octbr. Immer wieder eine Woche herum seit meinem letzten Schreibtag, und 25 volle Tage seit ich Houston verließ um über den zwei Tagereisen weit entfernten Brazos zu kommen und immer noch nicht jenseits. Ich lungere im Brazos Bottom. Immerhin ein herrliches lustiges Leben, Tag und Nacht vom rauschenden Grün des Waldes der wehenden behaglichen Prairie und herrlichen Bäumen umgeben und schwimmend im lebendigen Odem der 4 Winde. Alles recht schön, so lange ich vergessen kann, was ich jenseits des Brazos versäume. Um zur Ferri von San Felipe durch den Brazos Bottom gelangen zu können muß man wenigstens noch 8 Tage warten. Höher hinauf, nur 20 Meilen weiter ist ein anderer Weg und eine andere Ferri am Brazos. Der Weg ist practikabler, doch jetzt für meinen schweren Gefährt ist es noch unmöglich auch dort hindurch zu kommen, namentlich ist die Brücke über den Iron Creek im Brazos Bottom halb ~~von~~ (längenweise) vom Wasser hinweggerissen, so daß man nur mittelst eines Floß darüber fahren kann.

Die verwünschte kamillenartige Senecionidea habe ich auf meinem wässerigen Weg beim Umfahren von Bouffalo Bayou noch öfter immer auf nassen (und feuchten) Stellen der Prairie gefunden und eingelegt. Das sonderbare Sensibile Mimosenartige Pflänzchen das die Blüthe und ~~Fr~~ runden Früchte auf der untern Seite der gefiederten Blätter hat, habe ich diesmal in gehöriger Menge und besser als in der im Sept. abgesendeten Sammlung eingelegt.
Eine mir neue Pflanze wohl unbezweiflich zur Gattung der .....
ericoides gehörig, aber von anderem habitus gefunden und eingelegt.
die gelbblühende kriechende Lindernia die ich früher vom Brazosbottom schickte habe ich hier in schönern Exemplaren gefunden. Stimmt soweit mit Lindernia in Eat. überein, daß der Kelch aus 5 sehr ungleichen Blättchen besteht. Ist indeß genau verschieden von den 5 Arten die in Eat. angeführt sind.
(Die Samen von Cassia occidentalis sind das beste Surrogat für Kaffee nach meiner eigenen Probe.) Adieu, Nun will ich fort und mir ein Sonntags-Nachtessen schießen, Auspicio Junonis, das heißt: Unter der günstigen Vogelschau meiner lieben Juno!

Montag d. 30t. Octbr. Beinahe möchte ich etwas kleinmüthig werden. Wieder ein Nachregen und mein Zelt steht noch auf dem nemlichen Platze. Die Wasser fingen stark fallend und in ein paar Tagen könnte ich an der Furt durch den Iron-Creek fahren, so lauteten die Nachrichten am vorigen Freitag. Samstag in der Frühe machte ich mich zu Fuße auf um den Weg der ersten Tagereise an seinen bösen Stellen zu untersuchen. Einen Swamp konnte ich umfahren ein kleiner Creek bloß knietief, zwei oder drei etwas verschlammte Stellen waren kein Hinderniß, dann kam ich in den Brazosbottom, auch da war durchzukommen einige Strecken Morast, jedoch nicht zu tief. Der Iron Creek war etwas über knietief mit einigen Löchern wo es mir bis über die Hüften ging. Der Boden der Furth ist von einem festen Kalklager gebildet das den Fluß wahrscheinlich quer durchsetzt weiter hin im bottom war der Weg gut. Gegen Sonnenuntergang so kam ich wieder zu meinem Camp. Am Sonntag vormittag sollte es weiter gehen. Eilig that ich alle meinen kleinen Geschäfte, war schon vor Tag aufgestanden. Zwischen 9 u. 10 Uhr war ich fertig und brach das Zelt ab das über meinem bedeckten Karren gespannt war. Noch bin ich nicht mit dieser Arbeit fertig, da kommt ein Regenschauer, dann ein zweiter, ich muß das Zelt wieder aufspannen. Um 12 Uhr heftiger Regen, der ganze Himmel ist bedeckt. Nordwind. Starke Regengüsse bis in die halbe Nacht. Nun muß ich aber heute wieder resigniren. Der Himmel ist heute Nachmittag noch ziemlich grau und die Wege stehen voll Wasser. Wenn es aber nicht mehr stark regnet bis Morgen früh, dann soll es doch mit Tagesanbruch weiter gehen mit meiner langsamen Reise. Ich werde so ungeduldig, das Jagen will mir auch nicht mehr schmecken. Da ich nichts besseres thun konnte so habe ich etliche und zwanzig Exemplare von Aster Drum. mit Wurzelblättern (die ich früher nie gesehen) eingelegt. Mehr Papier konnte ich der Pflanze nicht widmen, dann ein paar andere Sachen werden meinen vorrath dann

Wegen, namentlich eine Gutierrezia und keine von denen in Gray angeführten, denn die rauhen gleichbreiten etwas wachsenden Blätter haben an der Spitze ~~scharfe~~ spitze lange Zähne. (Vielleicht ist es keine Gutierrezia, denn ich habe noch nicht untersucht.) Ich mußte gleich aufbrechen. Aber das schöne Wetter verlassen, aufbrechen, heute Nacht im ersten 1 Meile von hier entfernten Sumpfloch stecken bleiben, das wäre doch arg.

Freitag d. 4ten Nov. Am Dienstag Morgen endlich konnte ich von dem Camp aufbrechen in dem ich das letzte geschrieben. Ich blieb richtig in dem eben erwähnten 1 Meile weit entfernten Sumpfloch stecken, indem die Räder meines Karrens bis an die Axe in den weichen zähen Erdboden einsank und die Scheere des Karrens das arme Pferd tief in den weichen Boden eindrückte. Nun ging die alte Geschichte, die ich so oft in diesem nassen Jahre erlebt, wieder los. Das Pferd mußte ausgeschirrt werden, ein langer starker Hebel gehauen und ein Knüppeldamm gebaut werden, etc. Der Nordwind blies zwar bis frisch. Erst nachdem ich einen Anzug durchaus naß und kothig gemacht hatte entschloß ich mich die unbequemen Kleider auszuziehen und mein zweifüßiges federloses Thier (wie Plato den Menschen definirt) im Naturzustande arbeiten zu lassen. Nach 1½ Stunde Arbeit war ich wieder flott. Gleich darauf kam ein kleiner Creek der eine Woche früher nur knietief war. Nach den letzten 2 Regen war er zusehends höher gestiegen. Nackt wie ich war fiel es mir nicht schwer die seichteste Stelle der Furth aufzufinden, indem ich mir ein Maß von der Höhe meines Karrens nahm. In einem Bogen von einem Ufer zum andern gefahren war die geringste Höhe des Wassers eben gerade bis an den Boden meines Wagenkastens. Nun fuhr ich frisch hindurch. Etwas Wasser drang in den Wagenkasten, beschädigte aber zum Glück keinen der Pflanzenpäcke. Glücklich wieder auf der andern Höhe des Ufers angekommen, ging ich noch ein mal zurück in das Flußwasser, badete mich rein, zog frische Kleider an und fuhr wohlgemuth weiter. Gegen Mittag kam ich an den unheimlichen Iron Creek im Brazos bottom, der meiner Reise bis jetzt wieder einen Einhalt that.

Recd Febr. 3d — 1843
Ans Febr 7th — 1843

Wildcat-Spring, 31sten Decbr. 1843.

Lieber Freund!

Hier noch ein Postscriptum zu meinem Briefe vom 25sten dieses M. Herr Engelking, ein deutscher Nachbar im hiesigen Settlements wird Dir wahrscheinlich diesen Brief persönlich einhändigen. Sollte mein früheres Schreiben glücklich in Deine Hände gelangt
[illegible] so hätte ich wenig mehr zu bemerken. [illegible] die
[illegible] Zuständen und sicheren Gelegenheiten Verbreitet
[illegible] nochmaliges Schreiben zu senden, so darf ich in meiner
[illegible]tigen genaueren Lage, bei der mir so viel auf
[illegible]richt von Dir ankömmt, nicht verfehlen Dir einen
[illegible] Brief von mir Nachricht zu geben. Welches
[illegible] Unglück mich betroffen, und wie ich
mit einer argen Wunde nur knapp dem Tode entronnen
[illegible] und in welcher Weise ich nun hier lebe und zu
[illegible] mein [illegible] vorzuziehen gedenke, das
Alles kann Dir mein Bekannter Herr Engelking mündlich
erzählen, falls Du meinen ersten Brief nicht erhalten
haben solltest.

Bis morgen erst hätte ich es möglich machen können
meinen seit 2 Monaten im Brazos-Bottom stecken
gebliebenen Wagen [illegible] bringen zu lassen. Wenn

Mein jetzige Addresse ist
Robert Kleberg
for T. Lindhe
St Felipe, Austin County
Texas

Aster scoparius [illegible]

Ich schicke nur [illegible] von Deinem [illegible]
[illegible] Receipt durch H. Engelking

[illegible] in den oben erwähnten beschriebenen [illegible] und
enthalten sind, so werde ich diese wenigstens dir durch
Engelking übersenden. Du hinwiederum laß durch den
selben Mann eine sichere und schnelle Gelegenheit um
Kleinigkeiten hier her zu schicken. Bei der Catastrophe
im Bryan [illegible] ist mir die [illegible]
Lieſs meine Augen verloren gegangen. Wenn Du
[illegible] schicken könntest und die mir [illegible]
vorwiegend
wolltest, würdest Du mich sehr erfreuen. Ich j
mit denen,
mir übrigens Blüthe noch nicht einmal die A
achenia
[illegible] Gutierrezia nicht unter [illegible]
[illegible] anbetrifft, so kann ich [illegible]
schlecht [illegible] [illegible] [illegible] alle
an [illegible] kann ich nicht [illegible] Dir
zu sagen, daß in meiner jetzigen Lage auch die geringste
Kleinigkeit mir willkommen wäre. [illegible]
daß ich bis über die Mitte [illegible] [illegible]
[illegible] zu meinem [illegible] habe.

Neulich habe ich auch einmal eine Spur von Drummond hier
aufgefunden. Er hat im Jahr 1835 hier gesammelt, [illegible]
eine ganze Season [illegible] hat lange Zeit
in [illegible] gesammelt, ist nicht weiter gekommen.

[illegible] bei Bastrop. ist erst früher von [illegible] und nach dem Mon[illegible] weggegangen und hat gesammelt, dann aber hat er sich manchmal auf mehreren Tage lang betrunken. Von Texas aus ist er nach Mobile gegangen und dort an der Cholera gestorben.

In S. Filippe wurde mir das knollige [illegible] von einer Knolle, nebst der [illegible] gezeigt. Diese Knollen war ungefähr 1 Fuß lang und über einen halben Fuß breit Die Knolle möchte dann wohl [illegible] gewesen sein.

Ich habe mich entschlossen, für ein Settlement mir ein Stück Land zu [illegible], damit ich nicht immer über die [illegible] [illegible] Brazos und Houston findet sich [illegible] [illegible] meinen [illegible] einen kleinen [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] Vormittagen ein [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]. [illegible] möglich einen pflanzliche botanische Garten, [illegible] Cactus etc. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] sollen [illegible] haben.

Die [illegible] abgeschlossen von der Welt [illegible] [illegible]. Wenn man hier keine Zeitung [illegible] [illegible] Courier von N. York [illegible] Zeitung nicht über $10 kömmt, so lass sie mir senden [illegible] für mich zu [illegible].

Ihr

F. Lindheimer

1843
Dec 31st F. Lindheimer
r. Febr 3d 1844 Cal Spring
a { " 7 " . Texas
" 18 "

25

Dr. Geo Engelmann
St. Louis
Missouri. U.S.

21

Am bord des Dampfboots Lady Byron.
den 9ten Januar 1844.

Hochgeschätzter Herr Doctor!

Meine Reise nach St. Louis, welche Hr Lindheimer veranlaßte, mir den vorstehenden und noch einen andern Brief an Sie mitzugeben, ist durch das Sinken des Dampfboots Lady Byron, nachdem ich erst 100 Meilen von Hause gereiset bin, vereitelt. Der Zweck meiner Reise war, meinen Bruder Louis Engelking aufzusuchen. Er schrieb mir von St. Louis unterm 29sten Juny 1843, daß er im Begriff zu mir nach Texas zu kommen, es bey seiner Ankunft in New-Orleans für seinen schwächlichen Körper zu heiß gefunden, und daher vorgezogen habe, nach St. Louis zu gehen, und die Reise nach Texas bis zum Eintritt der kühleren Jahrszeit zu verschieben. Er logirte im United-States Hotel. Er ist bis jetzt nicht gekommen, und ich habe auch weiter Nichts von ihm erfahren. Sie würden mir einen außerordentlichen Dienst erweisen, wenn Sie meines Bruders wegen Erkundigung einziehen und das Resultat derselben mir brieflich mittheilen wollten. Meine Addresse ist F. Engelking, Texas, Austin County. In Hoffnung, daß Sie meine, vielleicht beschwerliche Bitte erfüllen werden, empfehle ich mich Ihnen ganz ergebenst.

F. Engelking.

Hr Dr Geo Engelmann
St. Louis

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI
BOTANICAL
GARDEN

Rec: April 6th
Ans: Apr 8th

Katspring d 26ten Febr. 1844.

F. Lindheimer
Catspring
Texas

1844
Febr. 26
April 8

Werther Freund!

Deine 3 letzten Briefe, vom 27 Octbr 1843, 21 Nov: 1843 und 6ten Jan 1844 sind seit einigen Tagen in meinen Händen. Anfang Jan. d. J. sendete ich 2 Briefe von hier an Dich ab, der erste sollte per Post gehen und den zweiten sollte Dir Herr Engelking von hier mitbringen. Das Dampfboot auf dem Herr E. den Brazos hinunter fuhr verunglückte, und so hat derselbe Dir nun beide Briefe auf der Post überschickt. Hoffentlich hast Du diese Briefe nun erhalten. Sollte das nicht der Fall seyn, so will ich Dir diesmal nur kurz berichten, daß mich im Brazos Bottom im Monat Novbr. 43. ein Unfall betraf, der mir beinahe das Leben gekostet hätte und mich an 6 Wochen an einer schweren Wunde darnieder liegen machte. Das die Ursache daß Du so lange keine Nachricht von mir erhalten hast.

Diesen Brief nimt ebenfalls H. Engelking mit nach S. Louis, der sich jetzt zu einer zweiten Reise dahin entschlossen hat.

Schon war ich längere Zeit wieder von meiner Wunde hergestellt, allein nur das Wetter und namentlich der durch den unaufhörlichen Regen sehr weiche Boden mir nicht erlaubte meinen im Brazos Bottom stehen gelassenen Wagen herauszuholen. Endlich im Januar wagte ich es mit einem Ochsenwagen und einem Sechsstarker Ochsen. Das Wasser war im Novbr so hoch gestiegen, daß der Brazos wohl längere Zeit über meinen Wagen hingeflossen ist, wovon auch deutliche Spuren die noch zeugten, und dann das Wasser den Leim herausgezogen hat. Sammlungen und Sämereien waren natürlich zerstört. — Doch lassen wir das Vergangene vergangen seyn und die Gegenwart ihr Recht behaupten.

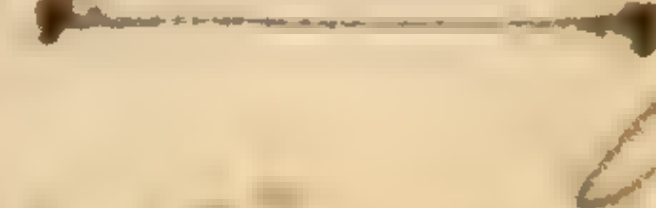
Ich bin so wohl und so guten Muthes wie nur je. Angefangen zu sammeln habe ich nicht schon. Draba cuneifolia blühte schon vor Mitte Januar. Quercus cinerea ist auch schon eingelegt. Eine Art der hiesigen Black-oak stimmt mit Eatons Q. triloba W. die ich unter den von dir ~~angezeigten~~ einheimischen Eichen nicht finde, auch den Namen nicht. Prunus glandulosa eingelegt und noch eine andere schmächtigere Postoak Plum Art die dem Herrn Drumond wohl entgangen ist. P. glandulosa (Prairie Plum) hat röthlich gelbe Früchte von der Größe einer Kirsche. Die ~~Prairie~~ Postoak Plum gerade Zweige und blaue Früchte rund, von der Größe einer größeren Traubenbeere. Das auf dem Boden klarer Bäche wachsende Equisetum (v. 1839) habe ich wieder gefunden. Seine Blüthen wird ~~hebt~~ sich doch wohl über das Wasser erheben und kleine Ähren tragen? und wann, im Sommer? — Eine Gratiola der Carolinensis ähnlich aber lucida oder nicht mit stumpfen Blättern und kugeligen Kapseln ist vielleicht acuminata, die nicht in Eaton. Phacelias mehrere gefunden. Ferner blüht schon Egletes Texana (?), Astragalus distortus, Chaetopappa asteroides, Helianthemum Carolinianum, Stellaria Nutallii, Vesicaria gracilis [die V. brevistyla v. 1839 hoffe ich bald zu finden], Nasturtium tanacetifolium, die Ixia —?, Anemone Caroliniana, Arenaria Pitcheri, Vicia Ludoviciana, Hymenopappus artemisiaefol:, Astragalus [illegible] v. 1839.

In einem früheren Briefe den ich im Sept: v. J. von dir erhielt meintest du ich sollte 30 Exemplare sammeln zum Verkaufen, ich müßte aber ohngefähr 40 senden nach Abrechnung der beschädigten und der an Gray u. s. w. zu vergebenden. So habe ich nun auch dieses Jahr angefangen es zu halten. In deinem Briefe vom 5. Jan. sagtest du ich solle wenigstens 10 sammeln. Wir hätten jetzt 12 Subscribenten die wohl bis zu 20 Ex. sich vermehren könnten. Sammle ich 30 Ex. so bleiben 25 zum vertheilen übrig. In demselben Briefe sagst du daß 75 Species in 30 Exemplaren versendet seyen, 8 Sp. in 25 Ex. etc. Wenn es dir nicht zu viel Mühe machte und du mir in deinem nächsten Briefe die Namen der Species schriebst von welchen nur 25, 20, 15, 10, 5 Exemplare vorhanden sind, so könnte ich wohl bei den meisten die Zahl 30 voll machen, oder auch, wenn du mir nur die werthvolleren anzeigtest, von welchen noch nicht 30 Ex. von mir gesendet worden sind, so könnte ich bei den meisten wohl noch nachsenden; oder wenn du endlich nur mir die Namen der Species schicktest, mit denen du neue Subscribenten jetzt nicht befriedigen kannst, also der Pflanzen von denen nur 10 und 5 Exemplare vorhanden sind. Dasselbe wie es dir am bequemsten ist.

~~Im~~ Mai gedenke ich eine Sendung Pfl. nach Houston zu bringen und abzuschicken und dann weiter westlich als hier, in Bastrop für eine Zeit lang mein Standquartier aufzuschlagen

Von Herrn Engelking habe ich ein Pferd gekauft für 35 Dollar, und ihm eine Anweisung an Kolligs und eine Seconda an dich ~~H.~~ gegeben. Schulde ich ferner noch 12 Thaler für das ~~Lotz~~ Briefporto, die ich bei Empfang meines Geldes seiner Frau während seiner Abwesenheit zurückbezahlen wollte. Der Brief an Kolligs war schon abgeschickt als er mir sagte er, Engelking, wünsche die $2 in den United States ausgezahlt zu haben. Da habe ich nun keine andere Wahl als ihn an dich anzuweisen und dich zu bitten mich dafür zu belasten.

Ist Kolligs es eingegangen mir $2 auf das Hundert Pflanzen verabfolgen zu lassen?

Gib doch H. Engelking eine kleine convexe Linse für mich mit, wenn sie diese Größe  hätte so würde sie gerade in meine Lupe, an die Stelle der verlorenen passen. Ich kann nicht mehr hier eine solche [illegible]. Bringe sie mir aber in Rechnung.

Schließlich muß ich dir auch danken für die mancherlei Nachrichten über Leute, deren Treiben mich interessirt. Meine besten Grüße für deine Frau, Dr. Wislizenus und Bunsens. Ihr lieben Leute möchte gern auch wieder einmal ein paar Monate in Eurer Nähe verleben, aber ich muß erst noch eine Zeit lang meinen Posten behaupten und [illegible] damit mir nicht wieder einer zuvorkömmt und ich mich selig befinden werde. Bin zwar nur ein geringer Handlanger beim geheimnißvollen Tempelbau, nicht Salomonis, sondern der Wissenschaft; bin keiner der höheren Offiziere, aber doch ein Vorkämpfer in dem großen Phalanx mit dem die Erkenntniß die Welt erobert.

Vielleicht, wenn ich noch zwei Jahre hier gesammelt habe, darf ich wieder einmal einen Winter bei Dir in St. Louis zu bringen und unter Deiner Anleitung den Studien obliegen. Aber ich muß dann die Reise in der kürzesten Zeit machen und darf mich so lange nicht bei Euch verweilen. Wir hatten hier gar keinen Frost, vieles blühte bis in den Decbr hinein und dann fing schon gleich die Vegetation der Frühlingspflanzen an. Draba cuneif., Prunus glandulosa etc. waren anfangs Febr. schon verblüht.

Das Einlegepapier fängt mir jetzt schon an knapp zu werden. Sobald ich das Geld von Kolligs erhalte, etwa von jetzt in 3 Wochen, muß ich selbst nach Houston und mehr Papier holen. Papier auf wenigstens ein halb Jahr wird auch eine der größten Auslagen werden, wenn ich nach S. Anton gehe. Vorerst habe ich einmal hier genug zu thun. Zwischen Brazos u Colorado ist mein Hauptquartier doch 16 miles westlicher als Drumonds in S. Felipe. (In Bastrop scheint er nur einmal gewesen zu seyn). Sobald ich hier eine Sammlung von Frühlingspflanzen (circa 2500) fertig habe, verlege ich das Hauptquartier nach Bastrop (etwa im Juni).

Ein Amerikaner in S. Felipe, der aus Liebhaberei sich mit Geologie beschäftigt hat, hat eine Menge Knochen vom Mastodon und andern Thieren gesammelt indem er vor mehreren Jahren einmal zu diesem Zwecke den Brazos hinunter gefahren ist, an dessen tief ausgewaschenen Ufern diese Knochen zu Tage kamen

Unter diesen Knochen befinden sich mehrere Stücke von grossen Schädelknochen die sich in den Suturen auseinandergelöst haben. Er hält sie für Kopfknochen des Mastodon. diese Knochen sind sehr flach und es will mir gar nicht scheinen als wären es Hirnknochen eines Pachydermaton. Grosse Knochenkernen von den Hufen eines Wiederkäuers hält er für Kameelklauen, in der Prairie gefundene Klumpen von Korallen für versteinerte Wespennester. Uebrigens hat der Mann viel Interesse für die Sache und thut so viel darin als seine Geschäfte erlauben (Wirth in S. Felipe). Er besitzt Lyell und hat ihn studirt. Im August will er mit Leuten und einem Wagen nach Bastrop gehen dort eine Fähre bilden und mit dieser den ganzen Colorado hinunter fahren und Knochen sammeln. Er hat mich eingeladen zu dem trip, ich könne dann in der heissen Jahreszeit doch nicht viel finden und könnte wenn ich mit ihm fahre immer Ausflüge in den Bottom machen. die Tour würde uns nur 14 Tage kosten. — Das Sammeln auf einem Flat boat will mir nicht recht scheinen (wie sollte ich denn meine Sachen gegen Regen schützen) — Es wäre mir recht interessant einmal ~~einen~~ diesen unbefahrenen texanischen Flusse hinunter zu reisen, aber an der Mündung angekommen müsste ich dann mit des Mannes Wagen nach S. Felipe reisen und meine Gefässe wären sammt den dort gemachten Sammlungen in Bastrop. Ich habe diesem geologisirenden Manne gerathen doch wo möglich ganze Skelette zu sammeln. Er beabsichtigt später einmal die Sachen zu verkaufen oder für Geld sehen zu lassen.

Wenn Du dem Manne einen guten Rath geben kannst für sein Sammlen, so bitte ich Dich, thue es.
Du hast nun schon zum zweitenmale gefragt, ob ich Käfer sammlen wollte. Was wollen denn die Leute geben und wie viel Exemplare wollen sie nehmen?

Ich wollte eigentlich nur einen Bogen voll schreiben, habe mich aber unversehends so weit in den zweiten hinein geschrieben, daß ich mich jetzt auch durch ihn hindurch schreiben muß, damit ich Dir wenigstens kein weißes Papier schicke.
Allerlei Unheil ist mir widerfahren. Mein altes Pferd ist mir diesen Winter zu Grunde gegangen, augenscheinlich an der schlechten Behandlung die es in dem Winter erfahren, während ich bei Euch in St. Louis war, und von der es sich den ganzen vorigen Sommer nicht mehr recht erholte. Aus meinem Wagen der vom 7ten Nov. bis Anfang Januar verlassen stand wurden mir unter anderem mein großes Zelt und mein rifle gestohlen.
Kaum waren es ein paar Tage, daß ich in Katspring an meiner Wunde krank darnieder lag, als ich den sogenannten Wurm an den Daumen meiner linken Hand bekam. Ein Federmesser war nicht zu haben und eine Lancette wurde mir nicht verschafft. Ich litt unsäglich, wohl über 30 Tage und Nächte, während welchen

ich nur wenig und im Bette aufsitzend, den Kopf auf die Knie gestützt, schlafen konnte. Mein Gesicht war entstellt durch den langen Schmerz, wie sie mir sagten. Ich sah in den Spiegel. Die Züge waren nicht verzerrt aber ausdruckslos, die Lippen geradlinigt aneinander geschlossen, die Augenbraunen mit ihren inneren Enden in die Höhe gezogen. Ich fühlte den heftigen Schmerz nicht nur in dem kranken Finger, sondern in allen Fingerspitzen der linken Hand. Während ein paar der letzten meiner Schmerzensnächte nahm ich Opium in ganz kleinen Dosen, ohngefähr 6 Dosen voll, so viel als 2 Erbsen groß Opium. Das half mir viel. Endlich kam die Lanzette und der Schmerz war gehoben, aber der Finger ist innerlich so zerstört daß er jetzt noch nicht brauchbar ist. Dann bekam ich den Wurm am rechten Daumen und gebrauchte gegen den die mir angerathene Kur, den beginnenden Wurm gegen eine glühende Kohle zu halten und brannte den Daumen so tüchtig daß ich auch ihn während 8 Tagen nicht gebrauchen konnte. Dazu wohnte ich allein in einem einzelnen Blockhause und hinkte mit dem linken Beine.

Doch ich muß nun eilig schließen, da mir ein geliehenes Pferd gebracht wird den Brief fortzubringen.

Ihr aber mögt wohl leben und keine Schmerzen haben!

nd Lindheimer

D^{r} G^{eo} Engelmann
S^{t} Louis.
Mo. U.S.

cm copyright reserved
Missouri Botanical Garden

Rec.d June 20th 1844

Ans. July 5th

Wild Catspring d. 21ten Mai 1844.

Lieber Freund,

Ich werde Dir zwar in Kurzem wieder schreiben, da ich innerhalb 10 Tagen Dir eine Pflanzensammlung von hier zuzusenden habe, um indess sobald als möglich von Dir wieder einmal einen Brief zu erhalten und Dir zugleich auch Nachricht von mir zu ertheilen, kann ich mich nicht enthalten Dir einstweilen diesen vorläufigen Brief zu schreiben.

Vor etwas länger als einem Monat war ich in Houston, zu Pferd. Die Wege waren so ziemlich. Ich kaufte eine gute Partie wrapping paper das ich indess bis jetzt noch nicht erhalten habe, da im vorigen Monat wieder mehrere Tage lang ein so entsetzliches Regenwetter einfiel, dass der ganze Brazos Bottom überschwemmt wurde u. auf längere Zeit gar nicht zu passiren. Meine Sachen von Houston werde ich erst in 4–6 Tagen erhalten. Als ich selbigesmal in Houston war sandte ich von dort einen Brief an Dich ab, den Du wohl schon längst wirst erhalten haben.

Engelking ist schon seit einiger Zeit wieder hier im Settlement angekommen. Ich habe ihn nicht gesprochen, stehe ziemlich feindlich mit ihm, habe also auch von den Sachen die Du ihm mitgegeben für mich noch nichts gehört von ihm. Er liess diese Dinge mit andern an der andern Seite des Brazos Bottoms, weil der Weg damals zu schlecht war und ich werde sie erst zugleich mit meinen Houstoner Effecten erhalten.

Innerhalb 8 Tagen will ich von hier nach dem 16 Meilen westlicher liegenden deutschen Settlement Industry moven. Bis nach Bastrop gedenke ich in der ersten Zeit noch nicht zu gehen, da mir Freund Ernst Kleberg dieser Tage von dort aus geschrieben, dass es jetzt bei ihnen wegen der Indianer sehr unsicher sei, innerhalb wenigen Tagen sind schon 6 Männer in der Nähe der Stadt durch die Indianer getödet worden. Nicht genug dass man die Pferde in Ställen halten und an Ketten anschliessen muss, man muss auch noch die Ritzen in den Wänden der Ställe verwahren denn die Indianer tödten die Pferde die sie nicht stehlen können mit Pfeilen.

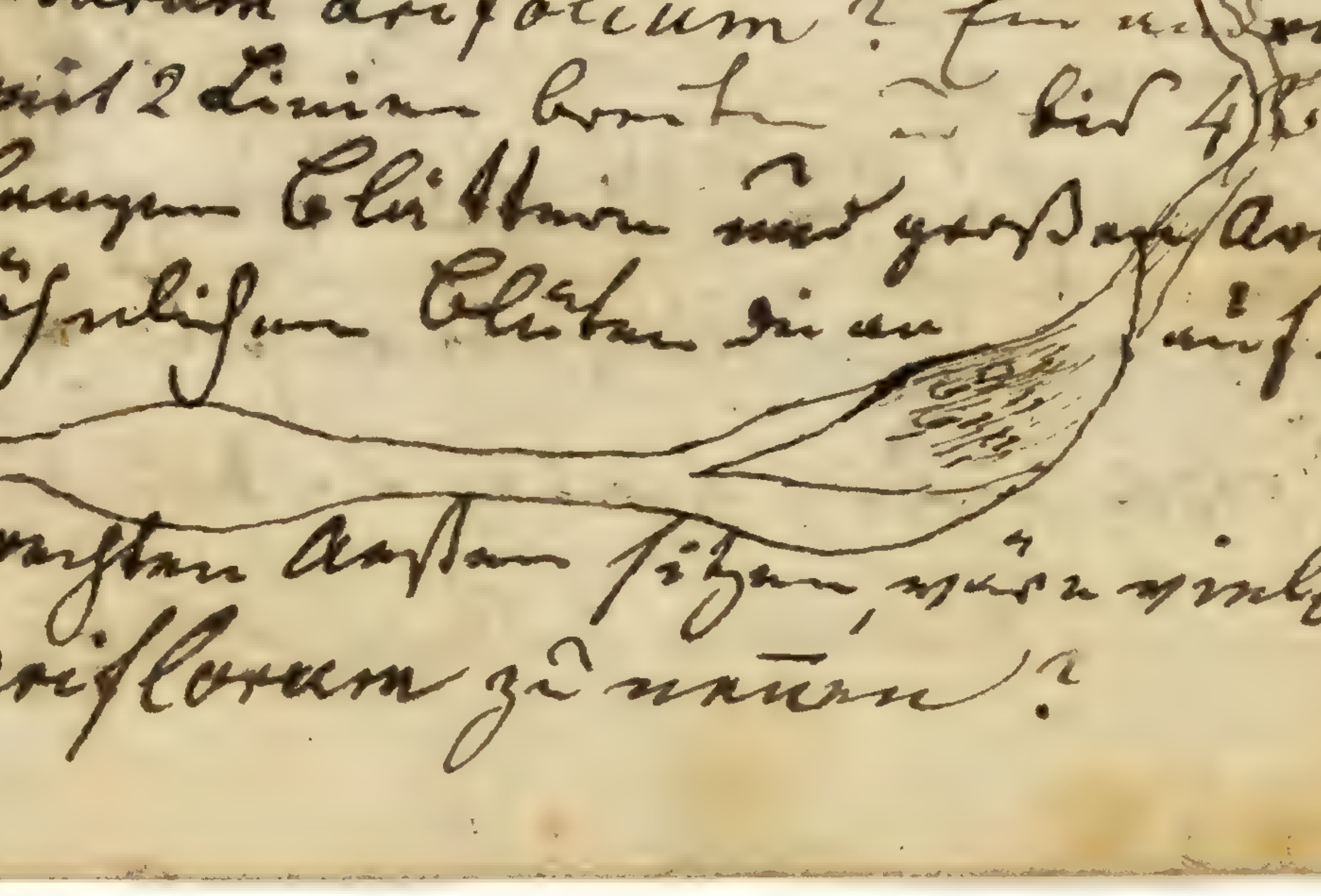
Briefe und alles übrige (z. B. Zeitungen) für mich musst Du nun nach Industry Austin County senden.

Hölzle hat seit der Zeit ich bei Euch war nichts mehr von seinem St Louiser Bruder welcher damals nach Texas kommen wollte erfahren.

die zu sendende Sammlung enthält außer den im früheren Briefe erwähnten Pflanzen das im vorigen Jahre gesandte Solanum (nach Eaton neu) welches ganz, Stengel, Blätter und Stacheln, mit sternförmigen Haaren bekleidet. Sedum sparsiflorum, Streptanthus hyacinthoides, St. hesperoides, Euchroma indivisa, Engelmania, Lindheimeria, Berlandiera Gaura Drummondii und G. sinuata (die ich auch beide im vorigen Jahre gesandt habe), ein Onosmodium das mir nicht in Eat. zu sein scheint so wie die [illegible] das Eriogonum, einen herrlichen Didynamist mit herrlich scharlachrothen großen Blüthen. Das Sonderbare ist daß die Blüthe außer den 2 langen und 2 kurzen noch einen Staubfaden ohne Anthere enthält, ferner das Allium von 1839 das neu scheint und ich beschrieben habe (da die Blüthe beim Trocknen die Gestalt verlieren. Gonolobus prostratus (wahrscheinlich, aber ein verstümmelter Gattungsname, den du in Eaton nicht angestrichen hast) die [illegible] wie Asarum, Paronychia Drum. Utricularia setacea (das kleine interessante Ding, das du schon von Galv. 43. von mir erhalten), Utricularia personata (hier gemein) Oenothera serrulata, Lygodesmia aphylla [von der ich dir 1839 als von einer Chondrilla erzählte, ähnlich der Blumen die bei uns [illegible] auf in [illegible] Getreidefeldern vorkommt], Rudbeckia bicolor, Gaillardia amblyodon die ich auch voriges Jahr gesandt Tephrosia onobrichoides, Hymenopappus artemisiaef. Halea Ludov.? od. ein Halea? Polygala Beirichii, Polyg. leptocaulis Phlox Drumm., mehrere Senecios, ein ganz kleines Potamogeton, Tripsacum cylindricum und ein röthliches sehr foliosus Ding, das im Winter in klaren Bächen wächst und völlig untergetaucht nur machte mich irre, da es doch gar nicht die Gestalt und Textur einer Wasserpflanze zu haben schien, jetzt ist es deutlich Hypericum mutilum ähnlich der variation v. Arcansas. ferner ein Evolvulus? denselben den ich voriges Jahr von hier schickte

diese Charas auf festem thonigen Boden auf dem Grunde klarer schnellfließender Bäche in der St Felipe Prairie westlich vom Brazos. Texas 1844.

Euphorbia v. 1839. Styllingia lanceolata Asarum arifolium? ein anderes mit 2 Linien breiten und bis 4 Zoll langen Blättern und großen Arum ähnlichen Blüten die an auf-



rechten Aesten sitzen, wäre vielleicht ariflorum zu nennen?

Von meinen Pflanzen sollte und könnte ich dir noch mancherlei schreiben, wenn es hier so windstill wäre als im schönen Missouri und mir die Lunge nicht so flackerte. Hätte ich nicht einst einen windstillen schwülen Missourischen durchlebt ich wäre in meinem Ärger manchmal unvernünftig genug auf diesen beständigen Sturmwind zu fluchen. Morgen früh reite ich nach dem 16 Meilen von hier entfernten Industry und will sehen ob ich mir dort eine Zeit lang ein home machen kann. Vor 14 Tagen war ich schon einmal dort botanisiren. Die Gegend ist interessant, denn Steinfelsen kommen dort zu Tag die bis 50 Fuß hoch über den Boden ragen, der Colorado ist nahe, an dessen östlichem Cottonwood-felsigen Grund ist, auf dem verschiedene Cactusarten sich finden (Cactus cespitosus? habe ich diese Tage hier zum erstenmale gesehen auf stark eisenhaltigem kiesigem Grund). Doch lieber genug von der Botanic damit ich zu andern Dingen komme.

Nun grüßt mir denn Louise Berchelmann und Adolph: Nochmals Dank für den braven Hund. Ich habe jetzt auch ein Pferd, das mir viele Freude macht. Sanft wie ein Lamm u. munter wie ein Böcklein, fett u. glatt wie ein Aal. Es kann von blossem Gras leben. Munter, muthig willig und tapfer im Kampf mit andern Pferden, solltest du nicht denken daß das frei herumlaufende Thier auf mich zu kömmt und seinen Kopf für den Zaum hinstreckt, daß ich ihn gelehrt habe Brodfressen, Zuhause verstehen! daß ich auf ihm sitzend auf seinem Kopf anlegen und schießen kann, ohne daß er zuckt, daß er auf dem Flecke stehen bleibt u. frißt, während ich vielleicht eine Stunde lang in der Umgegend herumlaufe und botanisire, daß er mir die Pfote giebt und mich küßt und daß ich ein Narr bin, wirst du sagen, wenn ich noch weiter fortfahre und dir auch all die liebenswürdigen Unarten meines verzogenen Vieches erzählen ~~[illegible]~~ wollte. Gut, daß du nicht eben jetzt meinen Kater in gefährlichen Sprüngen auf einem kleinen Plätzchen des Tisches herumtanzen siehst der Lump, weil er mir nicht über den Brief laufen darf, schaut es darauf angelegt zu haben mich es einige Zeit durch die bisherige Stimmung, in die er mich versetzt, stören zu wollen

Industry d 22 Mai.
Nun bin ich denn hier und finde alles aufs schönste und freundlichste zu meiner Aufnahme bereit. Ein schönes Haus zu meinem alleinigen Gebrauch und jegliche andere Avence.

1844 J. Lindheimer
May 21st Cat Spring
June 20th Texas
July 5th

Und von dem Mitarbeiter, im Blumengarten Zettel, von H: Lüders, sende im Brief.

Industry 3
May 24

via New-Orleans

~~37½~~ Paid

Doctor Geo Engelmann
Saint Louis
Mo. U.S.

Nun Glück auf und freundl. Gruss für alle guten Bekannten, Dr. Wislizenus und Bunsens und meinem Freund, deine liebe Frau. Auch das freundliche Nicken einer schönen Amaryllis? eines alten Freundes meiner Einsamkeit in Mexico. Ich habe sie hier seit 10 Jahren zum erstenmal wieder gesehen
Dein Lindheimer

Rec^d Sept 17th 1844
Ans Octbr 22^d

(1)

Industry Anfang July 1844

Werther Freund!

Mein letzter Brief an Dich war hier auch, von Industry Austin County, datirt, ohngefähr vor fünf Wochen abgesandt. Damals war ich hier, sammelte einiges und besah mir den Platz ob ich hier ein einstweiliges Standquartier hin aufschlagen könne. Nun einen kurzen Bericht über mein Thun und Treiben bisher.

Anfangs März war ich mit Hr. Ernst Kleberg, Kaufmann von Bastrop, nach Houston geritten und selben Deinen Wechsel dort (an) verkauft, das Geld ist dort Cash Kurant. — Letztere wären an genannten Herrn Buddecke, Woodruff Comp. hatten mir einen englischen statt einen deutschen Avisbrief geschrieben. Damals kaufte ich Papier etc. In Houston und ließ ich bei Schuchard eine vom Schreiner gezimmerte Kiste zurückliegen. Durch Schuchards Saumseligkeit habe ich das nothwendige Papier erst jetzt erhalten. Was ich thun konnte mit dem wenigen Papier und den ~~mancherlei~~ Abhaltungen, habe ich gethan. Habe auch einiges mehr gesammelt, als in beifolgender Standliste, die ich so fast als möglich zusammenarrangirt habe. Hier bin ich nun ohngefähr schon 3 Wochen. In der ersten Woche war durch die früher anhaltende Dürre (Thermom. 80–90, einmal 92) d. Aufblühen mager und jetzt seit 14 Tage fallen fast alle Tage wolkenbruchartige Regen. — Hülfe habe ich gar keine, der Mayer von dem ich Dir im Houstoner Brief Anfang März schrieb, hat [illegible] und [illegible]. Ein anderer Mann

2

den ich angezeigt, hat bis jetzt immer noch Abhaltungen gehabt. Erst war er 6 Wochen in Engelkings Hause während dessen Abwesenheit, wie der nach Houston seinen Tabak dort zu verkaufen. Ungefähr 3 Wochen arbeitete er mit mir an der Sammlung u. [illegible]. Er ist eine gute Hülfe. Hoffentlich wird er in einigen Tagen wieder zurück seyn, damit ich Dir bald eine zweite Pflanzensendung abfertigen könne.

Herr Ernst ist einer der ältern Settler, er hatte Industry schon zu Drummonds Zeiten angelegt. Drummond war nie hier trotz Herrn Ernst's mehrfacher Einladung. Das macht mir einige Aussicht für mein hiesiges Sammeln. Herr Ernst Kleberg wird wohl in nicht gar langer Zeit von Bastrop herunter kommen und ich will den sehr tüchtig meine Sachen hinauf schaffen und drüben sammeln. Das Sammeln dort oben ist jetzt mit etwas Umständlichkeit verbunden, da man nicht allein und nicht unbewaffnet hinausgehen kann.

Erst eben lese ich in der Zeitung, daß am 6ten Mai wieder eine Partie Pferde bei Bastrop gestohlen worden ist, daß aber gleich am Morgen nach dem Diebstahl 19 wohlbewaffnete Texaner die Spur der Indianer verfolgten und, wie das oft der Fall ist, ihre Pferde wieder bekannt und noch Cente dazu machten. – [Es wäre der Mühe werth eine Anecdoten Sammlung dieser kleinen Scharmützeln der Texaner gegen die Indianer anzulegen. welche unermüdliche Beharrlichkeit und romantische Kühnheit einerseits, und von andern welche gemeine Schrecken und treulose Feigheit die oft an den Tag gelegt wird. Die Anglo-Americaner sind eben nüchtern, ohne Geist, sie sind ein Volk, aber keine Nation]

Nun zu den Pflanzen.

Zu denen in der Kiste übersendeten Pflanzen liegt ein Catalog eingeschlagen im Band XIX 2tes Heft.

In einem deiner Briefe fragst du ob Vachellia nicht der Muskitbaum sey, die Lande verwüsten. Ich erinnere ~~mich~~ in Humbold gelesen zu haben daß gerade unter den Mimosen eine andere Vegetation sey. Riddell sagt mit den Muskitbäumen fange eine andere Vegetation an, desselben sagen hier alle Leute die im Westen waren.

No 101 Mill Creek 1843 ist wohl nichts anders als eine Varietät, wenigstens von Linum Berlandieri. ein, multicaule

86 Mill Creek 1843 ist Polygonella ericoides nach Deiner Bestimmung. Ueber 87 hast du mir noch gar nichts gesagt, es scheint auch eine Polygonella zu seyn. Ich finde von dem Ding hier viele alte Stengel, aber die neuen Pflanzen

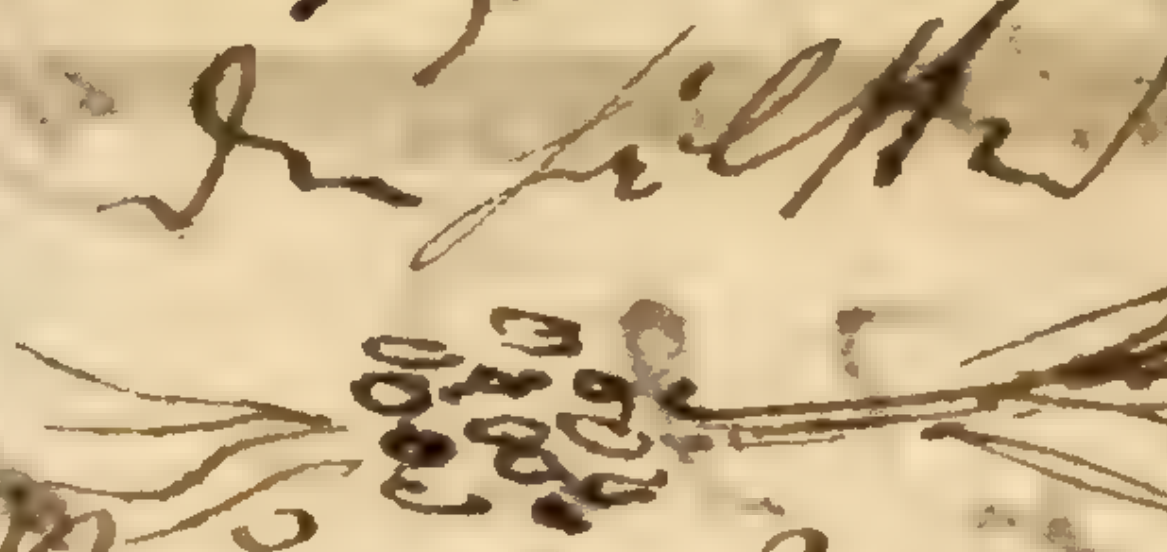
kann ich noch nicht sehen. Voriges Jahr hatte sie Anfang Juli schon fast verblüht. (Siehe den Pack mit den verdorbenen Pflanzen aus dem Brazos bottom)

82 Die dicke Tragia soll urens heißen, brennt aber nicht.

73 scheint fast dieselbe als das Viergähnig 112. Nur ist 112 viel kleiner blüht im April jene im August.

71 ist 114 von diesem Jahr. Ist das keine Brazoria annua?

58 von Galveston, eine monströs gebildete, junge Pflanze mit bekörnter Wurzel und gefiederten sensiblen Blättern macht sie einen ausgebreiteten Strauch. Sie hält sie für Cassia, aber diese ausgebildete bekörnte Wurzel?



Solidago Lindheimeri sey Sol. angustifol Ell. Dieser hat als Salzpflanze angegeben. Die S. Lindh. wächst [illegible] Wiesen und schon der [illegible] bei ihrem Anblick genannt sie haben da den habitus einer Salzpflanze.

Gynosciadium pumilum hält Gray für eine Form des pinnatum, mit Recht. Wenn es auf trocknem kahlem und hartem Boden steht hat es eine aufsitzende Dolde, steht es aber auf feuchten grasigen Plätzen, dann wird es hoch und ästig. Gleich das erstemal als ich die die Pflanze brachte, hatte ich den Verdacht daß es nur eine wunderbare varietät einer umbellifera sey, die ich nur damals noch nicht unter anderer Form gesehen hatte und führte noch an, daß ich auch schon Daucus carotta mit aufsitzender Dolde gesehen hätte.

1844
July 5th
Septemb. 11
Oct. 22

× F. Lindheimer
Industry
Texas

Nun habe ich all deine vor- und dieß-jährigen Briefe nocheinmal durchgesehen. Leider habe ich noch wenig Anwendung von Deinen herrlichen Notizen über Xyris, Croton, Sida etc gemacht, denn den ganzen letzten Winter hatte ich die meisten deiner Briefe nicht in Händen, sie waren bei meinen Sachen in Houston oder noch auf der Post. Ich freue mich darauf, wenn ich einmal dahinter komme. Auf jedenfall nächsten Winter, vielleicht auch noch vorher, wenn ich meinen Gehülfen habe.

Der Pack No XVIII enthält meist Pflanzen von welchen ich schon mehrere als ich geschickt, trocken oder in der Presse habe. Es war nicht Raum dafür im Kasten. Ende Juli denke ich soll eine andere Sammlung folgen und wenn ich dann des aufhaltenden Mechanischen beim Trocknen durch meinen Gehülfen überhoben bin, so verspreche ich dir jede species die mir fremd ist genau zu untersuchen und mikroskopisch zu zeichnen. Deine Moose u. Farrenkräuter schickst du mir gelegentlich. Ich finde deren leider nur so wenige daß es nicht der Mühe werth ist eigene Sammlungen davon anzulegen.

Deinen Sankt Andreas Brief habe ich noch nicht von der Post von S. Felipe abholen können. Schon vor ohngefähr 2 Monaten hatte ich dir geschrieben du möchtest meine Briefe hierher, Industry, Austin County, addressiren.

In einem alten Gartenbuch fand ich Pentastemon pubescens Art als in Carolina einheimisch verzeichnet. Das ist zwar nicht besonders, aber gleich daneben stand Pentastemon campanulatum Wild, Mexico. Das ist vielleicht unser Pentstemon Digitalis, denn die beigefügte kurze Beschreibung schien darauf zu passen, auch hat die getrocknete Pflanze die Blumen viele Ähnlichkeit mit einer getrockneten Campanula urticefolia.

Heute am 7ten Juli hatten wir die größte Hitze, 96° im Schatten und 130 in der Sonne.

Beiliegend ist ein Brief an Peipers in Frankfurt a/M, den ich gelegentlich zu besorgen bitte.

Die letzten zwei Seiten von C. Peipers Brief sind vielleicht auch für Deine geehrte Frau lesbar. Ich will es einmal riskiren, ich denke es ist nicht zu abstrus was ich da geschrieben habe halb im Unmuth gegen die Leute die mich immer fragen zu was man denn meine getrockneten Pflanzen brauchen könne etc.

Schließe nun, der Fuhrmann will die Kiste laden. Lebe wohl, grüße Deine werthe Frau von Deinem Freund
Lindheimer

Rec'd Sept 11th
Ans Octob 22d

Industry d. 4ten August 1844
Texas.

Werther Freund,

Dein spätester Brief an mich war vom Ostern dieses J., überbracht von Engelking und erhalten, glaube ich, im Juni, da E. den Brief und Sachen in Houston hatte liegen lassen.

Um Pfingsten hatte ich schon von hier aus ein Schreiben an Dich abgehen lassen, in dem ich Dich bat Du möchtest künftighin die Briefe an mich hieher adressiren. Eine Kiste, die ohngefähr 1500 getrocknete Pflanzen enthalten mag, von welchen vielleicht 1000 zählen mögen, inclusive eines großen Briefes und Briefe für Frankfurt, habe ich von hier am 10 Juli mit einem Wagen abgeschickt. Gleich nach ihrer Ankunft in Houston ist diese Kiste pr steamer nach Galveston abgegangen, also ohngefähr d. 16ten oder 17ten Juni. Ich habe die Herrn B. W. et Co in dem Avisbriefe gebeten die Kiste auf dem Mississippi mit $80 zu assecuriren.

Die beifolgende Kiste habe ich in der Eile fertig machen müssen. Der Fuhrmann wird wegen dem zu befürchtenden Gallen- oder Gelben-Fieber im October nicht wieder nach Houston fahren.

Den erwarteten Gehülfen, von welchem ich Dir im letzten Brief schrieb, habe ich nicht bekommen. Ich war nun auch dieses Jahr, einige Wochen ausgenommen, ganz auf meine Hände Arbeit beschränkt und daher kamen mancherlei Mißfälle.— Sehr hinderlich war es mir daß der Creditbrief v. B. W. & Co deutsch geschrieben war.

In Catspring habe ich noch einiges zu besorgen und von S. Felipe habe ich die Briefe zu holen die für mich dort liegen. Diese Woche noch denke ich hin zu reisen, es ist ohngefähr 32 Meilen. Die früher 3 oder 4 Arten gesandter Charas will ich dann ordentlich einlegen und das sonst noch sich Darbietende mit nehmen.

bei der jetzigen so ungewöhnlichen Hitze, würde mich die Reise
4 Tage kosten. Das Thermometer steht jetzt im Schatten um die Mittags-
stunden 94 bis 96°, in der Sonne 130°. Der niedrigste Stand, gegen Morgen
ist 76°. — Nach dieser Tour mache ich entweder 1.) wenn ich ohne Hülfe und
ohne Geld bin, allein eine Excoursion von 8 bis 14 Tagen den Colorado
von La Grange aufwärts, oder 2.) wenn ich eine kleine Compagnie von
5 bis 6 Mann zusammenbringen kann, einen Ausflug nach Westen
von 1 bis 2 Monat. — Für den Herbst steht mir mehreres offen, dazu
müßte ich aber nicht ganz mittellos seyn. Im November wird Prinz Solms
eine Caravane Einwanderer von Houston weit in den Westen führen. Das
wäre eine gute Gelegenheit mich im Westen festzusetzen. Der Prinz hat mich
auf das freundlichste zu sich eingeladen. Ferner wird ein bekannter
Herr Fischer mit einer Colonie deutscher Einwanderer nach San
Saba, etwa 300 Meilen W.N.W. von S. Felipe, am oberen Colorado
gehen. Mit ihm hatte ich schon vor 2 Jahren Absprache getroffen.
Jetzt bin ich des Schreibens und des Pflanzenmachens müde.
Seit Ostern habe ich keine Nachricht mehr von Dir. Vielleicht
findet sich in S. Felipe ein Brief von Dir ?! Ich habe Dir
schon 4 mal geschrieben. 1 Nach Ostern von Houston aus, 2 Um
Pfingsten von Industry, 3 am 10 Juni von Industry u. 4te dieser
Brief.

Der Carthamus der beifolgt, steht nicht in Eaton und nicht in T. et G. — [illegible] 3 bis 6 Fuß hoch, Blätter oblong zugespitzt, aufsitzend, Rand dicht mit kleinen gleich großen Zähnen besetzt, deren Spitze eine jede eine große Drüse mit klebrigem Safte trägt. die ganze Pflanze klebrig und besonders die petala ganz mit klebrigem Saft überzogen. — die große Jussiaea, die ich auch schon im vorigen Herbst sandte ist J. occidentalis. Palafoxia Hookeriana kommt aber erst heraus. Das trockene Wetter hat in der Flora früher wieder einige Störung verursacht. Nachdem mächtige Regen werden die Compositae mit Macht hervorbrechen.

Catalog der beifolgenden Pflanzen.

NB. die mit einem Strich (—) bezeichneten sind früher gesandt, deßgleichen alle unter No 215. Ich bin zwar in der letztgesandten Sammlung über 215 hinausgekommen, hatte aber davon kein Exemplar zurückbehalten und auch die nur einzeln zur Ansicht geschickt. Lasse also die alten Nummern nur bis 215 gelten.

— Clematis ~~heterophylla~~ reticul	2	— Jussiaea occidentalis	50
224 Sisymbrium Hesperis?	2	— Rubiacea? Coelostylis? texana früher gesandt.	7
198 Sida Lindh.	20	213 Coreopsis § Calliopsis T. et G.	
194 Schrankia angustifol.	36	63 Sylphium integrifol.	25
— ~~Desmanthus~~ Darlingt	16	187 ~~Senecio~~ Dysodia tagetoides	—
— Dalea obovata	18	211 ~~Carthamus~~ Grindelia	33
— Dalea aurea	2	— Gonolobus prostratus.	9
223 Gaura parviflora	38	~~[illegible]~~	~~11~~
Hibiscus virgi	4		

—	Asclepiadea	5
—	Lysianthus glaucifolius	32
—	Phlox Drum	4
73	Convolvolus	1
222	Herpestis cuneifol.	26
—	Allionia nyctag.	22
—	Rivinia laevis	40
186	Euphorbia	30
—	Euphorbia	11
	Ruellia strepens?	12

—	3 species Tragia	13
221	Tradescantia	13
220	Potamogeton	13
219	Gras	3
218	~~Chara~~ Conomitrium Julianum	20
207	Chara	—
217	Conferva u. ~~Chara~~ Fontinalis	—
216	Dasselbe Rhamnus wie 209?	12

Dann folgt ein Pack einzelner für dich.

Meine Addresse ist nach Industry, Austin County, Texas zu machen.

Beschuldige mich nicht, daß ich so wenig gethan habe. Ich war nicht gemächlich und nicht faul, aber all meine kräftigen Entschuldigungsgründe anzuführen ist mir jetzt zu langweilig, aber ich werde es thun, sobald du mich beschuldigst.

Eben habe ich Nachricht, daß ich bis Anfang September 5 bis 6 Mann als Begleiter in den Westen haben kann, auf die ich mich in der Indian Country bauen [illegible] als auch die 1000 Ansiedler des Prinzen Solms oder die Colonie des Freundes Fischer.

Ehe ich einen großen Ausflug nach Westen mache schreibe ich dir. Lebewohl und grüße freundlichst deine werthe Frau. Dein Freund Lindheimer

Rec^d Nov 18th
Ans 8 Dec

Industry, Austin County. Ende Septbr 1844.

Lieber Freund,

Dein letzter Brief, datirt vom 4ten July, kam im August hier an und wurde bald darauf von mir beantwortet. Ehe ich Deinen Brief erhielt, hatte ich schon zwei Pflanzensendungen von hier abgehen lassen. Die erste am 10 Juni, die zweite am 4ten August.

Kurz nach Empfang Deines Briefes machte ich mit meinem gebrechlichen Karren eine Reise an den Colorado, bei der mir die Fuhrwerkerei mit schlechtem Geschirr gänzlich verleidete. Es war eine äusserst trockne Zeit, der Boden klaffte ziemlich weit und oft 4 bis 5 Fuss tiefe Spalten machten den Weg in der Coloradobottomprairie gefährlich. Ich fand wenig, aber ich kam dahin den Anfang von Muskitgegenden. Dort beginnt eine andere Vegetation. Der Muskit ist in T. & G. gleich die erste Mimosea, Algarobia glandulosa. Der Name Muskittree ist nicht in T. & G. angegeben; und die Bemerkung a small shrub, lässt vermuthen dass Drumond nicht kaum über den Colorado gekommen ist. Als schmächtiger Strauch kommt er vor in der San Bernards prairie zwischen Brazos u. Colorado. In der Coloradobottomprairie bildet er mächtige Dornhecken und mitunter Bäumchen von 8 Zoll Durchmesser im Stamm und 20 Fuss Höhe. In den Muskithecken kommt ein kleiner Melocactus häufig vor. Am Rande der Muskithecken ein strauchartiger Cactus mit holzartigen Stengeln und vielen kleinen Cactusblättern und Cactusfrüchten. Auf ganz der Vegetation entblössten Stellen, alten verlassenen Termitenhaufen, findet sich ein grosser Melocactus bis zu 1 Fuss im Durchmesser. Ich habe von allem gesammelt, und werde Dir diesen Herbst eine kleine Sendung Cactus senden. Hier auf unseren verwitterten Sandsteinfelsen habe ich zwei Arten von Mamillaris gefunden, auf den kiesigen Hügeln von La Grange einen kleinen sandbraun stachligen Cactus, auf dem Eisenstein von Kathering einen kleinen rasenförmigen etc. Außerdem habe ich auf meiner Reise wenig Ausbeute gehabt. 12 Wochen ohne Regen oft ohne Thau hatten die Vegetation sehr zurück gehemmt, das alles muss aber jetzt im Sept u. Octbr. heraus, was so lange in dem trocknen Boden sitzen geblieben ist. In der feuchten Coloradobottomprairie fand ich eine grosse Euphorbia ähnlich der bicolor. Ihre Blätter breiter, mehr aufsitzend und nicht so allmählig auslaufend wie bei bicolor (sondern mucronate), glatt und nackt auf beiden Seiten. Blüthenstand in Afterdolden und mehr gedrängt als bei bicolor, petala ganzrandig (bei bicolor unregelmässig gezähnelt.) die gefärbten Afterblätter kleiner als bei bicol. und am Rande hin u. hergebogen. Früchte waren noch nicht ausgebildet. In höher liegenden Prairien am Colorado ein Croton, welcher in Deiner Uebersicht dieses genus die Du mir in einem Brief sendest nicht vorkommt. Er unterscheidet sich von allen Deinen Crotons dadurch dass er diöcisch ist. Die männlichen und weiblichen

F. Lindheimer
Industry
Texas

1844 September
November 18
December 8

Pflanzen stehen untermischt, oft dicht gedrängt. sind 2 bis 3 Fuss hoch, nur oben und dünne ruthenförmig ästig. die weibl. Pfl. haben kürzere mastigere Aeste und dunklere Blätter. Die 3samige Kapsel mit sternförmigen Haaren, die auf erhabenen Stellen in Bündeln zusammengedrängt sind, hat unter dem Mikroskop das Ansehen eines kleinen Melocactus. Ferner auf noch trocknerem oft felsigem Grund eine Gaura zu I. C. Deiner Eintheilung gehörig, also zu parviflora. Parviflora habe ich auch gesammelt und hatte ihr, ehe ich sie in Gray aufgesucht, so für mich, parviflora genannt. Diese aber vorzüglich nannte ich mir spicata, die vorgenannte Croton hiess ich mir dioicum u. die Euphorbia, affinis. Im Bette des Cummings creek (Nebenfluss des Colorado) sammelte ich eine grosse Justicia die mir mit keiner species in Eaton zu stimmen scheint. Stengel einfach, fast blos in den Spitzen Blüten und Blätter. Blätter gleichbreit, sonst buchtig gekerbt. Justicia

Hier bei Industry gefunden jetzt in voller Blüte:

Palafoxia Hookeriana, Ulmus racemosa? September vollblühend, die vermeintliche Gutierrezia ist Solidago wie du vermuthetest und zwar petiolaris, ich habe sie eingelegt. (Ist deine Gaura purpurea nicht vielleicht G. Drumondii Tex. 9?) — Ferner gesammelt ein Zwiebelgewächs ganz ähnlich in Bildung einer Cooperia aber kleiner. Blüte orange, auswendig feuerfarben. Ferner eine allerliebste Paronychia, auf Sandgrund, mit keiner in Tex. 9. recht stimmend. Ferner eine Polygonacea von der ich die schon vorig Jahr beobachtet und ein schlechtes Exemplar bei meiner letzten Sendung mitschickte. Von Croton dioicum, von Gaura spicata, von Paronychia und von der Polygonacea folgen beiliegend kleine Pröbchen. Ferner ist einliegend ein Brief, den ich dieser seine Addresse abliefern zu lassen bitte. Der Brief ist von einem jungen Manne, der die Gefälligkeit hatte mich auf meiner Coloradoreise zu Pferd hülfreich zu begleiten

D. 30ten Septbr. So weit hatte ich geschrieben, da erhielt ich gestern deinen Brief vom 21 Aug. ~~den~~ ich dir sogleich der Reihe nach beantworten will.

1.) Der Bunsen der einem Kroeder in Nacodoches ein Geschäft abgekauft haben soll, ist nicht Bunsen sondern Bondis (mit röthlichem Haar.)

Etymologie nach der Methode { ἀλοπεξ, πεξ, πουξ, Fuchs.
{ Bunsen, Bonsen, Bondis in Nacodoches!

2.) Einen Brief den ich gegen Ende August, vor meiner Coloradoreise und nach meiner zweiten Pflanzensendung (4 Aug), von hier abgehen liess, hättest du bei dem Abgang deines letzten Briefes noch nicht erhalten, desgleichen keine meiner Pflanzensendungen. Ich will mit der nächsten Gelegenheit an das Haus Rice in Houston schreiben, welches die Sachen spedirt hat. Wenn du noch nichts erhalten hast beim Empfang dieses Briefes, so erkundige Dich doch dieserhalb bei Buddecke Woods et Co. Ich hatte letztern Avisbrief geschickt und sie gebeten die Sachen zu assecuriren. Die erste Kiste mit 80, die 2te mit 30 Thaler.

3.) Ich habe dir in diesem Jahr oft genug geschrieben und in jedem Brief den ich von dir erhalte klagst du mich der Saumseligkeit im Schreiben an öfter wie jeden Monat einmal will ich weder schreiben noch einen Brief von dir erhalten. Das Porto ist mir für meine eingeschränkte Lage zu theuer. Als du deinen letzten Brief abschicktest, d. 22 Aug, waren schon drei Briefe von mir unterwegs die du noch nicht erhalten hattest. Ein großer [illegible] Bogen in der ersten Pflanzenkiste, desgleichen ein zweiter in der zweiten Kiste, ein dritter abgesandt gegen Ende Aug.

über Auswanderung nach Texas

4. Der Aufsatz in N. 63 der Schnellpost füllte drei Spalten unverständlich und langweilig lang, daß ich erst eine bessere Zeit der Muße abwarten muß um ihn noch einmal ruhig durchzulesen. Wir wissen hier freilich etwas Näheres von der Sache, als der Einsender jenes Aufsatzes, der sich mit Muthmaßungen und einem auf den Studium bereits gegründeten Urtheil abmüht. Auch in diesem Aufsatz ist die Scheelsucht selbst der Europäer gegen Texas nicht zu verkennen. Wenn Europa und kann man über Ansiedlung in

Texas nicht aburtheilen, da die Nachricht die man dort von Texas hat meist von unlautern Quellen in den United States sich herleiten. Ueber die Ansiedelung der sogenannten Adelsgesellschaft sollst Du nächstens in einem oder zwei Aufsätzen meine Ansichten erfahren. Jetzt nur kurz. Ich habe Carl Prinz Solms persönlich längere Zeit über seine Pläne gesprochen. Der Mann ist auf jeden Fall ein edler Charakter, mag er auch schwere Fehler machen bei seinem Unternehmen. Er ist warm, offen und frei und keiner arrière pensée fähig. Gründe des Unternehmens die er angiebt sind hinreichend alles zu erklären, man braucht keine andern anzunehmen. Er sagt: „Deutschland ist übervölkert in den letzten Jahren war die Noth ~~stand~~ zuweilen schon größer als in den letzt Kriegszeiten.“ Ich setze erklärend hinzu: bei der großen Aufregungsbeschaffenheit der Gemüther würde eine Hungersnoth eine Revolution zur Folge haben, deshalb ist es das Interesse der Fürsten der ärmeren Klasse das Auswandern zu erleichtern. Ferner ist es im Interesse des deutschen Handels und einer sich bilden sollenden Marine (überseeische Märkte zu haben) die ihnen eine dankbare und freundlich verbündete deutsche Colonisation darbieten soll), „durch die Aus„ „wanderung geht ein großes Geldkapital für das Vaterland„ „verloren. Besteht aber hier eine Colonie die im Umtausch der„ „Produkte mit Deutschland steht, kann wird auch jener Verlust wieder„ „entschädigt und Deutschland selbst wird dadurch in seinem Handel„ „unabhängiger von England.“ so weit Prinz Carl.

Ferner ist es kein Verein von Adeligen, sondern von Fürsten und einigen Grafen, 25 an der Zahl. Der Fürst von Nassau an der Spitze. Doch jetzt muss ich von der [illegible] Nachrichten mehr

F. Lindheimer 1844

Recd Nov 27th
Ans Dec 8th

Industry d 19 Octbr. 1844.

Lieber Freund.

Dein letzter Brief war vom 22 Aug. d. J. Ich erhielt denselben im Sept. und beantwortete ihn bald darauf, gegen Ende desselben Monats. Meine beiden Pflanzensendungen hattest du damals noch nicht erhalten. Rice et Nichols in Houston haben dieselben von mir zur Spedition erhalten. Eine dritte Sendung werde ich abschicken, sobald ich Nachricht von dir oder dem Expediteur über die vorhergehenden Sendungen habe.

In meinem letzten Brief hielt ich es für rathsamer nicht diesen Herbst schon nach San Saba zu gehen. Doch fängt es mir an philisterhaft hier zu werden, und kann auch keine eigene Wohnung hier für den Winter finden. Jetzt denke ich, es ist besser ich gehe, habe ich auch schon kein Geld, keine Hemden u keine blankets. Ich habe ein dauerhaftes Pferd, gute Waffen und Gesundheit und 6 bis 7 [illegible]. In die Anzahl der zu versendenden Exemplare werde ich mich in der ersten Zeit auf dich und die Freunde und Subscribenten beschränken müssen. Ich möchte dir so gern von dem Unternehmen, das alle meine Lebensthätigkeiten in Spannung versetzt, etwas schreiben; aber fast geht es mir wie dem Frankfurter Correspondenten in der Schnellpost über die sogenannte Adelskolonie, es fehlen mir nur die gewissen data. — Ich will jetzt auch mit keinem futuralen = Ideen vorgreifen. In ein paar Tagen kann ich gewiss klarer schreiben.

29 Octobr. 10 Tage mehr, aber noch kann ich dir nichts Spezielleres schreiben hinsichtlich meiner Pflanzensendungen und hinsichtlich meiner Expedition nach dem Westen. Ich habe an die Kaufleute Reis & Nichols Anfrage wegen meiner beiden Pflanzensendungen ergehen lassen, aber noch dato keine Antwort erhalten. Die dritte Sendung steht nun gepackt da und ich beeile mich, diese, meine monatliche Nachricht von mir zur Post zu befördern, damit die Pflanzenkiste allenfalls nicht früher ankömmt. Von dir habe ich leider diesen Monat keine Nachricht erhalten. Fast alle meine letzten Geschäfte hier sind nun besorgt, ich bin fast reisefertig. Das Herz pocht mir fast vor Ungeduld. Loss will ich von all den kleinlichen Banden des ~~H~~ näheren Zusammenlebens. Schon flattern lustig die Flügel meiner Phantasie in dem freien

brennen Lüften des Himmels, und wie die Vögel voll stolzer Ungeduld, schwillt mir die Brust. Sind die Anker gelichtet oder gekappt! Bleibt in euren Hütten euren Zelten, laßt mich nur auf meinem Sattel gelten! Und dann ist es mir wieder, als nähme ich Abschied von dir. Lange vielleicht werd ich nichts von Dir hören. Ehe ich abreise soll noch eine Schrift von mir an dich abgehen.

Das Nähere über Lieut. Fremonts Expedition stand auch in den hiesigen Zeitungen.

Im Jahre 1841 hat ein deutscher Pharmaceut Namens Schindelhenning den Winter über in Victoria am Guadalupe, ungefähr 100 Meilen von hier in südwestlicher Richtung, Pflanzen und Vögel gesammelt und dieselben nach Dresden gesendet, darauf sich er mit mexikanischen Händlern (Kaufleuten) nach Mexico gewagt.

Gleichzeitig mit diesem Briefe, morgen früh, wird auch die dritte Sendung Pflanzen nach Houston abgehen. Reis et Nichols in Houston werden die Kiste an die Herren Buddecke Woods et Co in New-Orleans spediren, welche Herren ich bitten werde diese Sendung mit $100 auf dem Mississippi zu assecuriren. Die erste Sendung hatte ich mit $80, die zweite mit $30 zu assecuriren gebeten.

Herr Kaufmann Sieper, Postmeister dahier,
hatte die besondere Güte, diesen Sommer über
mir meine Bedürfnisse vorzuschiessen.
Ich bitte dich demnach, was du mir an Geld schicken
wirst, so einzurichten, daß Herr Sieper, dessen
eigenhändige Unterschrift hierbei folgt, dasselbe
zu handen kann.
Desgleichen wirst du auch Briefe und s. w. für mich
immer noch hier her adressiren. S. J. Sieper

P. S. Ein Arzt dahier, Dr Bickleff, läßt durch mich
bei dir anfragen, ob er wohl eine Stelle
beim United's Militär oder Navi als Arzt
haben könne, Berichte das gefälligst an
Herrn Sieper.

Dein
F Lindheimer

Dr. Geo. Engelmann
St. Louis
Mo. U.S.

SHIP

1844
Octob 19th F. Lindheimer
Nov. 27th Industry
Dec 8th Texas

and map.

Rec^d Jan 4^th 1845
Ans^d Jan 14^th

11.

37
152
992

Industry. Austin C^oty. Texas.
d 29. Octbr.

Lieber Freund,

Schon einen Brief habe ich heute an Dich geschrieben, der gleichzeitig mit dieser Kiste, aber pr Post abgesendet werden soll.

Ich habe Dir in diesem Brief natürlich wenig mehr zu sagen. Ehe ich in den Westen abreisen werde ich noch einmal schreiben. In den früheren Sendungen, wenigstens in einem einzigen Brief nach Europa.

Sobald Du mir etwas Geld zu schicken hast, sende einen Wechsel an Herrn Sieper dahier, dem ich schulde und der gütigst hier meine Geschäfte besorgen

d: Octobr Sendung enthält 992 Exemplare No 9
für d. Subscr. Sammlung und Species Series 20

wird. Was von dem Gelde für mich übrig
bleiben sollte, hätte ich gern in Silber.
doch ist das kaum nöthig zu bemerken,
da ich von Dir immer in Metall ausgezahlt
worden bin.

Hier nochmal Herrn Liepers
eigenhändige Signatur, falls der andere
Brief verloren oder verspätet werden sollte

J. G. Lieper

Die besten Grüße an Deine werthe Frau
und Deine Freunde.

Dein

F. Lindheimer

Ich schulde Hr. Lieper circa $ 40
die Addresse ist Ernst et Co Industry.

1844 Octob 29
Janu 4 1845
14 "
F. Lindheimer
Industry
Texas

Rec^d March 5th
Ans March 13th

Lager am Aqua dulce d. 22ten Januar 1845.
Texas.

Lieber Freund!

Lange habe ich nicht geschrieben und dennoch kann ich wieder nur einen eiligen Brief fertig machen. Es sind 7 Meilen von hier bis nach Port La Vacca an der Matagordabai. Uebermorgen geht von dort ein Schooner ab nach Galveston oder New-Orleans, so habe ich eben erfahren.

Den 29ten Nov. v. J. trat ich meine Reise von Industry nach Mill-Creek an. Am Tage meiner Abreise gab ich einen dicken Brief mit Einlagen auf die Post wofür ich 7 bits zu bezahlen hatte. Deinen Brief vom 22 Octbr erhielt ich noch vorher. Von den später in Industry angekommenen Zeitungen habe ich nichts mehr gehört noch gesehen, was mir besonders der von Dir darin bemerkten paar Worte leid thut. Deinen Brief vom 5 Decbr. erhielt ich hier im Lager gleichzeitig mit einem Schreiben von den Herrn Buddecke Woods et Co datirt vom 6 Decbr. 44. worin mir die Herren anzeigen daß Mr Theodor Kirr of St. Louis ihnen $ 49 für mich ausgezahlt von welchem nach Auslage für Briefporto $ 48 75/100 für meine Disposition bereit lagen, ferner daß meine 3 Pflanzensendungen vom 7ten July, 4 Aug, & 29 Octbr schon an Dich abgegangen seyen, wobei mich besonders freut, daß die letzte Sendung so schnell übergekommen ist, erstens weil sie so dicken Melocactus enthält und zweitens, weil Du mir daher sogleich noch Geld zu senden versprichst. Nicht daß meine, daß ich Dich um Geld dränge, nur aber es möchte – ich habe. Ich habe dieses zwar schon längst einen Wechsel von $ 50 auf B. W. & Co ausgestellt, dieser aber hat, so scheint es noch nicht gezogen. Nun so will ich denn auf Buddeckes Creditbrief für noch circa $ 20 ziehen, was ich im Land nicht leicht kann. Ich hoffe Du läßt mich nicht im Stich, daß ich mir nicht den Namen von einem Swindler hier in La Vacca mache. Das wird nicht geschehen wenn Du, wie Du mir in Deinem letzten schreibst, gleich nach Ankunft meiner Pflanzen in St. Louis wieder was schickst. Alle Briefe u. sonst was Du von nun an an mich schickst addressire an D. H. Klaener. Galveston für F. Lindh. in der Colonie d. Deutschen Ein[illegible]

Nun will ich Deinen Brief Stelle bei Stelle beantwortet.

1.) In Industry bin ich $ 70 schuldig. Lebensmittel u. Freund gab habe ich umsonst, gebraucht (und gekauft) habe ich von Schwein eine gute rifle, Zeichnung, Leder zu ein paar Stiefeln. [illegible]

rifle Reitzeug Leder Stiefel

Einsiedler Wirthschaft

will ich zu Händen haben und wenigstens Schuster Schneider und Küchenschrank Schreiner Sattler die nöthigen Kleinigkeiten bezahlen zu können. Nun habe ich dir offen gesagt, wie es mit mir steht wie du es wissen wolltest.

2.) Daß ich selbst nach St Louis komme nächsten Winter steht noch dahin. Die Reise kostet mich zu viel Geld und namentlich Zeit. Im März früher zurück zu kehren ist jedenfalls zu spät. Jetzt im Januar blühen schon Cakile maritima, Oenothera Drummondii, Viola, Samolus valerandi eine baumartige Yucca, die Scutellaria von Galveston, das Teucrium, eine rothe wohlriechende Salviaartige Labiatea, ein herrlicher Strauch wahrscheinlich zu den Berberideen gehörig mit dreitheiligen stachligen Blättern die ihm ein Aussehen geben wie ein Acero=Ilex. mehreren andern Sträuche. Weiter im Lande. Eine Marsilia folgt ein lingerend. Man mag erst im Guadeloupe Bottom sagen wo wir im Lauf von 8 Tagen hin kommen. Wie Gordon nach den Mountains of Texas kommen will möchte ich wohl wissen?! Wenn ihn nur der Teufel nicht von dem Geld holt.

3.) Wenn die Gaura Lindheim. ein Namen wäre selbst du Namen haben, zwischen Brazos und Colorado fand ich die letztere Jetzt nicht. bei Houston 4 miles östlich wuchs die häufig, dahin war Drummond nicht gekommen der in Matagorda landete und Houston stand zu seiner Zeit nicht, er hing wahrscheinlich an zu botanisiren.

4.) Cactus. C. opuntia? wird hier bis 7 Fuß hoch bildet gabelige Hauptstämme oft 1 Fuß dick Blätter über fußlang und verhältnißmäßig breit. Ein kleiner ähnlicher C. heißt Lycurium senex. Cereus, von der großen Rückengalten mit Sterne oft 20 bis 40 Fuß hoch, habe gesammelt. Ein großer melocactus? ob derselbe wie der gesendete, steht auf sumpfigem boden.

5.) Unter dem Namen Schutz der Ufer hinwandern in Texas wäre viel zu sagen wozu ich jetzt keine Zeit habe. Gott gebe daß ich in den Stunden, Nachweisen kommen.

6.) Leider, leider, und der Freund auf den nächsten ~~letzten~~ Wint. wird nichts werden. Donner und Gordon; der Teufel holle mir nicht zu uns kommen.

7.) Deine Unterstützung um meine Unternehmungen (oder viel mehr Pflanzenwanderung) vergrößern zu können, wird am füglichsten wohl in der Weise zu verwenden seyn, daß ich mir jemand halte der mir ~~einlegt~~ umlegt und Pflanzen trocknet und dabei kleine ander dient hat, damit ich mehr Zeit gewinne.

1845 F. Lindheimer
Jan 22d Aqua dulce
March 5th Texas
" 13th

Dr Geo Engelmann
St Louis
(Mo) U.S.
via New-Orleans

Rec June 6th
Ans June 17

Neue deutsche Ansiedelung am
Comale Spring, San Antonio County Texas
d. 18 April 1845.

Lieber Freund!

Schicke doch meine Briefe nicht mehr nach Industry.
In meinem letzten Briefe hatte ich dir geschrieben
du solltest sie an Herrn Klaener in Galveston adressiren.
Nun habe ich 3 Briefe von dir vor mir d. 1te vom 5 Dec. 44, d. 2te
vom 11 Jan 45., d. 3te vom 12 Maerz 45.
Budecke W. & Co. schreiben mir vom 23 Jan. 45. daß Herr Theodor
Kirn ihnen $49.10 für mich eingehändigt habe. Auslagen von Porto
wurden davon abgezogen und so blieben noch $48,75 zu meinem
Gunsten. Ferner meldet der Brief daß Herr Th. Kirn B.W. & Co.
ersucht habe auf order von Dr Engelmann $97,77 für meine
disposition zu halten, welche nach Abzug von 0,25c Postage
für Kirns Brief u. $1 für Comission mir noch $96,52c
übrig lassen. davon geht ferner noch ab $1,25, weil ich Liepe
meinen Wechsel von $50 zurück gelassen hatte. bleibt
also $95.27. Ich habe jetzt also gezogen von den H: B.W. & Co
erste für Liepe $50, gewartet habe ich, nachdem ich von
die Nachricht hatte, daß die noch keinen $ [illegible] nach N.O.
gesandt, Auf dem ersten Avisbrief der B.W. & Co
einen Wechsel von $45.75 an den Verein abgegeben.
Es bleiben mir demnach von den letzten für mich disponiblen
$100,46 dollar u. [illegible] cents [illegible]. Ich werde den
nächsten in einigen Tagen $45 in San Antonio auf B.W. & Co
ziehen.
Nach lang sich hinausziehender Reise sind wir endlich hier 25 miles
nordöstlich von S. Anton liegen geblieben und haben ein
schönes Stückchen Land von Privaten acquirirt.
Wir sind ungefähr nur 500 Köpfe. Nächstes Jahr werden
größere Ansiedlungen u. Einwanderer kommen und dann geht
es nach San Saba in die Gebirge. Genug, wir sind wenigstens
doch hier, wo krystallrein die Ströme über ihr Felsenbett

June 6th

eilen. Smaragdgrün glänzt das flüssige Element auf dessen tiefstem Grunde sichtbar die Fische auf- und abwärts ~~[illegible]~~ ziehen. Aus den Seiten der felsigen Hügel stürzen mächtige Quellen sich in den Strom. Unterirdische Bäche sind es wohl, die im Geklüft des Thonsteinfelsens sich gesammelt und plötzlich zu Tage kommen. Wald, Weide und Ackerland sind in bester Qualität hier vorhanden. Doch was kümmert mich das. Palmenbäume, Cactus und Mimosen und der Duft und die Blüte von allem, die sind für mich. Hier zum erstenmal hab' ich die volle Pracht der Prairieen gesehen. Blume an Blume, reicher wie der reichste persische Teppich. Wohlgerüche oft an Veilchen oft an Vanilla erinnernd umströmen den Wanderer. Mit lebendiger Frische athmet der Seewind über die Prairieen und tönt durch die Gipfel des Waldes gleich dem Rauschen ferner Brandung. — Ja die Natur ist schön und überall schön, wo der Mensch sie nicht häßlich macht; subjektiv, durch seine Stimmung, objektiv durch Zerstörung und Verwüstung. ~~[illegible]~~ Schön ist ~~[illegible]~~ es selbst an den Gränzen der Polarwelt, wo an Eisbergen phantastischen Zacken Morgen- und Abendröthe sich begegnen.

Du beklagst dich in deinem letzten Briefe daß ich keine Cactus blüthen eingelegt. Ich selbst hatte damals keine neuen interessanten Arten blühend gefunden, sie blühen ziemlich früh, aber jetzt. Daß sich öfter verschiedene Arten in der Sammlung zusammen gelegt waren, geschah nicht jedesmal aus Versehen.

Der Anschluß von Texas wäre mir wenigstens wegen des niedern Briefporto's, als wegen meiner Pflanzensendungen angenehm, da dann in New-Orleans meine Kisten nicht jedesmal erbrochen würden.

Nun habe ich endlich auch eine zweite Art von Tillandsia gefunden, fast große Büschel mit der anderen zusammen, Blumenstiele besenförmig fingerlang, diese der Kapseln ganz usneoides ähnlich.

Ich soll dir Aufsätze über unsere Colonie für den Anzeiger d. W. berichten. Dann müßt Ihr Euch nun keine zu großen Vorstellungen machen von dem jetzigen Zustande der deutschen Colonie [illegible] Vereins=Colonie, namentlich nicht die Vorstellungen, wozu wir alle berechtigt zu seyn glaubten, sonst könnte einem das alte Sprüchwörtlein vom „parturiunt montes" u. s. w. einfallen.

Nach San Saba zu gehen war dieß Jahr für die Colonie ganz unthunlich. Eine Aernte hätten die Colonisten dort doch nicht mehr machen können; ferner war es noch nicht ausgemacht, ob der Weg dorthin überall mit Wagen passirt werden könne; ferner war man dort weit entfernt von den Ankaufsplätzen der Lebensmittel; vor allem aber war es unmöglich, daß 500 Einwanderer, worunter etwas über 100 Waffenfähige [Waffentüchtige?] ~~möglich gewesen wäre sich~~ mitten in dem besten Jagdgebiet der mächtigen Comanchen sich behaupteten. Der jetzige Generalcommissär des Vereins, Carl Prinz zu Solms, erwarb daher hier am Comale Spring (25 miles östlich v. S. Antonio, 45 miles westlich von Austin) ein Stück Land, legte eine Stadt aus, schenkte jedem Einwanderer ein Hauslot und 10 acre Landes. Zugochsen, Wagen, Pflüge und alle sonstigen Geräthschaften, Milchkühe und Proviant wurden auf Credit an die Emigranten vom Vereine abgegeben.

Nächstes Jahr, wenn mehr Einwanderer kommen werden, soll ~~auf~~ dann wirklich mit Macht ins San-Saba-Gebiet eingezogen werden. Die Leute, welche dann dieses Jahr hier geblieben sind, können dann entweder hier bleiben, oder mit nach San Saba gehen, auf jeden Fall aber erhalten sie das ihnen in San Saba versprochene Land.

Ueber den jetzigen Zustand der hiesigen Colonisten läßt sich im Allgemeinen sagen, daß wir keine Aernte haben und ferner, daß die Leute unzufrieden sind, weil sie jetzt solange aus der Schnur zehren müssen. Wie eben angekommene Briefe melden, sollen im Monat Mai ohngefähr noch 100 Emigranten für uns in Galveston ankommen, was wir sehr bedauern. Das gleiche Versehen ist mit einem Schiff voll Östreichischer Emigranten gemacht worden, die ebenfalls zu spät für ihre Gesundheit dieses Jahr hier anlangen werden.

Der den Prinzen hier ablösende Generalkommissär wird täglich erwartet. Es ist Herr v. Meusebach aus Berlin.

Diesmal muß nun der Anzeiger mit obigem magerem kurzem Berichte und den paar Worten über die hiesige Natur vorlieb nehmen. Ich bin jetzt so gedrängt und muß sehen, daß ich mit dieser Gelegenheit Dir wenigstens das nothwendigste berichte. So in ungemüthlicher Eile einen Brief zu beendigen wie ich diesen muß, das ist ein peinliches Geschäft, eben gleichsam, als wie aus einem brennenden Hause noch etwas zu retten und zu suchen war.

Meusebach soll seit mehreren Jahren sich naturhistorisch auf Texas vorbereitet haben. In San-Antonio ist ein Galizier angekommen, der sich für einen Arzt und naturhistorischen Sammler ausgiebt, aber keines von beiden ist.

Dein Lindheimer

verte

Zu den Geldsachen in dem Briefe
habe ich folgendes zuzufügen. Sieper
muss ich noch $25 nachsenden. Dann
bleiben mir nur die $100 und
noch 21 Dollar übrig. In kurzem
gedenke ich in S. Anton einiges
zu haben und vielleicht die übrigen
$21 überschreite, doch nicht wohl
als 10 oder 20 Dollar mehr
also in die nächsten 200 hinein
zu greifen, welches ich dir melde.
Ich muss durchgreifen ein Pferd
zu kriegen für mein Sammeln.
das Zelt das ich vom Verein
geliehen habe schützt doch keine
Regennacht wie alle diese wenigen ich
halte mich zu seiner Leinwand)
In der Sonne taugen diese leinwandnen
Zelte nun gar nicht die Schwüle
ist drin unerträglich, aber
jetzt erst bin ich wieder von
einem 3 tägigen Unwohlsein
genesen das ich mir durch
arbeiten im Zelte, während
die Sonne darauf brannte
zuzog. Und ich musste doch
im Zelt bleiben, sonst
hätte mir der Wind die Papiere
hinweggeweht. Die Hütte
mit Schindeln gedeckt und
dann das Zelt daneben
im Schatten aufgeschlagen
dann kann ich sammeln.
Das Geschäft ist etwas weg auch
für dieses Jahr.
Grüsse an deine gute Frau
Ich habe jetzt einen zu dem
Hausdienst tauglichen
Jungen bekommen.
Die Juno hatte 16 Junge auf
der Reise bekommen. Eins habe ich
nur übrig. Juno ist mein
und meines Pferdes treue Wache
die wohl kein Indianer überlisten
wird und dazu mein [illegible] Freude.

Dr. Geo Engelmann
Saint Louis
Mo. U.S.

1845 April 18 F. Lindheimer
Comale spring
Texas
rec June 6
ans. June 17

D.H.KLAENER
GALVISTON

Rec. Octob 17th
Ans. 29 Oct.

Deutsche Colonie. Neu-Braunfels, Bexar County.
Anfang August 1845.

(1.)

Theurer Freund, so eben erhalte ich deinen Brief vom 4 Juni. Einen von meinen Briefen welcher beim Abgang des Dampfers noch unterwegs war, wirst du wohl jetzt erhalten haben. Der frühere derselben war, so viel ich weiss im Juni geschrieben und durch Hr. Theodor Miller nach einem Hafen in der Matagorda Bai mitgenommen und durch Schiffsgelegenheit weiter befördert worden. Dann hatte ich Mitte Juli noch einmal eine Gelegenheit mit welcher ich einen Brief an dich absandte.

Zuförderst will ich dir deinen Brief der Reihe nach beantworten. [illegible] habe ich mit deinem Brief [illegible] erhalten, [illegible] [illegible] Wechsel [illegible] [illegible] [illegible] 40 [illegible] [illegible] 24 [illegible] 1844 [illegible] [illegible] Mai 1845. Ich will [illegible] [illegible] Kleiner in Galveston [illegible] [illegible] über das Klima von Texas [illegible] gedruckt, [illegible] [illegible] [illegible] so viele [illegible] Veränderungen [illegible] dem [illegible] [illegible] [illegible] die Gegend [illegible] [illegible] Tafel [illegible] 10. N. 34. A. d. M). Manche der Veränderungen sind [illegible] [illegible] [illegible] man hätte meinen Namen nicht unter [illegible] gesetzt, denn eigentlich schrieb ich das nur für meine Freunde [illegible] [illegible] will ich nicht [illegible] [illegible] [illegible] Freilich ist Herr Webers Zeitung nicht blos für meine Freunde geschrieben, aber [illegible] [illegible] meine Aufsätze [illegible] [illegible] oder nicht. Ich will nicht [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Geschäft sind. [illegible] [illegible] Briefes [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mir [illegible] [illegible] [illegible] Briefen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Brief [illegible] [illegible] [illegible] $ 100 [illegible]

Lindheimer
Neu Braunfels
Texas

1845 August
Rec. Oct 17
Ans. Oct 29

(1.) Deutsche Colonie Neu-Braunfels, Bexar Count. [illegible] August 1845.

Rec. Octob 17 2.

an Kimm bezahlt. Dessen habe ich die $ 50 die mir $ 48,75 c für Disposition lassen an den Verein abgegeben, von dem ich leider mein Landrecht [illegible]. Die $ 100 [illegible] ich die [illegible] in meinem früheren Briefe [illegible] habe $ 95. 27 c. übrig bleiben [illegible] für einen Wechsel zu $ 50 [illegible] Riepe [illegible] und den Rest dessen habe ich [illegible] Gilbeau in San Antonio [illegible] $ 20 [illegible] $ 5. 27 c [illegible] bei Riepe hatte ich [illegible] 69 c. [illegible]. Für [illegible] Kleider $ 10 zusammen $ 25. 69 c. weshalb ich die $ 100 [illegible] musste. Ferner gab ich [illegible] Kapff in New Orleans einen Brief an Buddeke & W. [illegible] einen Wechsel [illegible] Kapff [illegible] B. W. et C. für mich [illegible] sollte, [illegible] Kapff mir [illegible] würde. Ich habe bis jetzt noch nichts v. Kapff erhalten aber auch noch nicht v. B. W. et C. die Nachricht dass sie Kapff [illegible] ausgezahlt, auch nicht die Nachricht ob B. W. et C. Riepes Wechsel von $ 25. 69 u. Gilbeaus Wechsel von $ 45. 27 c. honorirt haben.

Die [illegible] vom San Saba Thal, wo ich bald [illegible] gehen, [illegible] ein Monat verzögert. Freilich werde ich mitgehen, [illegible] die Auslagen für ein Maulthier und noch nicht für ein paar Pistolen dazu machen müssen.

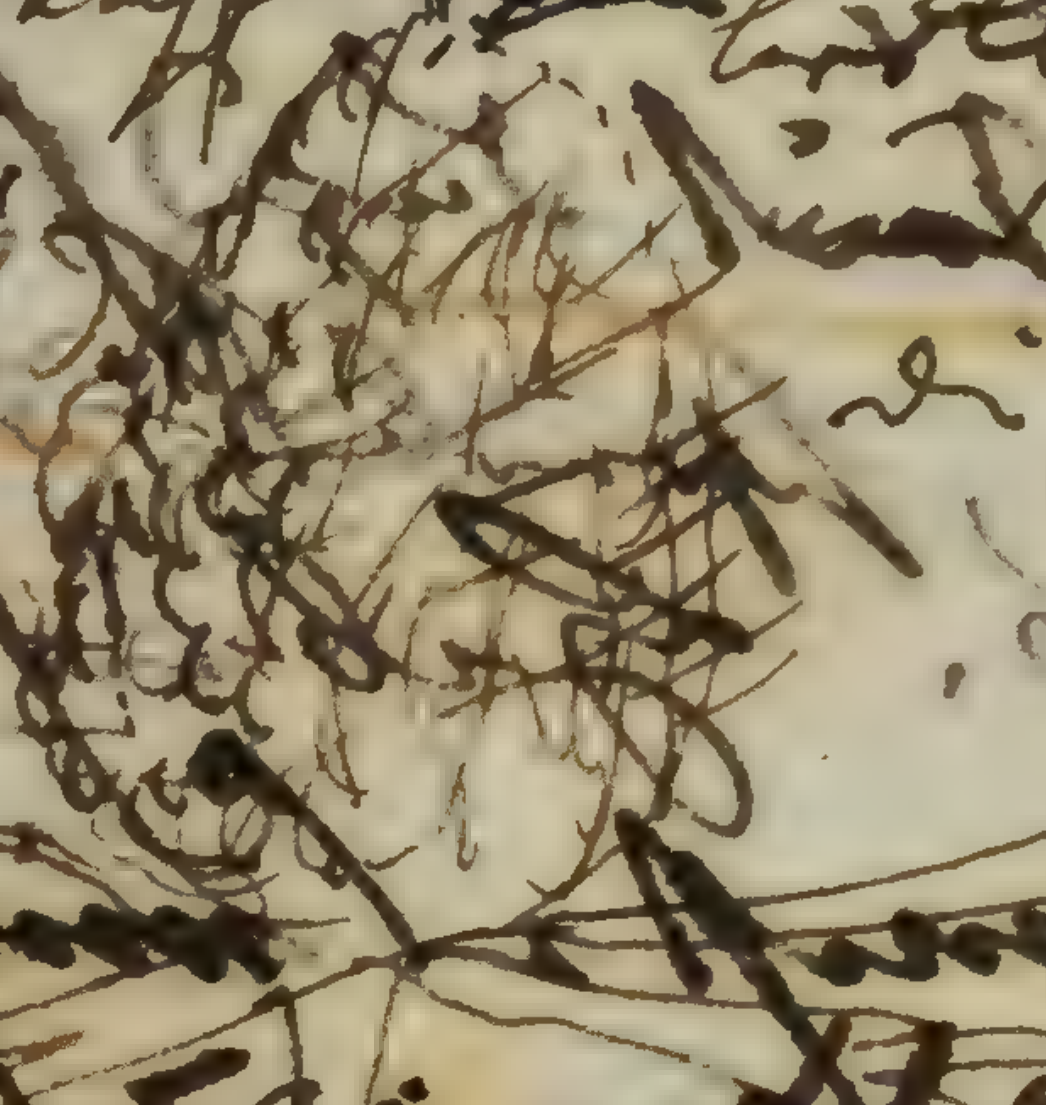
Die Cactusreise. Schon vor Jahren hatte ich [illegible] in der Gegend von Austin ein kleiner [illegible] Cactus wachsen soll. Riddel, den ich im 1842 darum befragte, meinte er hatte diesen Cactus [illegible] gesehen. [illegible] zwei Karrenwagen (die Karren haben sollten) [illegible] 3 Wochen dorthin ab aber [illegible] Leute [illegible] nach Bastrop und Colorado gehen. Die Reise dauerte hin und zurück mit 3 Tagen Aufenthalt 13 Tage. Unterwegs fand ich [illegible], was nicht auch hier vorkömmt. Im Colorado Bottom 4 Fuss hohe Polanisia, und am [illegible] das Bottom [illegible] kleinen Bäumchen (10 bis 12 Fuss vielleicht auch grösser) Blätter ohngefähr 9 Zoll lang langgestielt [illegible] gefiedert. Fiederblättchen bis 13, [illegible] gestielt, lederartig, [illegible] Blüten nicht gesehen. Frucht eine sonderbar gegliederte Schote mit internodiis

Sophora affinis

Wislen [illegible] 3.

die Glieder der Schote waren kugelig und noch grün als ich sie sammelte. Die [illegible] der Frucht der Schote [illegible] [illegible] dessen Geschmack wie die jungen Bohnen. Fiederblätter [illegible] [illegible] [illegible] sich [illegible].

Ein Solanum auf lichten Stellen im [illegible] [illegible] 1 bis 1½ Fuß hoch [illegible] Stengel, Äste, Blätter, Blattstiele [illegible] überall dicht mit feinem sternförmig behaart. Bl. breit lanzettl. [illegible] gezähnt [illegible] wellenförmig am Rand. Untere [illegible]. Blüthen einzeln [illegible] bis 4 in Afterdolden: petala [illegible], Antheren gelb. [illegible] [illegible] Blatt der Pflanze [illegible] [illegible] Veronica [illegible] [illegible] andere recurvata. [illegible] violacea mihi [illegible] Pflanze. [illegible] Stengelblatt a. [illegible] Blüthen 6: [illegible] [illegible] die Pflanze hat ein Dipsaceen-artiges Aussehen [illegible] Blüthenköpfe [illegible]



Ueber die die Cactus [illegible] als ich die in [illegible] Welchen die Mamillaria sulcata [illegible] hat [illegible] Cactus [illegible] sulcata [illegible] Cereus cespitosus [illegible] die Blüthen [illegible] Echinocactus blühend [illegible] Cactus. Da die Pflanzen [illegible] Cactus, [illegible] in [illegible] Hoffnung [illegible] Cereus mit einer [illegible] setispinus [illegible] [illegible] Echinoc: gyracanth. [illegible] an Ausflüssen von Flüssen und am Rande [illegible] der Nähe von sumpfigen Pfützen, die [illegible] im Sommer austrocknen.

3.

~~Vermuthlich [illegible] hat der heftige Echinocactus [illegible]~~ fällt

Ich habe auch [illegible] meine letzte Sendung [illegible] ich die lebendigen Cactus in die [illegible] Pflanzen. [illegible] nur durch den Zufall [illegible] Wetter in einem [illegible] Kiste gepackt werden, deshalb werde ich Cactus allein [illegible]. Wenn es mir nur irgend möglich wird [illegible] Pflanzen ~~und~~ einen mit Cactus [illegible] nach San Saba reisen.

Eben heute den 7ten August habe ich 4 [illegible] per Galveston [illegible] erhalten [illegible] Mai vom 4ten 9ten Juni. [illegible] Zeitungen [illegible] nicht [illegible] ich [illegible] gelassen [illegible] Zeit [illegible] habe. In einer der Zeitungen von der letzten [illegible] gezogen. Habe ich [illegible] Nothwendigkeit [illegible] nach San Saba [illegible] Expedition [illegible] im September [illegible]. Vielleicht gehe ich auch gar nicht mit, wenn [illegible] Land [illegible] mit dem [illegible] nicht [illegible] San Saba [illegible] verzogen. [illegible] San Antonio [illegible] San Saba [illegible] Austin [illegible] aber Kapitel [illegible] Seite 5 [illegible]

Eben bringt [illegible] Ankündigung [illegible] Zeitung von Kleiner vom 2ten 19ten, 12ten u. 16ten April. [illegible] könnte! [illegible] Inserat [illegible] Mühe [illegible] hätte, [illegible]

(5.)

schreiben könnte, denn wollte ich schon viel berichten und berichtigen. Ueber den Verein und die Colonie und deren beiderseitigen Verhältniss und gegenseitigen ~~Lobpreisungen könnte~~ ~~man viel schreiben~~ [illegible] die nicht den [illegible] Briefen angemerkt haben, so daß ich mich auf ~~die Lobpreisungen~~ [illegible] nicht einzulassen habe; und dann [illegible] Gründe weil ich nicht wüßte ob ich [illegible] hätte, die Sache [illegible] an [illegible] Stellen, [illegible] zu sagen [illegible] muss man an [illegible] denken [illegible] audiatur et altera pars.

Antwort: Niemand außer mir sendet Pflanzen oder Cacteen [illegible] Ich [illegible] die Blüthe [illegible] von der stammartigen Opuntia. [illegible] kenne nur fast [illegible] ?! Es heißt [illegible] Im July 1844 am Colorado [illegible] Dcbr. u. Jan. 1845 an der Matagordabai Anfang März [illegible] bei [illegible] im April u. Juni, und dann Comale [illegible] Opuntia [illegible] Im März bei S. Antonio [illegible] Blatt [illegible] Blätter [illegible] glaube ich [illegible] Cactus [illegible]

Senecio ampullacea [illegible] Asclepias [illegible] Conglomerate [illegible] Pentstemon flameus nicht [illegible] des Colorado [illegible] Brazos [illegible] Amaryllis flamea [illegible] Nord [illegible] Colorado. [illegible] Caperia [illegible] Industry [illegible] Ueberdies [illegible] Cuscuta [illegible] nicht gaben [illegible] ich selbst [illegible] nicht mit Namen [illegible] will ich [illegible] nachgegebenen [illegible] Blatt auf die Anzahl [illegible]

Also: Pflanzengeographische Bemerkungen Ueberblick ~~meiner~~ dreijährigen Sammlungsreisen.

Dass in einem terassenförmig nach Südosten sich abdachenden Lande, das sich dagegen nicht [illegible] von den Bergen [illegible] die Vegetation auf den verschiedenen Breiten ziemlich verschieden seyn müsse, kann man voraussetzen; aber dass eine so geringe meridionale Verschiedenheit, als durchschnittlich von

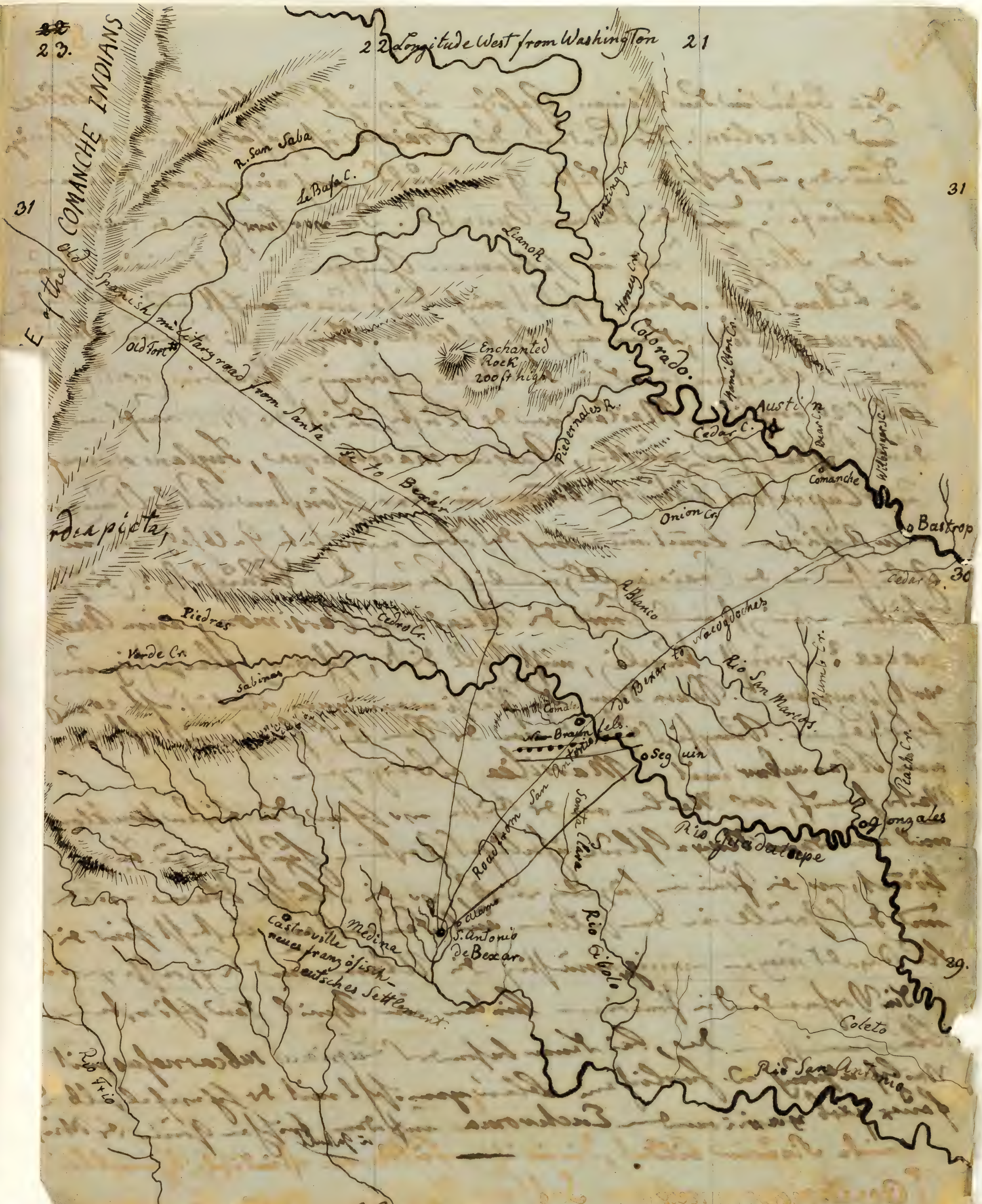
6. [illegible]

[illegible] englischen Meilen, bei übrigens so ziemlich gleicher Höhe über der Meeresfläche eine solche Verschiedenheit der Vegetation ~~stattfindet~~, daß sie auch dem mit dem Habitus der einzelnen Pflanzen [illegible] weniger bekannten Auge dennoch auffällt, das hat wohl seinen Grund darin, daß das zwischen den verschiedenen alle so ziemlich von Norden nach Süden fließenden Flüssen liegende Land geognostisch verschieden ist.

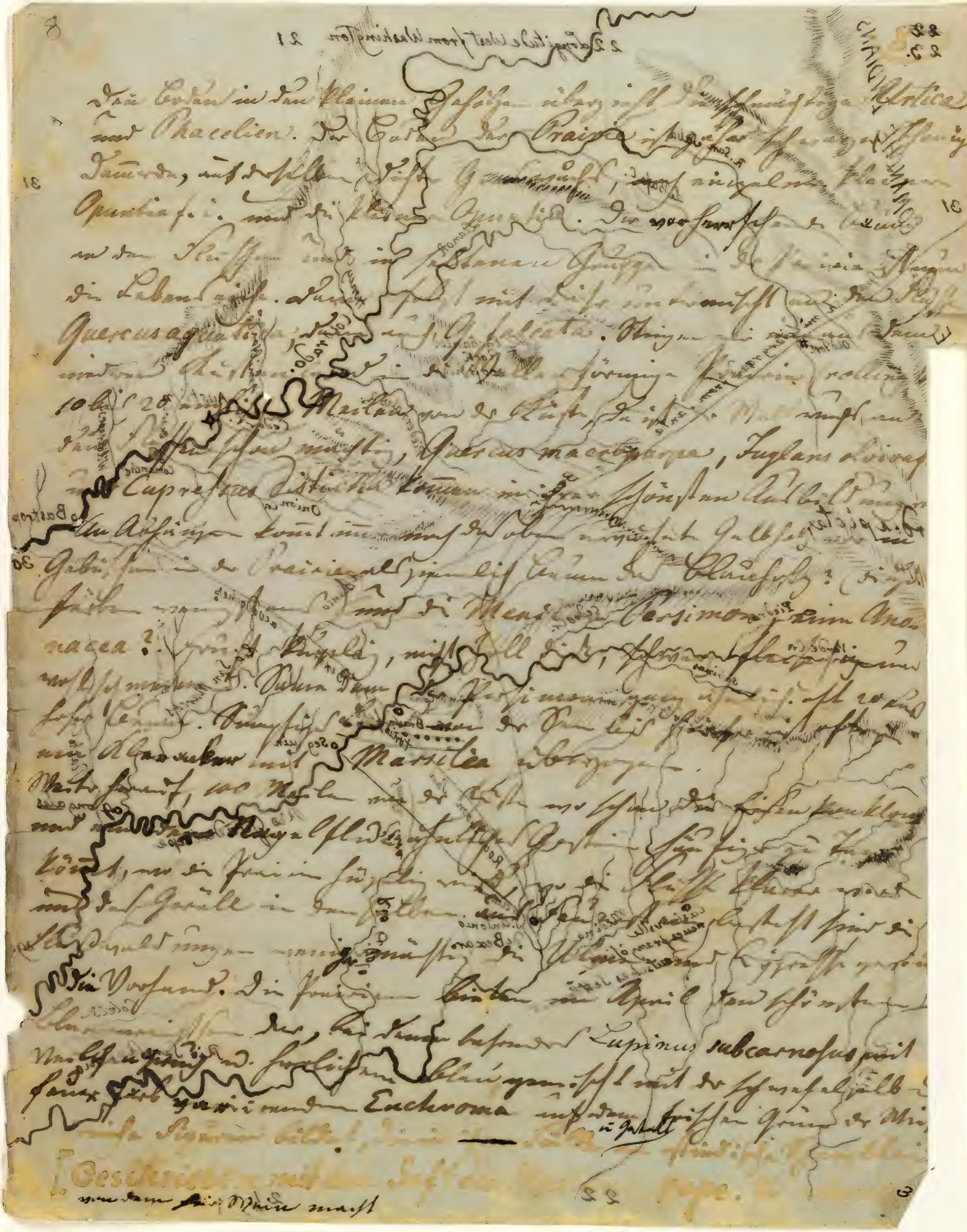
Ferner ist zu bemerken, daß dieselben species an der Küste früher blühen als im Inland. Nur 100 bis 120 englische Meilen einwärts von der Küste ist die Differenz der Blütezeit schon 1 bis 1½ Monat.

Fangen wir nun bei der Küste der Matagorda Bai an um nun die [illegible] zu betrachten, aufwärts gehend so weit ich bis jetzt gekommen. Strand [illegible] mit Muschelbäumen bestehend, keine eigentlichen Dünen bildend. Unmittelbar am Ufer der See Cakile maritima, entfernter Oenothera Drum. Teucrium laevigatum, ferner höher stehende ~~[illegible]~~ Sträucher Jh. Vachellia Farnesiana, Drummond's Berberis [illegible] unbekannte Gebüsche u. Wäldchen bildend in kleinen Bäumen (Gelbholz der Stamm Cladrastis). Ferner eine holzig strauchartige Erythrina ferner dieselbe [illegible] Yuccas. Stamm ½ Fuß dick 6 bis 8 Fuß lang gewöhnlich mit 7 Ästen. Blätter 2 bis 3 Fuß lang dick stark, einwärts gerollt ganzrandig mit einem kräftigen Stachel an der Spitze. Die Blütenrispe voll gedrängt (weißgelbe Blüten) 3 bis 6 Fuß lang (Nicht in Eaton). Am Rand der Gebüsche [illegible] Massen von [illegible] Opuntia f. c. ind. mit [illegible] Blättern ~~[illegible]~~ [illegible] Stämme sich [illegible], die ganze [illegible] bis 7 Fuß hoch mit 100 [illegible] [illegible] [illegible] Opuntia frutescens.

Gehen wir nun ab von der Küste. Auf [illegible] Land an den Flußmündungen Echinocactus [illegible] wo der Boden mit Salzthon [illegible] Drum: [illegible] Limnetis. [illegible] Yucca u. Opuntien [illegible] mit [illegible] 15 Fuß hohem Stamm eine Fächerpalme (Chamaerops palmetto.


22 Longitude West from Washington 21
31
31
E of the COMANCHE INDIANS
R. San Saba
Le Bafa C.
Llano R.
Hunting Cr.
Honey Cr.
old Spanish military road from Santa Fe to Bexar
Old Fort
Enchanted Rock 200 ft high
Colorado.
Hamilton Cr.
Piedernales R.
Austin
Cedar C.
Bear Cr.
Wilbergers C.
Comanche
Onion Cr.
Bastrop
Cedar Cr.
30
R. Blanco
Cedro Cr.
Piedras
Verde Cr.
Sabinas
De Bexar to Nacogdoches
Rio San Marcos
Plumb Cr.
Peach Cr.
Comal
Neu Braunfels.
Seguin
Road from San Antonio
Santa Clara
Gonzales
Rio Guadaloupe
Alamo
S. Antonio de Bexar
Medina
Castroville neues französisch-deutsches Settlement.
Rio Cibolo
29.
Coleto
Rio San Antonio
Rio Frio
22
21

rdea picta,



den Boden in den Plainen gehören überall [illegible] Urtica und Phacelien. Der Boden der Prairie ist sehr schwarz [illegible] Dammerde, auf derselben [illegible] Gewächse, [illegible] einzelnen kleinen Opuntia f. [illegible] und die kleinen Opuntien. Die vorherrschenden Bäume an den Flüssen und in [illegible] Gruppen in der Prairie [illegible] die Lebenseiche. [illegible] mit [illegible] auf den [illegible] Quercus aquatica [illegible] Q. falcata. Steigen die [illegible] Bäume [illegible] förmige [illegible] 10 bis 20 [illegible] Meilen von der Küste, da ist [illegible] Wald [illegible] [illegible] mächtig, Quercus macrocarpa, Juglans oliviaef. und Cupressus disticha kommen in ihrer schönsten [illegible] Anhöhen kommt auch der oben erwähnte Gelbholz [illegible] Gebüsche in der Prairie als ziemlich [illegible] Blauholz: [illegible] [illegible] und die Mexican Persimon, eine Anonacea? [illegible], nicht [illegible] [illegible]. Unter dem [illegible] [illegible]. [illegible] mit Alexandra und Marsilea überzogen. Wasser [illegible], wo [illegible] [illegible] Gestein [illegible] kommt, wo die [illegible] und das Gerölle in den [illegible] [illegible] die Vorfund. Die [illegible] blühten im April [illegible] [illegible] der, bei denen besonders Lupinus subcarnosus seit seiner Farbe [illegible] blau gemischt mit der schwefelgelben [illegible] Euchroma auf dem frischen Grün der Wie-

[illegible] Prairien [illegible] ü gestalt

[Geschrieben [illegible] page. [illegible]

von dem [illegible] Wien macht

Wenig verbreitet und wir sind nur der Mesquitgegend (aber um Mesquiten müßt Ihr [illegible] nicht denken, die gewöhnlich oben [illegible]) in der Mimosenregion, wo die Algarobia gland: zum Baum wird und lichte Wälder bildet, in denen [illegible] aber [illegible] gutes Gras, das Mesquitgras (Algarobia [illegible]) [illegible] Unterholz [illegible], oft [illegible] überzieht [illegible] Opuntia [illegible] ind: [illegible] mit wenigen andern [illegible] Opuntia frutescens. – An den Flußufern [illegible] Ulmen [illegible] Tilia [illegible] Celtis [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] circa [illegible] [illegible] [illegible] Aesculus flava [illegible] Mexican Persimon (Diospyr.?) – [illegible] [illegible] [illegible] Eryngium [illegible] (Caryophyll. praecox.) [illegible] Coreopsis bicolor [illegible] [illegible] [illegible] Excursion [illegible] Indian [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

wenig Interessantes für den Botaniker dar. Oben am Rande
des Abhanges wo der Wald beginnt, ungefähr 200 Fuß über
dem untern Flußbett des Comale, kommt der Gelbholzbaum wieder
vor und mit Opuntia fic. ind. u. Op. frutescens, dann ein sonder-
barer dieser großer Strauch dessen Frucht [illegible] an Euphorbia
erinnert in den Felsen [illegible] und [illegible] wie [illegible]
[illegible] auf ein bischen [illegible] gute [illegible]
[illegible] gedrängt besonders Echinocac. setispinus und einige
Mammillarien. [illegible] ([illegible] blattblättrig)
Opuntia. die Andern bilden [illegible]
Flußufern. Weiter hin, 20 bis 40 engl. M. N. vom Comale wird
die Gegend bergig. die [illegible] kegelförmige Gestalt der Berge
ist [illegible] Wällen ähnlich, [illegible]
oder [illegible] zu Tage [illegible], oft
[illegible]förmig [illegible]. Oft lange u. hohe [illegible]
[illegible] an den Ufern der kleinen [illegible] Flüßchen [illegible]
die Berggipfel sind kahl. An den Ufern der Flüßchen [illegible]
[illegible] Bäume [illegible] meist Ulmen: sonst nur [illegible]
[illegible] Stellen. [illegible]
Gebüsch [illegible]) ~~[illegible]~~ stehend 3 bis 4 Fuß hohe Yucca
[illegible] der filamentosa ähnlich, doch die Blätter [illegible]
Gebüsche [illegible] oft [illegible] strauchartigen Cercis gebildet.
kleine [illegible]; [illegible] nicht [illegible]
[illegible] (mountain grape) [illegible]
Auf den [illegible]flächen und [illegible] [illegible]
[illegible] der Botaniker [illegible] in den Hedeoma
[illegible] Gewächse [illegible] Sabbatia [illegible] floribunda
[illegible] Gentiana) [illegible] kleine Asclepiadea
[illegible] mit 4 geflügelten Frucht. (auf [illegible] Gebirgspflanzen!)
[illegible] ich diese Tage noch nicht gekommen. Die [illegible]
[illegible] Sabbatia [illegible] und [illegible] meine
[illegible] [illegible] eingesammelt
[illegible] 100 Meilen [illegible] müssen.

Rec^d Dec 24th
Ans. Febr 8 Vol. 1846

Comalspring d 3ten Novbr 1845.

No 2.

Werther Freund.

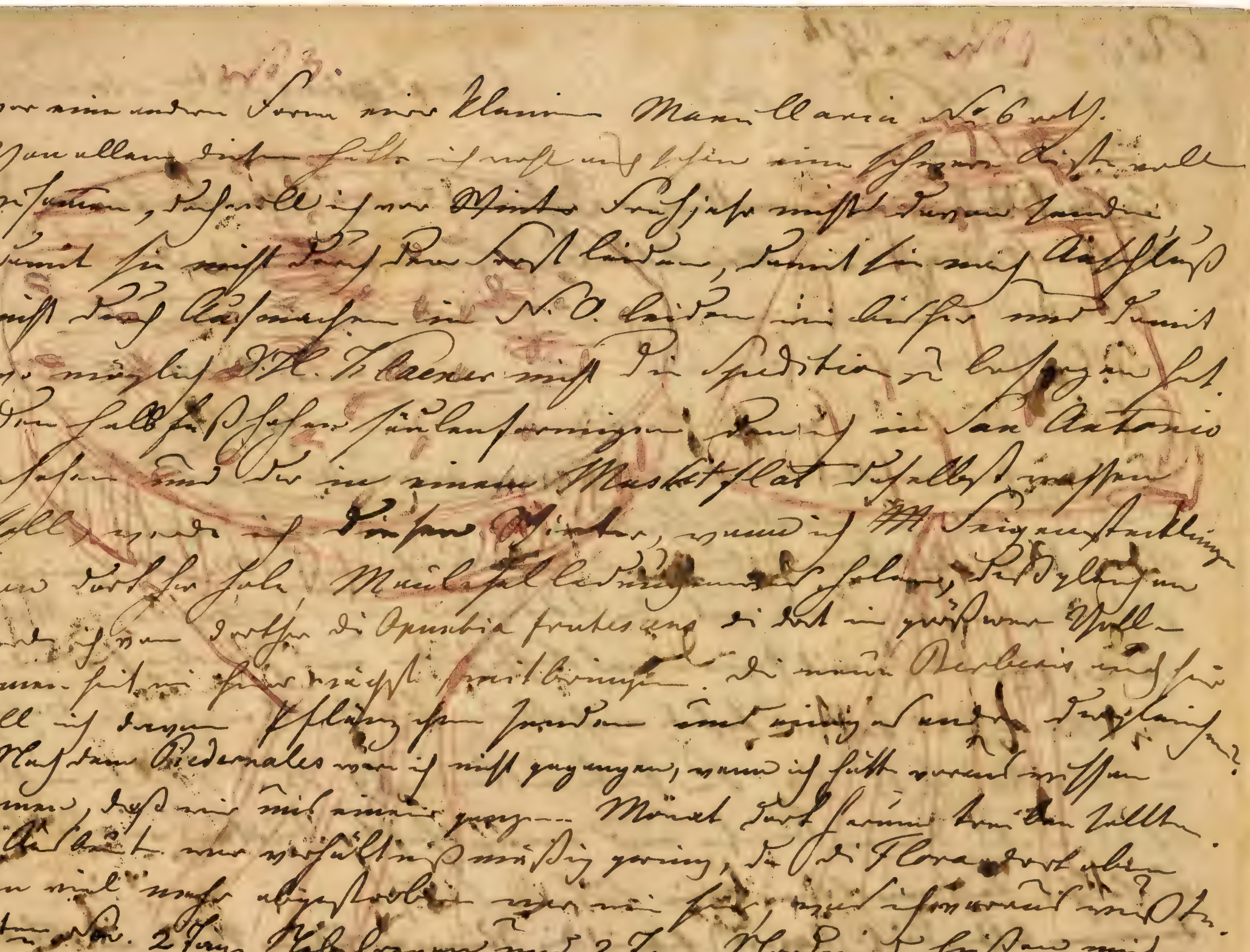
Nach der Rückkehr von einer monatlangen Reise nach dem Piedenales fand ich Deinen Brief vom 24 Aug hier vor. Mein letzter Brief war vom Anfang Aug. Ende September wollte ich Dir wieder schreiben, da kamen die Vorbereitungen zu unserer Reise nach dem Pierdenales. Die Reise selbst dauerte gerade einen Monat lang und jetzt ist es der 2te Nov, die erste Zeit wo ich wieder an meinem Tische sitze.

Vorbemerken vor allem will ich daß ~~[illegible]~~ Du mir nichts mehr durch Herrn D. H. Klaener in Galveston schickst, da es hier auf diesem Wege zu theuer kommt. Auch keine Zeitungen u keine Briefe mehr. Was du mir noch zu schicken wünschst, sende unter der Addresse des Baron von Meusebach. Eine Kiste mit Papier etwas Caffe Zucker und Zinober für Indianer im Ganzen $ 25 kostend kostete mich allein für die Klaenersche Besorgung in Galveston $ 15. 50. Die Fracht und Lager $ 9. 75. (Ich habe nichts anders erhalten als Deinen Brief und mangelhaften Packet von Zeitungen) bei solcher Rechnungsweise: davor [illegible] sich!

In meinem letzten Brief (August) habe ich die Deinen verlangten Stellen nach Stelle beantwortet, die eine pflanzengeographische Uebersicht von Texas in [illegible] Versuch bereit nennst, die ich später für Hr. v. Meusebach ausarbeitete. Er selbst schrieb eine geographisch-[illegible] Ansicht des Landes zu lesen. Im nächsten Brief habe ich dir auch die Karte von Texas bis jenseits der San Saba Gegend.

Gesammelt und getrockneten Pflanzen [illegible] in einigen Tagen [illegible] 7½ [illegible] in sehr guten Kisten von denen eine mich $ 4 kostet. Die [illegible] wird auch nicht [illegible] [illegible] [illegible] mit meinem [illegible] seitdem ich zurück bin. Cacteen habe ich auch noch nicht genug zusammengetragen. Echinocactus setispinus [illegible] der Nähe in Menge größer und schöner als am Colorado, [illegible] No 1. roth, ist ein Exemplar das ich vom Piedenales mitbrachte. E. gyracanthus nicht so groß hier wie am Ausfluß des Agua dulce an der Matagordabai. Am Piedernales fand ich ein Exemplar des säulenförmigen [illegible] dem Californischen [illegible] über 1 Fuß hoch und ½ Fuß dick, aber da ich mich überzeugt hatte, daß das bloß zufällige Form war durch äußeres Absterben, so ließ ich das schwere Ding zurück und nahm [illegible] 36. eine kleine säulenförmige Mamillaria No 2 roth, von der ich dir einige Samen hier in diesem Briefe schicke. Ferner habe ich mitgebracht vom Piedernales eine horizontale Mamillaria No 3 roth, eine kugelförmige No 4 roth, ferner eine aus vielen kleinen kugelförmigen zusammengewachsen, [illegible] dichten [illegible] No 5 roth. Hier kommt noch

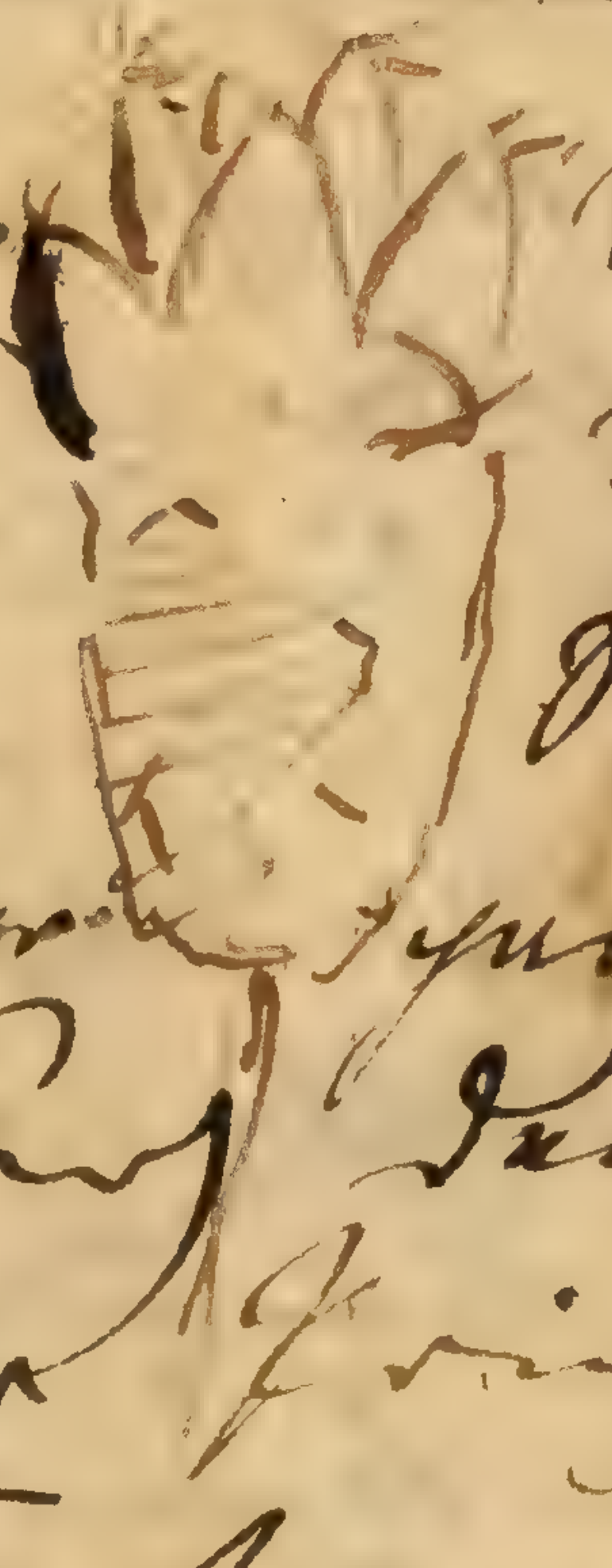
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN



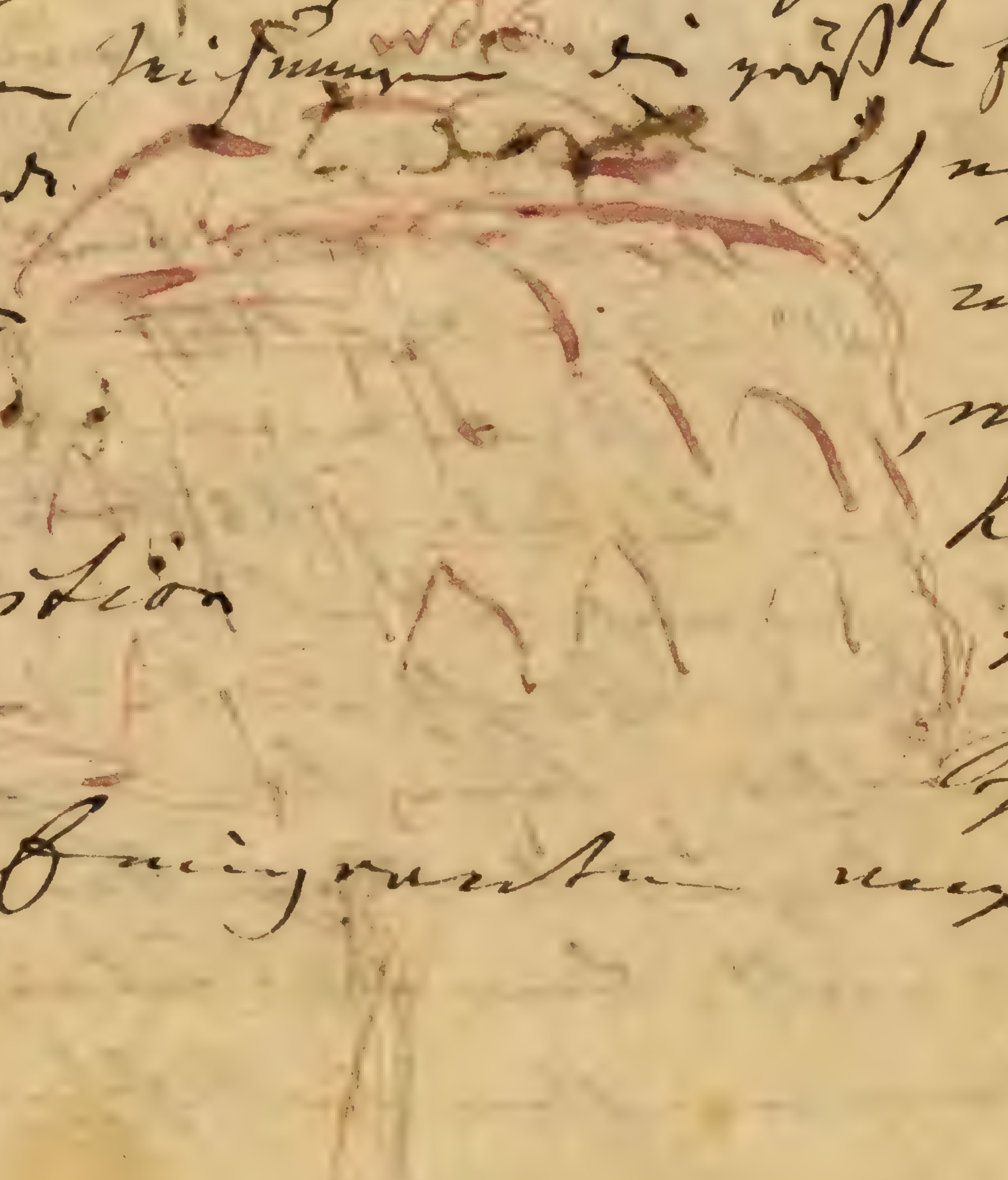
vor eine andere Form wie kleine Mamillaria No 6 etc.
Von allen diesen hatte ich recht auch schon einen schönen Vorrath zu senden, deshalb ich nur Winter [illegible] nicht davon senden, damit sie nicht durch den Frost leiden, damit sie auch Aufschluss v. T. nicht durch Aufnahme in No 0. leiden im Kistchen und damit wo möglich d. H. Klaener nicht die Spedition zu besorgen hat. Den halbfusshohen säulenförmigen Cereus, den ich in San Antonio gesehen und der in einem Muskitflat daselbst wachsen soll, werde ich diesen Winter, wenn ich Saigerstecklinge von dort her hole, Maulesel ladungen [illegible], [illegible] und ich von dorther die Opuntia frutescens die dort in grösserer Vollkommenheit [illegible] reichlich mitbringen. Die neue Berberis auch soll ich dagegen pflanzen [illegible] und einige andere Sträucher?

Nach dem Pedernales war ich nicht gegangen, wenn ich hätte voraus wissen können, dass wir mit einem ganzen Monat dort herum [illegible] die Ausbeute war verhältnissmässig gering, da die Flora dort aber schon viel mehr abgestorben war [illegible] am Oct. 28ten [illegible]. 2 Tage Nebelregen und 2 Tage Nordwind [illegible] diesen Brief (in meiner schlechten Hütte) nicht weiter schreiben. Heute 5 Uhr Abends höre ich dass Morgen früh Gelegenheit ist Briefe von hier nach Houston zu befördern, schnell muss ich mich zusammen nehmen in dem Briefschreiben trotz der kalten Luftzüge.

Dein Brief-Antwort. Etwas für Le Conte will ich sammeln. Eine ganz kleine Alismacee habe ich gefunden. Ich habe auch einmal hier eine Menge [illegible] Stücke gefunden und wusste nicht was ich damit anfangen sollte. Magnolia Virginiana kann ich nicht finden, ich habe hier auch keine gesehen und im [illegible] Land [illegible] der [illegible] flora. Ungefähr die



gewöhnlich Schwimmen von [illegible] die [illegible]
treibt. vielleicht [illegible] noch
diesen Winter pflanzen und
wenn [illegible] Cactus und
nicht durch den D H Klaener
an die [illegible] in Opposition zur
H Fischer und [illegible] Spedi-
des [illegible] und der Emigranten [illegible]-
nennen.



Kein Gottesfreund mich in meiner schlechten
Hütte. Gerade wird mein Haus aufge-
schlagen. Kaum kann ich ein paar der
Pierdernales Pflanzen durchsehen
u. die wenigen in den Druck legen.
die Decken u. das sonstige Gepäck hast
du schon. Die grossen Chara
ist wohl nicht die gemeine? Sie hat
sonderbare Ansätze. Nächstens schreibe
ich mehr, ich habe viel Dir zu schreiben.

Lebe wohl

dein Freund
F. Lindheimer

Besten Gruss deiner lieben
Frau.

Adieu!

ü b

HAGEDORN & C[illegible]
20/11. 45.
NEW ORLEANS.

pr River Mail Via N. Orleans.

Doctor
Geo Engelmann
Saint Louis
Missouri.

copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Recd Jan 21st 1846
Ans. Febr 8th

Neu Braunfels d 20ten Novbr 1845

Lieber Freund, mein letzter Brief an Dich war von Anfang Nov. und der vorletzte vom August datirt. Bei Abgang Deines letzten Schreibens (v. 24. Aug) hattest Du mein vorletztes noch nicht erhalten. Nun, so Gott will werden unsere Briefe bald direct und ohne Expeditionsunterbrechung und Expeditionsgebühren von St. Louis nach N. Braunfels laufen. Mittlerweile adressire an Baron de Meusebach zur Besorgung aber ohne meinen Namen, nur Meusebach sonst würde Hr. Klaener darüber ungehalten. Doch hoffe ich werden wir nächstens Briefbestellung haben denn dann sind wir unabhängig und haben auch vielleicht bald eine Postoffice. Für die paar verspätesten Blätter von Zeitungen und drei Briefe an mich v. Kapff v. N.O. die alle mit Gelegenheit v. Galv. hieher besorgt wurden musste ich $ 9,75 Expeditions- und Portogebühren bezahlen.

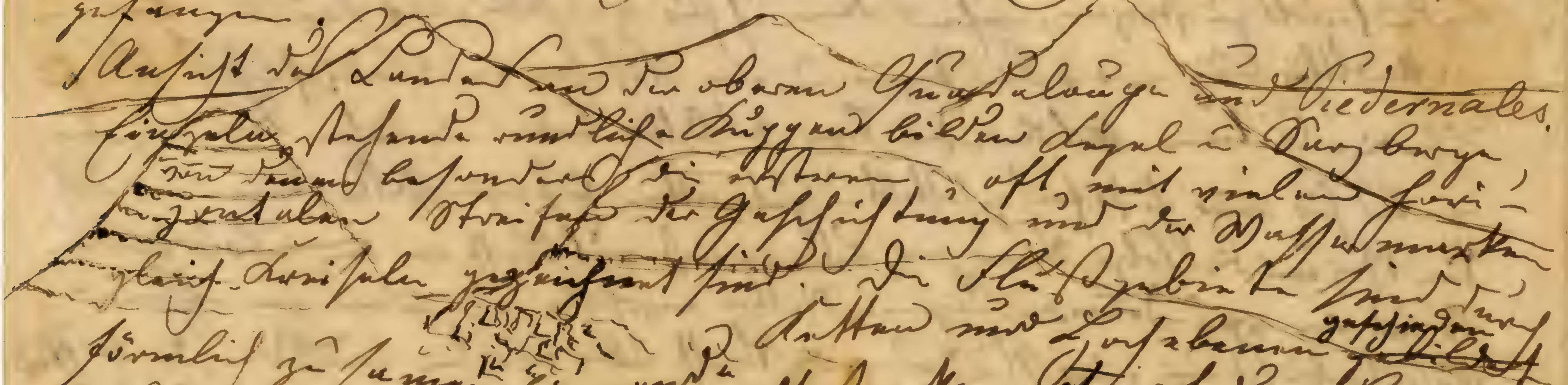
Von unserer Expedition nach dem Piedernales habe ich Dir in meinem letzten Briefe nichts erzählt nur ein paar Pflänzchen von dorther habe ich in den Brief gelegt.

Ende Septbr entschloss sich der hiesige Generalcommissar Herr v. Meusebach eine Expedition nach dem Piedernales zu machen, theils das Land zu kennen und theils den Weg nach der San Saba in Augenschein zu nehmen. Ich beschloss die Tour mitzumachen, da sie nur 8 Tage dauern sollte (denn mehr Zeit wollte ich bei so weit vorgerückter Jahreszeit nicht daran wenden landauswärts zu steigen, während dem ich hier noch Hülle gutes sammeln könnte.) Ein Maulthier trug mir 4 Ries Papier und ein Kästchen von 2 Cubicfuss Inhalt für lebendige Cacteen. Mit dem ersten Tage des Octbr traten wir unsere Reise an, aber wie das hier immer hiesig früh gesattelt und spät geritten. Erst gegen Mittag kamen wir auf den Weg und die Folge davon war, dass wir erst mit Nacht an den Cibolo kamen wo uns ein heftiges Donner- und Regen-Wetter erwischte und wo wir im offenen Mesquitgebüsch in einer Niederung die Nacht über bleiben mussten, da das Pferd eines der Gefährten zusammenbrach. Getrennt von einander in der dunklen und durch Blitze erleuchteten Nacht standen wir am Boden kauernd und die Pferde haltend. Das war aber auch das einzige schlechte Wetter, denn hatten wir einen ganzen Monat lang die schönsten Tage.

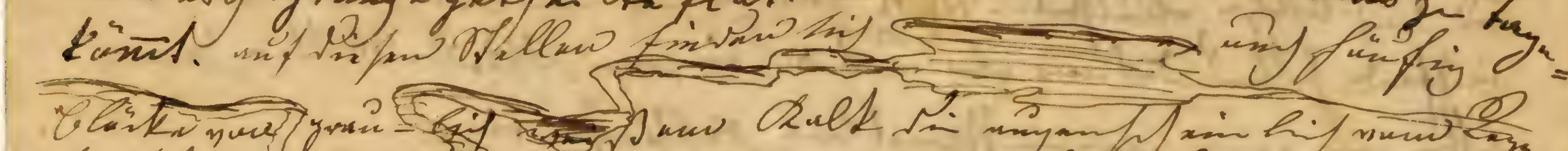
Ungefähr 10 Mann stark zogen wir von San Antonio aus. Einen Tagemarsch nordwestlich v. S.A. trafen wir auf einen viel begangenen Indianertrail Pinto-trail, auf diesem überstiegen wir die Wasserscheide zwischen dem San Antonio Fluss und der obern Guadaloupe und zwischen mehreren Ketten zwischen diesen und dem obern Piedernales. Am obern Piedernales trieben wir uns über 14 Tage auf und ab, schade dass die Jahreszeit doch aber so wenig zu botanisiren übrig gab. Die Tage

Neu Braunfels, 20ten Octbr 1846.

gab es Sie mehr aus, aber ich war so ärgerlichen Humors, weil ich von zu Hause gehalten wurde, wo ich freilich botanisiren konnte und meine Bäume mit Blockhaus ~~[illegible]~~ zum Wirthschafts- und Fruchtsammeln darunter lag. Geschossen wurden fast jeden Tag mehrere Hirsche (Antilopen habe ich diesmal keine gesehen), zwei Büffel, 4 Bären von denen einer ein 5 Zoll dicken Speck hatte. Ich selbst hatte keine Büchse, nur eine Schrotflinte mitgenommen. Die Gänse kamen zuerst sehr selten. Patridges, Tauben, Enten, Wasserhühner und Schnepfen und Turkys schoß ich mehrmals, weil mich die gute Gelegenheit dazu verführte, aber in meinem Interesse war es nicht. „10 Thaler wollt ich darum geben" sagte ich oft, „wenn 3 Tage lang nichts geschossen würde, dann dann würde man doch wohl endlich heimkehren. Die kleine süße Mountain grape und die besten pecans waren häufig. „Haben wir keinen Bienenbaum?" wurde fast nie gefragt, sondern nur „Wie weit ist es bis zum nächsten Honig" Da den letzten Wochen aber wir kein Mehl, kein Salz und keinen Caffee mehr hatten übrigens fast bloß von Honig gelebt. Fische wurden viele gefangen.



Ansicht des Landes an der obern Guadalupe und Piedernales. Einzelne stehende rundliche Hügel und bilden Kegel u Burgberge ~~von denen~~ besonders die letztern oft, mit vielen horizontalen Streifen der Geschichtung und der Wasserwirkung gleich Karniesen gezeichnet sind. Die Flußgebiete sind durch förmlich zusammenhängende Ketten und Hochebenen ~~gebildet~~ geschieden. Das Gestein ist Kreidekalk der oft stellenweise auf den Hochebenen in durch Sprünge getheilte Platten den Boden bedeckend zu Tage kommt. Auf diesen Stellen finden sich auch häufig



Blöcke von grau- bis weißem Kalk die ungemein [illegible] durchlöchert sind, voll von Finger-langen Furchen und Höhlen. Dann viele lose abgerundete Stücke von Feuersteinen (wenige Versteinerungen, einige nautilus). Wo die durchbrochenen Schichten an den Seiten der Berge herlaufen (an unsere Weinbergsmauern erinnernd) finden sich mehr Versteinerungen stellen= so zu sagen Klafterweise und dann wieder weit hin gar keine. Die Versteinerungen sind Austern, exogyra, patellae etc. Die Thäler die oft von ziemlicher Breite sind, sind, wenn hochliegend und ohne Wasser öfters d

mit einem ziemlich dünnen und ärmlichen Postoak
überzogen. Die mehr niedrigen und von Bächen und
Flüsschen durchströmten Thäler sind meist wol bloss schmaler
und fruchtbarer. Die Flussniederungen sind meist unbedeutend
u. enthalten sie oft schöne Cypressen. Der Boden daselbst
ist schwarze Dammerde mit wenig Thon u. viel Sand gemischt.
Die Flüsschen fliessen klar und mäandrisch oft mit vielen klei-
nen ruhig in Felsenbetten sich lagernd dann wieder in
ungeduldiger Eile über Steine schnellen u. kleine Cascaden
hinstürzend.

Von der Vegetation dieser Gegenden kann ich leider nur sehr
weniges berichten, da die Jahreszeit dort oben schon ziemlich
weit vorgeschritten war und das meiste nur noch in Nachblüthe
erschien. Die strauchartige Cercis habe ich nur auch mit einer
(einzelnen) Nachblüthe gesehen. Ungefähr noch 2 species die ich
gesehen, habe ich nicht gesammelt, da ich einen [illegible] gebrochenen
Maulthier treibend, das Packthier lastend auf meinem Pferde
öfter weit zurück war und es nicht wagen durfte abzu-
steigen, das mich dann bereits zurückgebracht hätte
mich die Geschichte nicht mehr hätte verfangen können, wenn
Pack von meinem Thier abfiel, das ich allein nicht auf-
packen konnte. Gefunden 2 species v. Clavigera? mehrere
species von Aster dabei noch multiflorus, phyllolepis, sagittatus.
(Drummondii aber überall häufig) mehrere spec. Solidago. Eine
Oxalis die neben sich selbst und durch ihre sonderbaren Blätter auffiel
und die gelben Spitzen der Kelchschuppen. Eine große Salvia mit
mit länglich f: gestielten Blättern und großen ponceau rothen Blüthen.
Lythrum [illegible] foliorum klein auf Felsen im Wasser, liegt bei. Gerardia
ziemlich groß mit ganz kleinen gelben Blüthen, beiliegend.
Eine Amaranthacea? beiliegend, ein paar Carices (vielleicht ein-
zelne die ich früher nicht gesandt. Ein paar Gräser die ich früher nicht
gesehen. 2 spec. Linum die noch nicht in Fasc. 9. Eine schöne große
Rosacea? Ein Convolvulus, Anychia, ein strauchartiger Solidago?
Senecio Wurzel ausdauernd? Stengel 2 bis 3 Fuss hoch, aufrecht gestreift (meist zwei
schmalen rundlich erhabenen grünen Streifen zwischen einzelnen breiteren rundlich erhabenen
rothbraunen Streifen) glatt u. fast ohne Behaarung etc. nur oben beblättert. Blätter
linienförmig [illegible] geschnitten, Abschnitte gleichbreit ~~[illegible]~~ linienbreit, stumpflich
rückwärts abstehend hängend, so dass sie sich zu [illegible] ringelförmig einander
[illegible] Blüthen [illegible] letzte Afterdolde (ungef: 20 Blüthenköpfe) gestielt. ziemlich lang gestielt,
gestreift. Kelchblätter zusammengewachsen unten mit ein paar losen Schuppen umgeben

den letzten Nächten wie sie in den
freistehenden Wassergefäßen. Ohngefähr
8 Tage mit abwechselnder Stärke Nordwind.

Dr. Geo. Engelmann
Saint Louis
Mo. U.S.

Zwei dicken Pflanzen stehen gepackt. Wenn der Aufstand
erfolgt ist, oder [illegible] die Witterung es erlaubt auch
Cacteen zu senden, also höchstens nach Mitte Februar
werde ich die Kisten schicken. Es hat jetzt Decbr 23ten
gewartet bis die Gelegenheit [illegible] den dritten Brief abzu-
senden. Und dann muss man allemal über Hals
und Kopf schließen. Grüße deine liebe Frau
und die Bekannten. [illegible] nichts.

dein Lindheimer

Rec^d Febr 10th
Ans. Feb. 19th

New-Braunfels, Comale Springs, Bexar County
Texas. Weihnachten 1845.

Werther Freund, Meine letzten Briefe an Dich waren vom Anfang Nov. und Anfang Decbr. datirt. Deine beiden letzten Briefe waren vom 9ten u. vom 24ten August. Beide habe ich in meinen letzten Briefen beantwortet. Um nicht wieder gerade durch die Gelegenheit gedrängt zu werden, schreibe ich diesmal im Voraus. In meiner offenen schlechten Hütte bin ich vom Wetter so abhängig, daß ich nicht jedesmal schreiben kann, wenn ich gerade will.

Ueber die Geldangelegenheiten habe ich Dir in meinen zwei letzten Briefen nicht geschrieben, weil ich in der Eile nicht die Zeit hatte die verschiedenen Data zusammen zu suchen. Deine drei Creditbriefe betragen $48,75c + $96,52c + $200 = $345,27c. Die verschiedenen Wechsel die ich darauf gezogen, durch Sieper $50, durch den deutschen Verein $48,75c, durch F. Guilbeau $46,52c, durch Sieper $25,69c, durch J. Knapff $25, durch [illegible] v. Hinckel $60, zusammen 255 96/100 Dollar.

Schon in meinem vorigen Briefe habe ich Dir über die in diesem Jahre gemachte Sammlung geschrieben. Ich wollte mit meiner Sendung nur warten bis nach erfolgtem Anschluß, [illegible] wenn die Annexation nicht vor April stattfinden sollte, so werde ich eine Sendung getrockneter Pflanzen u. lebender Cactus, 4 Kisten, [illegible] abgehen lassen sobald ich Gelegenheit habe die Sache mit einem bedeckten Wagen abzusenden und sobald ich für die Cactus keinen Frost mehr zu besorgen habe. Ich denke wenn ich die Kisten [illegible] Februar abschicke und ich die Cactus gut mit trockener Tillandsia verpackt [illegible] nicht mehr zu [illegible]. Von den Cacteen soll ich 100 Exemplare schicken. Von dem setispinus kann ich die Hälfte haben, ebenso von der O. frutescens, [illegible] E. gyracanthus und von der großen ähnlichen [illegible] noch nicht gesehen hast. Mamillaria sulcata Cereus caespitosus [illegible] häufig [illegible] nur einzeln [illegible] (Obiges ist geschrieben vor Empfang Deines letzten Briefes v. [illegible])

Sonntag nach Weihnachten. Deinen lieben Brief vom 18 October habe ich gestern erhalten. Das günstige Wetter heute benutzend habe ich die zweite Kiste mit Pflanzen fertig gepackt. das Ganze wird in 14 Tagen (mit 2 Kisten Cactus) von hier abgehen.
Deinen Brief hatte der saubere Dr. Kleaner zur Einschlagung [illegible] geschickt. Auf den Brief selbst hatte er geschrieben, „½ Porto dieses Briefes von [illegible] San Ant. bitte Hh. Ferguson et Risler mit 50 cts zu vergüten." [illegible] der Schuft! Tage vorher erhielt ich einen Brief direkt von N. O. v. B. Wet C^o., das kostete nur 2 Bits — [illegible] Kleaner [illegible] die Zeitungen [illegible] wollte. Jetzt schon über $10 Porto für die ganze [illegible] Zeitungen [illegible] nur mit Gelegenheit [illegible] schickt. — $25 [illegible] für 25 Dollar noch Narren! [illegible] mir schickt!

Der Schelm ist ad vocem „Trinkporto."

Gegen den deutschen Colonisations Verein [illegible] seine Intentionen u. [illegible] gegen seine [illegible] Verwaltung [illegible] wenn sie [illegible]. O du deutscher

2

neuen Michel...! fällt einem doch unwillkürlich der politisirende Dachsenhäuser ein: „Anarchie muss das sein." Hinweg denn? „Allerlei!" — Wenn man eine Sache angreifen will, so darf man nichts Unhaltbares dagegen sagen, oder man hat damit wie bei dem Schachspiel, wenn auch keine Figur, doch einen Zug verloren. Die falschen Beschuldigungen gegen den Verein zu widerlegen halte ich für eine Arbeit der Danaiden. Entschuldigen will ich den Verein nicht. Mögen die durch bösen Willen oder flache Ansicht falsche Beschuldigungen vorgebracht haben gleichfalls zu den Sünden der guten Sache, denen sie einen Schein der Vertheidigung durch ihre falschen Beschuldigungen gegeben haben, gerechnet werden. Nicht entschuldigen, aber beschuldigen will ich. Nicht in der Menge, sondern Sachen zu Zeichen. Doch welche Worte müßte ich gebrauchen wenn ich die Männer wie der Sprachgewaltige mit [illegible] wollte. Könnt' ich doch mit Worten wie mit Keulen und Morgensternen dreinschlagen! Wenn ich denn [illegible] Namen [illegible] könnt ich meine [illegible] [illegible] Zeichen [illegible], um durch Worte Luft zu machen [illegible] Sprachgebrauch [illegible]: „Moralische Invaliden, Existenzschiffbrüchige, Vorgesetzt übermüthige, whose little brief authority make the angels weep!" Aber nicht doch alle [illegible] Unterschlag Treulosigkeit und [illegible], Müller [illegible] Hazard [illegible] Namen [illegible] Dr Koester, Zinck etc.

Zuerst will ich mich einmal dem langweiligen Geschäft unterziehen einige meiner allgemeinen Urtheile über das wirthschaftliche Unternehmen abzugeben und dann soll zu demonstrates ad oculos noch ein kleiner Schandflecken [illegible] nachfolgen. Ohne eine gründliche, alle umfassende Abtheilung der Colonisationsvereins Colonisation vorzunehmen ist mir höchstens, Lieber wollte ich es unternehmen die Frankfurter Mainbrücke mit [illegible] [illegible] zu [illegible]. Ich habe mir schon manche Mühe gegeben die Urtheile der [illegible] Theile zu [illegible] und zu prüfen, nämlich der Colonisations Verwaltung (nicht des Vereins!) und der Einwanderer.

Folgendes scheint unumstößlich wahr:

I.) Bei seinen Ansiedlungen und Vorschüssen hatte der Verein mehr und besseres Land kaufen können als ihnen durch die Ertheilung des Fischerschen Grants zu Theil wird.

II.) die Emigranten die sich dem Verein angeschlossen haben, haben dadurch auf jeden Fall ein besseres Loos erhalten als die ohne den Verein nach Texas und namentlich nach N. America gewandert sind. Niemand derselben ist länger von der Zeit der Ankunft bis auf den heutigen Tag die nothwendigsten Lebensmittel vom Verein auf Credit erhalten hat: gegen 200 [illegible] gutes frisches Rindfleisch und 1 bushel Korn per Monat. Außerdem konnten auch dieselben Zucker, Reis, Schiffszwieback, Speck und 10 lb Kaffee u. 1 lb Zucker etc per Woche zu beziehen. Auf Credit haben viele erhalten: Pferde, [illegible] Häuser und Ackergeräth, dry goods etc. Für zwei bit kann man hier die beste Kost haben per Tag und $1 ist fast der Lohn für den geringsten Handlanger. Es hält schwer einen Handlanger für 6 bit zu kriegen. etc. etc.

III.) die Versprechungen des Vereins aber gehen in vielen Stücken noch viel weiter als dies. In vielen Stücken ganz unerfüllbar [illegible]. Hi: ein Blockhaus für 60 $ [illegible] herzustellen gegen $ 21 ist kaum [illegible] Arbeitslohn durchaus unmöglich. Ein gewöhnliches rauhes Blockhaus [illegible] 13 bis 18 [illegible] kostet 40 bis 60 Dollar. Die Leute gleich auf ihr Land zu [illegible] Lande zu bringen war ~~[illegible]~~ unmöglich. — Alles versprochene zu liefern als der [illegible] die Marktpreise [illegible] ist nicht [illegible]. Im Gegentheil verkauft der Verein [illegible] geringsten aber [illegible] theurer als der Preis [illegible]. Wenn ordentlich gewirthschaftet worden wäre hätte [illegible] gute [illegible] Einkäufe [illegible] Europa, 2.) [illegible], 3.) haben die [illegible] den Einwanderer [illegible].

IV.) Unter den Einwanderern sind viele faule Charaktere, vauriens, mauvais sujets, die verlangen gefüttert zu werden und zu faullenzen (panem et circenses!) — die, die arbeiten denken selten, oder wenige davon ihre Schulden beim Verein abzutragen. Übrigens [illegible] das unbewegliche Eigenthum sicher.

End-Urtheil? Ich bin durch die Leute [illegible], daß Niemand [illegible] Verein und die Vereins Einwanderer! Sie haben beide Recht, weil sie beide Unrecht haben. Gerade wie in einer schlechten Ehe. Wer wollte sich da hinein mischen?

„Ich sage Deo gratias
Als ich fertig war!" schrieb einst ein Mönch hinter einem abgeschriebenen Folianten. Auch ich könnte nun so aber, erst noch ein Meisterstückchen von moralischen Excrementen von Vereins-Beamten-Teufelsdreck liefern.

Ouverture (in Knittel=Versen) zum Vereinsteufelsdreck.
mel: „Unser alter Stadtverwalter"
Altes Frankfurter Volkslied.

I) Kein Schreinermeister Cyrus
Der in Nürnberg existirte?
Ob ein Schreinermeister Cyrus
Der ein Mühl=Modell vollführte?
Daß der Oberlieutenant Zinck
Dem Verein in Rechnung brachte
Das bezweifel ich ganz sachte!

II.) Mel: „Schön ists unter freiem Himmel"
Schön ists wenn der Doctor Koester
Und der Hill die Honorarrechnung
Schamlos zu den Kassen-Kosten
Dem Verein in Rechnung bringen.
Schön ists wenn Herr Hill die Doctor
Jenny unter [illegible] Thaler ~~[illegible]~~
Der Hazardspiel abgewinnt,
Aber nichts gleicht dem Entzücken
Wenn im Zwischenakt des Herschel
In der Loge [illegible]
Lieutenant Schmitt's schlanke Waden
Während jener [illegible] ist
Jenny Doctor Hillen küßt.

Da das ist meine übelste Laune wenn ich geschäftlich werde. Durchaus nichts heilbringend war die Rivalität oder das [illegible] das verachtete Point d'honneur der Herren gegen Fischer. Und die [illegible] in die Geschäfte brachte und daß der [illegible] den von Fischer ernannten Agenten (Schuhmacher) nicht anerkannte sondern einen andern, Hr. Klaener ernannte. Klaener nimmt die [illegible] - Procente und seine Besorgung war so liederlich, daß vorigen Winter 3 Schiffe von Galveston für den Verein geladen in Indian Point ankamen und keiner einen Frachtbrief hatte. Einen einfachen Frachtbrief hatte vielleicht Klaener den Capitainen gegeben, doch die fanden es ~~nicht~~ vielleicht nicht für gut denselben abzuliefern. Da war nun recht der Unordnung und dem Unterschleif Thor und Thüre geöffnet. Warum bleiben wir so lange bei der Küste liegen? Da kam man allerlei zur Entschuldigung, aber nichts zur Entschuldigung mehr vorbringen! Warum wurden keine Vorsichtsmaßregeln angelegt? Das war alles lang voraus dem [illegible] gemacht.

5 2.

Die grundfalsche unenergische Abschwächung von der Machtvollkommenheit eines Beamten [l'etat c'est moi] hatten auch die Dinge der Vereins Colonisation mit herbei gebracht, während sie dem Vereine besser gedient hätten, wenn sie sich mehr populär gemacht hätten, das Zutrauen der Leute zu gewinnen gesucht hätten und vermittelnd und [illegible] eingeschritten wären, statt sich mit den Leuten gar nicht abzugeben und roh in Geschäften mit Schnauz zu behandeln hätten sie mit echt energischer Beamten-brutalität behandelten. Solche Missverständnisse zu vermeiden und [illegible], dass Prinz Solms [illegible] nicht in diese Categorie fällt. Hunderte und [illegible] [illegible], wer [illegible] theilt. Da war kein Beamter, der es nicht [illegible]. Einen [illegible] Wasser wirft man ihm vor. Aber das lag in seinem Charakter, er hat auch keine Entbehrungen und Mühen gescheut; hat oft halbe Nächte lang die verdächtigsten Posten selbst gestanden, und als ein guter Cavallerie-Offizier immer voran, hat sich niemals geschont. Nie ließ er sich eine Unmäßigkeit oder Ausschweifung zu Schulden kommen ~~lassen~~]

Doch ich muss endlich machen, dass ich mit dem Geschwätz über die Vereins Verhältnisse zu Ende komme. Ich habe auch nur so viel darüber in diesem Brief geschrieben, weil ich eigentlich keine Zeit habe etwas geordnetes und durchgedachtes über die Sache zu schreiben. Nun bloß noch ein paar [illegible] damit du nicht glaubst meine ressentiments und raisonnements gründen sich bloß auf dunkle Anti[illegible]

Die Leute auf den Ueberfahrtsschiffen werden schlecht verpflegt. Die Vereinsbeamten in der Cajüte thaten sich gütlich und [illegible] [illegible] der Emigranten wenig an. Dr. Koester [illegible] [illegible] [illegible] Hände aus dem Verdeck [illegible]. Parlamentär Zinck, grober Bauer, [illegible] [illegible] Theilhaberin. Er hat einmal im Camp bei Victoria die Leute eine Zeit lang bloß mit Erbsen, während er bei ihm [illegible] [illegible] in einer in der Stadt gemietheten [illegible]. Mehrere Victualien wurden in Zincks Privat[illegible] am Mc Koys Creek geführt. Zinck gilt bedeutende Gelder [illegible] die er sich nicht ordentlich Rechenschaft geben kann. [illegible] Agenten [illegible] von Sachverständigen [illegible] für den Verein gekauft [illegible] [illegible] einmal [illegible] [illegible] Preisen einkaufen. Auf der andern Seite hat Zinck [illegible] [illegible], dass [illegible] endlich einmal [illegible] Herrschaft [illegible]. Keine Anfang der [illegible] erklärt Dr. Koester [illegible] neue [illegible] für [illegible] Vorstellung und will sie [illegible] [illegible] bringen lassen [illegible]

6.8

unter. Ein Säugling verhungert unter Augen, weil der Doctor nicht das Geld hatte, die Lebensmittel dafür zu geben will (Milch, Sago, Arrowroot und dergleichen) Hier stirbt ein kleines Kind unter den fürchterlichsten Krämpfen an einem vernachlässigten Bruch, während der Doctor zu faul ist ein Fuhrwerk an Guadelupe (¼ Stunde von hier) [illegible] [illegible] zu holen [illegible] herüber zu schaffen. Freilich kann Dr. Koester, wie ein Fremder keinen Contract mit dem Verein beschließt Apotheke [illegible] vom Verein gestellt und [illegible] [illegible] hätte man ihm ein ganz anderes Ziel für [illegible] gesetzt [illegible] Auf Ihren [illegible] [illegible] mit meinen Relationen über den Verein [illegible] Menschen der einen [illegible] hat. Ich habe schon so viele Pflanzen weil mir gegeben und der [illegible] bleibt immer noch zurück.

Ultima ratio plebis!

Die Einwanderungsangelegenheiten des Vereins sind derangirt, wenigstens ist gewiß daß hier in Texas seine Geldquellen nicht flüssig sind, wenigstens ist so weit daß die Geldsorgen des Vereins gerade auf dem Punkte wo sie das meiste [illegible] haben sollten, gänzlich [illegible] ist. (Wahrscheinlich durch die [illegible] [illegible]) Wenn der Verein nicht die nothwendigsten Lebensmittel für die armen Einwanderer bis zur ersten Ernte schaffen kann [illegible] hinauf bis an die San Saba, so muß das Unternehmen scheitern.

P.S. Drunten an der Küste liegen jetzt 2000 Einwanderer. Es ist nicht so leicht die Fuhrwerk zu schaffen. Ein Schiff mit Einwanderern ist wahrscheinlich mit Mann und Maus [illegible] gegangen. (In der [illegible]?)

Briefe an mich sendest Du gerade hierher ohne Klaener's Expedition senden. Einen von B. W. et Co erhalten erst sehr richtig angekommen. Neu-Braunfels, Bexar Co, Texas.

Antworten auf deinen lieben Brief 1. Jan. 1846.

Wie wenig Pflanzen das auch seyn mögen die ich dir mit diesem Jahre schicke, so kann ich Dich fast mit Gewißheit beruhigen, daß ich nächstes Jahr viel schicken werde. Denn in 14 Tagen wird mein Wohnhaus (Blockhaus) fertig werden (bisher [illegible] habe ich Haufen der interessantesten Pflanzen aus dem Freien [illegible] weggeworfen müssen, weil sie mir in meiner schlechten Wohnung faul und schimmlig wurden. Wo ich dieß mal [illegible] gut, so werde ich mich hüten wieder Cactus und Herbarium in eine Kiste zu packen). In den ersten Frühjahrszeit in Februar März, April will ich hier eine tüchtige Sammlung machen, dann gehe ich an den Piedernales und nach der San Saba, wo [illegible] die Flora etwas später beginnt. Dann werde ich für dies Jahr bei Austin, Bastrop, Seguin oder Corpus Christi sammeln. Dann mache ich im Herbst eine zweite Tour nach S. Saba (da ich im vorigen [illegible] übrigen Tour nach dem Piedernales nicht gehen, weil ich nicht vorausgesetzt hatte, daß dort oben der October schon winterlich, die Flora wenigstens abgestorben ist.) Und dann ist hier im October noch viel zu thun, besonders wenn man eine Reise landeinwärts macht. Gordon [illegible] mountains of Texas?

7

Daher läßt es sich nicht so leicht reisen wie in die rocky mountains theils weil die Gelegenheit eine Reisegesellschaft zu finden sich nicht leicht darbietet. 2.) weil unsere Indianer nicht lauernde Zuschauer in den Reisenden sehen, sondern [illegible] die Beute nehmen wollen von den früher erwähnten [illegible]. [illegible] einzige Art jetzt in die Mountains von Texas zu gelangen ist mit der Ansiedlung oder einer Expedition nach San Saba zu gehen.

Deinen Brief mit Einschlüssen (den Brief an Hitchcock) habe ich erhalten.

Dank für Deinen [illegible] Unterricht.

Etwas baar Geld kann ich jetzt [illegible] für meine [illegible] und den [illegible] Mann ist der In ganz kurzem werde ich wieder etwas [illegible] müssen [illegible] nothdürftig für zu Hause gesorgt habe, ~~[illegible]~~ am Ende des [illegible] [illegible] ich dir die Summe schicken.

die lange Litanei die du mir über meine geregelte Thätigkeit [illegible] [illegible] daß Gott sey Dank! [illegible] zu Tage kommen, denn bis jetzt [illegible] nächsten Briefe bin ich in meinem [illegible] an Händen und habe meine [illegible] [illegible] begonnen. Cactus von [illegible] (zwischen [illegible] [illegible]) Moos [illegible] von San Antonio [illegible] [illegible] [illegible] Lichenen [illegible] [illegible] [illegible]. Vielleicht [illegible] unter den Lichenen [illegible] ~~[illegible]~~ Apegraphas [illegible] [illegible] ist die Lecideas [illegible] [illegible] Formen [illegible] Europa gesehen. Ein Ding oft über 6 Zoll lang und 1½ Zoll dick scheint ein [illegible] von Hypoxylon. Ein [illegible] [illegible] [illegible] ist fast eben so groß [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Bäumen. [illegible] [illegible] [illegible] mit einem dünnen [illegible] [illegible] [illegible] findet sich im Winter [illegible] der Erde. [illegible] [illegible] [illegible] kleinen [illegible] (bis 2 Zoll hoch) mit [illegible] [illegible] Membran in der Mitte . die [illegible] des [illegible] [illegible] [illegible] Thallus indusiatus. (oder [illegible] Polyporus? der bei Houston ~~[illegible]~~ bei Jalapa in Mexico so häufig, findet sich hier [illegible]. An den Ufern [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

der botanische Garten wird mir nicht zu viel Zeit wegnehmen, da ich die [illegible] gestellt habe, daß [illegible] [illegible] Arbeiter dazu [illegible].

„——— ——— Aber du hast doch ein [illegible] Loos, das du nur nicht erkennen solltest etc" so schreibst du. Das habe ich [illegible] ich keinen ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ein Weib mit allen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] einem Loose [illegible], ein Weib mit allen schönen [illegible] Tugenden, einer „Dorothea“ vergleichbar, [illegible] [illegible], [illegible] und [illegible] [illegible], mit wenig [illegible], [illegible] [illegible] und enthaltsam. Ein Weib, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mit all meinen Neigungen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] werden.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] unser Winter [illegible] [illegible] [illegible]. Anfang Febr. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Norther [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] Nächten [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Coraliden [illegible] [illegible] Wasser [illegible] [illegible].

8

Jetzt schon seit mehreren Tagen warmer Sonnenschein und Gesang der Waldvögel. Wenn du auch nächstes Frühjahr nicht kommst, so kommst Du doch vielleicht über 1 Jahr oder in 2 Jahren. Schon vieles wirst Du dann noch finden, das mir entgangen ist. Du musst im April [illegible] Du kannst. Mitte Februar fängt schon die Zeit der Blüthe an der Küste an, nördlicher später. Hier einen Monat später, in San Saba wohl 2 Monat später. Mit Anfang Mai [illegible] die beste Zeit für San Saba. Nach San Saba ist noch nicht gezogen worden, nur bis an den Piedernales [illegible] [illegible] ich mit und habe die schon in ganz [illegible] herüber [illegible].
Das Sol. texense hat gelbe Früchte bis beinahe 1 Zoll dick, das [illegible] [illegible] schwarze Beere halb so dick.

In meinem vorigen Brief habe ich die Samen einer am Piedernales gefundenen Mamillaria gesandt die ich collum maris nannte. Hier in diesem Brief folgt es noch einmal auch ein Viscum, das auf Algarobia und den hiesigen Ulmen vorkommt gesammelt im Decbr. Schicke mir doch gelegentlich Samen von hier nicht vorkommenden Cacteen. [illegible] meine der Cactaskiste [illegible].

Du ärgerst dich im Brief sehr über meine Nachlässigkeit mit den Zeitungen. Ich habe die Zeitungen sehr ungern, aber ein Anzeige abbestellt weil Klaener so viel für kein Zusendungen verlangt. Ich habe es so böse nicht gemeint. Es ging mir mit den Zeitungen gerade wie unvernünftigen Eltern, die ein liebes Kind schlagen in ihrem [illegible] und das arme Kind nur desto ärger schlagen, weil sie sich ärgern, dass sie es schlagen müssen.

[illegible] habe ich Geld gezogen, ehe du die Nachricht davon erhieltest. [illegible] konnte ich es wirklich nicht ändern. Wir gingen plötzlich nach dem Piedernales, einige dringende Einkäufe musste ich machen und vor allem wollte ich meine Schulden noch hier bezahlen, denn der Zug war nicht ohne Gefahr und ich wollte erst abrechnen, settlen. Ich war so gedrängt, dass ich nicht schreiben konnte, 20 mal zum [illegible] laufen ehe ich meinen [illegible] bekam u.s.w. Dann schlug mir einmal das Maulthier [illegible] in Brust dass es drei Seiten [illegible] Fuss. Hätte ich damals nicht schon meine Eleonore gehabt die mit meinem [illegible] meine [illegible] gesetzt, so hätte ich gar nicht abreisen können.

Du giebst mir einen Rüffel, dass ich [illegible] über [illegible] den Verein nicht [illegible] habe. Aus meinem [illegible] wird die schon [illegible] deutlicher werden. Ein Schiff ist voll Einwanderer [illegible] für diesen Herbst sind jetzt hier angekommen. Nach den [illegible] Nachrichten liegen jetzt noch 2500 unten bei Indian point, Carlshafen. Nach der Meinung einiger Hiesigen [illegible] die Küste gesehen haben sollen. Für den Verein jetzt [illegible] Deficit [illegible] und steht ein [illegible]. [illegible] ist [illegible]. Aber der [illegible] der Debitoren ist noch kein Schaden der Creditoren.

Nächstens werde ich wieder $30 ziehen müssen. Ich habe zwar ganz eingezogen [illegible], und keinen [illegible], keine Kirche, keine Wirthshaus, keine Election. Alle Bedürfnisse des täglichen Lebens, als Nahrung, Kleidung, und Handwerker [illegible] sind hier enorm theuer. [illegible] habe ich ein [illegible] das mich [illegible] meine Mutter und Frau [illegible] mich [illegible]: ein trefflicher Gesellschafter, der nicht müde wird mir immer Neues und wieder Neues zu erzählen, [illegible] ich unendlich viel lernen kann und mit dem ich [illegible] ein anderes Leben ~~kann~~ will. Er heisst kein anderer als Dein Freund Lindheimer.

Meine liebsten Grüsse (dies) Deiner guten Frau!

In der Eile erhalten den 14. August

Neu Braunfels d. 20. Juni 1846

Lieber Freund!

Nur ein paar eilige Zeilen kann ich dir schreiben.

Am 15ten Juni hatte ich einen Brief an dich abgesandt. darin bemerkte ich daß ich mit derselben Post die Pflanzenkisten absenden würde. wir hatten aber 10 Tage lang Regenwetter deshalb sandte ich die Kisten nicht ab.

Oben auf liegt ein Paquet feiner Pflanzen, von denen die volle Zahl [illegible] hier vorhanden ist, die aber nicht mehr in die Kisten gingen.

Ein Brief an Freund Andreas W. [illegible] ist beiliegend. Mit der nächsten Post. Heute oder in 6 bis 7 Tagen, werde ich dir wieder einen Brief absenden.

Noch kein Creditbrief von [illegible] woods & Co

Lebewohl

Dein

F. Lindheimer

Rec^d Aug 12th
Ans Aug 17th

New-Braunfels d. 8ten Juli 1846

Lieber Freund,

Endlich komme ich zum Anfange dieses Briefes, der schon am vorigen Posttage, dem 5ten hätte fertig seyn sollen. Den 12ten ist wieder Posttag und dann muss dieser Brief fort, damit so bald als möglich Antwort erhalte.

Deinen Brief vom 23ten Mai gestempelt erhielt ich hier, eigentlich 8 Tage verspätet durch den Postillion, am 3ten Juli. Dein vorhergehender Brief hatte gerade einen Monat gebraucht. Meinen Brief vom Mai hast du schnell erhalten. Außerdem habe ich noch geschrieben am 15 Juni. Am 20ten Juni habe ich 2 Kisten mit Pflanzen von hier abgesandt. Ich hätte schon früher gesandt aber während des Sommers beständigen Regenwetters wagte ich es nicht. Der Fuhrmann Daniel Schneider hat die Kisten von hier nach Indian point mitgenommen um dieselben dort dem Hr. Theodor Miller zur Spedition zu übergeben. Kurz darauf erhielt ich deinen Brief in dem Du mir meldest, dass Buddecke Woods et Co fallirt hätten. Ich sandte einen Brief nach an Miller in dem ich ihn bat die Kisten, wenn es nöthig sey, an einen andern Kaufmann in N. Orleans zu senden. Gestern hörte ich, dass der Peach Creek etwa ~~40~~ 50 Meilen von hier noch so heftig, dass ihn kein Wagen passiren könne. Eine schlechte Aussicht für meine armen Pflanzen, die an Menge und Schönheit die ganze vorjährige Sammlung übertrifft. Die Kisten sind zwar dicht und sehr gut und kosten mich jede über $2. Der Wagen hat auch eine Decke aber wenn man viele u starke Schlagregen eintreffen wie im vorigen Monat dann werden alle die Pflanzen durchschlagen.

D. 9ten. Die Pflanzensendung ist wohl glücklich über den Peach Creek gesetzt haben mich eben eingetroffene Nachrichten. Die Sendung enthält mehr als 9000 Exemplare. Im letzten Drittheil des vorigen Monats konnte ich wegen der feuchten Luft fast nichts trocken kriegen von Pflanzen. Wenn ich so am Sammeln bleiben kann und die Pflanzen so gut trocknen wie jetzt, dann kann ich bis zur Mitte nächsten Monats wieder eine ebenso große Sendung abgehen lassen. Gray schreibt dir über mich: ... and he can go on and realize a handsome sum of money, if he will only work now! — Freilich kostet das ganz Zeit. Ich will auch arbeiten. Ich hätte auch voriges Jahr mehr gearbeitet, wenn es mir möglich gewesen wäre. Aber von einer handsome sum of money mag ich gar nichts hören, seine Meinung ist kein baares Geld hatte man kaum. Ich thue nichts lieber als herumschweifen und Pflanzen aufsuchen und Sammeln und hier wenn ich keine Störungen hätte, so habe ich schon an 200 Pflanzen in einem Tage eingelegt. Dabei bleibt das schöne häusliche Verhältnis und meine und meiner Frau Gesundheit und Heiterkeit nichts zu wünschen übrig. Aber das fortgesetzte sparsame [illegible] oder das ~~[illegible]~~ 200 bis 500 [illegible] sich Umdrehen lassen für jeden kleinen Genuss den man sich auch nicht immer versagen kann, das macht einem viel Missmuth. — Wie sind denn nun die [illegible] ? nicht die fragen. Antwort: [illegible] nichts als die nothwendigsten Lebensbedürfnisse, die ein Mensch auf einander einmal kaufen, oft [illegible], Cornmehl und ein wenig beef sich haben kann. Diese Dinge haben jetzt noch ziemlich mäßige Preise, nämlich 24 bis 30 ℔ Cornmehl für einen Thaler, 1 ℔ Rindfleisch für 2 cent. — Die Bauern hier sind besser daran wie wir, denn die haben Milch, Butter, Eier, [illegible] Gemüse, Korn und dabei oft einen täglichen Verdienst, der denn meinen wenn er in bares (meines) realisirt werden soll mehr wenig oder gar nicht [illegible]. Hätte ich als Farmer so guten Verdienst gehabt ich hätte mein Farmen nicht aufgegeben. Die Sache lag damals nicht an mir sondern an den ungünstigen Verhältnissen. Wenn ich einiges Feld mit der Axt gearbeitet hätte, dann wär ich jetzt besser im Stande. Jetzt kann ich aber nun einmal nichts anders und ich will denn auch Pflanzen sammeln so viel als ich kann.

Solltest du beim Empfang dieses Schreibens mir noch nicht wieder geschrieben haben, so thue es doch umgehend, und bedenke denn immerhin noch über 2 Monate vom Dato bis ich eine Antwort erhalte. Hoffentlich aber habe ich schon früher eine Antwort und du hast mich [illegible] einen Credit brief nach St. Louis von meiner drückenden Lage befreit in der ich bei jedem kleinen Geldbedürfniss im Kleinen borgen muss. Z.B. für [illegible] 20 cent. ein paar Schuhe flicken 10 cent, ein Monat Fleisch u. Talg $4 ein bushel Korn $1,25, Holz u. Macherlohn für eine [illegible] $2 und so fort noch manches, das man in unserm Store nicht haben kann, wo man allenfalls noch in Hoffnung eines künftigen Wechsels Credit hat. Wechsel auf dich (nach S. Louis) sind mir hier nicht gut brauchbar, obwohl ich schon ~~im~~ Mai (?) ~~einmal~~ $50 mit einem Wechsel auf dich geschickt haben erhalten erhalte. Ich würde schon Anzeige darüber [illegible] vom Mai. Seit einem Wochen die Zeitungen noch bis dato regelmässig geschickt. Die Zeitungen waren bei Gott noch an den verdammten Klauer adressirt. Unter Klauer will ich immer kein und allemal nichts mehr haben. [illegible]

Schlechteste u. theuerste Spediteurs für Emigranten.

Du hattest Lust nach dem Rio grande zu gehen. Um zu botanisiren habe ich bis jetzt noch keine Lust dahin zu gehen, wenigstens wenn ich von meinem [illegible] mir meinen Lebensunterhalt verschaffen soll, das kann ich jetzt hier, am Piedernales, Llano Anceos etc. [illegible] die Naturalien für mich sind leichter. Eine Reise ohne Zweck könnte mich nicht freuen, für den Beutel. [Chaparal heißt ein mit Cactus, namentlich die große Opuntia die ich gesandt, bedecktes Gestrüpp. — Ein Muskitgebüsch heißt Meskital.] [illegible] ist ein [illegible] Rancher (Züchter) vom Red river county für Texas gefährlich. [illegible] auf die Rede davon hin eine Compagnie zu bilden, aber einestheils fehlten ihm Mannschaften und andererseits [illegible] Gouverneur Henderson [illegible] [illegible] soll die Indianer [illegible] machen [illegible]. Gouverneur Henderson u. La Mar sind schon mit einem großen Gefolge am 22. Mai hier durch nach dem [illegible].

Wenn du [illegible] Dr Roemer Gegenwart [illegible] [illegible] will ich nicht [illegible], wenn du aber denkst dich nach Roemer [illegible] mehr [illegible] bist du [illegible]. Ich mache nur selten Ausflüge mit Dr Roemer [illegible] [illegible] kann ich nicht [illegible] [illegible] [illegible] Stellen [illegible] [illegible] der Gesammtheit [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] ich um 11 Uhr [illegible], liegen [illegible] in der Mitte [illegible] [illegible] keine [illegible] mit den Pflanzen [illegible] die Samen [illegible] [illegible] die Pflanzen alle [illegible] [illegible] sind.) Bis 3 oder 4 Uhr bin ich mit den Pflanzen fertig und [illegible] Abends [illegible] botanisiren. Wenn ich alle Zeit auf das Botanisiren [illegible] dunkel, denn [illegible] [illegible] Morgens [illegible] [illegible] ich bei jetzigem gutem Wetter alle Tage 100 bis 200 Pflanzen einlegen [illegible] und andern. Jetzt sammle ich täglich 50 bis 100 Ex. [illegible] [illegible] habe ich [illegible] [illegible] nicht sammeln können, und andere mehr als 200 Exemplare eingelegt.

[früher sind in dieser [illegible] der Cactus v. San Antonio u. Opuntia frutescens, 2 Malvaceen u. 4 klein Euphorbien (die [illegible]).] [illegible] andere [illegible] kleine Euphorb. habe ich die [illegible] [illegible] Pflanzen [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] möglich [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] habe [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] angekommen sind, [illegible] ich [illegible] [illegible]

[illegible] 120 Doll. [illegible] 548 Doll. [illegible]

lassen. Ich hatte dir viel zu schreiben aber das Concept ist mir ganz verwischt geworden durch allerlei kleine Sorgen und durch Sorgen und Klagen anderer Leute.
Mit dem Auswanderungs-Unternehmen des Deutschen Vereins ist es aber ein fatales Geschäft Es werden Unmassen von Menschen herüber gebracht für die man hier nicht ordentlich sorgen kann. Auf einmal waren 3000 Menschen viele Monate lang unten an der Küste. Jetzt werden wohl die meisten theils sich im Land zerstreut, theils herauf reisend theils gestorben seyn. Hospitaler waren krank hier auch. 1200 andere Emigranten sind schon wieder in Galveston angekommen für Indian Point. 7 Schiffe voll waren noch angezeigt, einige sind schon lange erwartet und sind vielleicht verloren (Ich habe die Namen der Schiffe vergessen ich glaube es waren deren 3). Geldmangel herrscht noch immer in den Operationen des Vereins. Klaener soll Schiffe mit Lebensmittel und Wein gesendet, verkauft haben. Speiss ist höchst wahrscheinlich. Er wehrt sich viel für seine Bemühungen und macht sich bezahlt wie er kann.

Wir sind jetzt hier auch ein eigen County: Comal Cty. und haben bis nächsten Montag unsere sämtlichen Beamten zu wählen. Dann können wir ganz Candidaten sind die hauptsächlich angebracht worden. Nur mit Mühe entmachte ich ein Amt von mir abzuwehren. Beinahe hätte ich als Candidat für Sheriff auftreten müssen, doch sich gegen mich so dagegen aus, dass ich mich der Abstimmung im Demokratischen Verein gerade 1 Stimme weniger erhielt als ein anderer der aus eigenem Antriebe sich gewendet hatte. Wenn mir die Botanik nicht alle meine Zeit in Anspruch nähme, dann würde ich gern Sheriff werden. Aber ausser dem dienst hätte mich selbst die Vorbereitung zu einem solchen Amte mehr Zeit gekostet als ich hätte daran wenden können. Die Verhandlungen des demokratischen Vereins und die Geschäfte des Comite haben mich nicht doch einige Hundert Pflanzen gekostet.

Dr. Roemer wird wahrscheinlich nächstens mit ein paar Amerikanern nach dem Trading house am obern Brazos reisen. Eine sichere und schöne Gelegenheit zu einem botanischen Ausflug, die ich gern benutzen würde. Ich kann davon keinen Gebrauch machen, auch wenn ich gern Zeit, Maulthiere und einen Treiber hätte, die ich nicht bezahlen kann und wenn ich sie hätte dann könnte ich die Reise und Ausstattung nicht bezahlen können. In zwei Monaten (oder Zweien) könnte ich daheim höchstens 1500 Pflanzen sammeln, auch könnte ich auf die Maulthiere nicht mehr packen. 1500 Pflanzen mit allen nöthigen Abzügen bringen gerade nicht mehr als 15 x 8 Dollar = 120 Dollar. Das deckt nicht die Auslagen einer solchen Expedition

Drumond ist auf jeden Fall anders zu Werke gegangen bei seinem Sammlen als ich. Drumond konnte mehr Zeit auf das Aufsuchen seiner Pflanzen verwenden [Ich reise gern flüchtig durch!] das Trocknen der Pflanzen kostete ihm weniger Zeit, er wechselte nicht oder selten die Zwischenlagen bei den eingelegten Pflanzen, was ich daraus schließe daß seine Pflanzen nicht so weiß und schön seyn sollen, daraus daß die Farbe derselben oft unkenntlich und daraus daß er Unmassen von Papier gebrauchte, Wegzeichen-Notizen hat er auch keine zu seinen Pflanzen geschrieben nicht einmal den Fundort, wie ich aus Tetich. ersehen kann.

Ich bin jetzt etwas mehr in der Routine des raschen Sammlens. Ich wünschte nur ich könnte mehr aufsuchen und mehr untersuchen.

Meine Lore ist ein liebes gutes Weib und ich möchte nicht mehr ohne sie seyn. Als kürzlich eine Schaar Freiwilliger hier durchzog nach dem Rio Grande, wurden mir freilich die Augen etwas feucht. Meine Lore fragte mich: Hast du Sorgen wegen des Krieges? — Ja, daß ich nicht dabei seyn kann. — Du Garstiger bist du mich jetzt schon müde, sagte Lore.

Grüße Deine liebe Frau und Bunsens u. Berchelmans freundlich von mir. Schreibe mir monatlich wenigstens, wie du auch bisher gethan. Deine Briefe sind immer ein schöner Trost für mich. Ich habe wenig Umgang mit Menschen, wenig rechtliche und Gebildete sind unter ihnen.

Vom Krieg haben wir bis jetzt keine weiteren Nachrichten als die Einnahme von Matamoras u. den Rückzug der Mexikaner. 40,000 bushel Korn werden von La Vacca nach San Antonio geschafft für eine dort zu stationirende Truppenmacht. Desgleichen ist dort eine große Menge Heu dieses Frühjahr im Auftrag für Truppen gemacht worden.

Wir haben hier jetzt unbeständiges Wetter, fast täglich eine Wärme bis zu 30 Grad Reaumur. Es ist ein ausnehmend fruchtbares Jahr, die Wälder sind mit Trauben, Peccans, Mexican persimons überschüttet, Feld und Gärten gefüllt und die Scheuern voll. Vitis Labrusca giebt einen nicht üblen Wein, vortrefflichen Essig und Brandy, wie hier schon vor Jahr erprobt worden ist. Als guten Omen unterschreibe ich zwischen dem Duft der Trauben die meine fleißige Lore gepreßt.

Dein Lindheimer

New-Braunfels
15/7. 46.

via New-Orleans.

10.

Dr Geo Engelmañ

Saint Louis

Missouri

Missouri Botanical Garden
copyright reserved

Rec'd Nov 2d
Ans. Nov 21

Neu-Braunfels. Comal Cty. 22 Sept.
1846.

Lieber Freund,

Deinen Brief vom 16 Aug. habe ich am 13 Septbr erhalten, und beeile mich dir diesen Brief wenigstens noch bis zum ersten Posttage von hier, den 27 Septbr fertig zu bringen. Die am 30sten Juni abgeschickte Pflanzenkiste hattest du damals erhalten, noch nicht meinen Brief vom 10ten Juli. Deinen Brief vom 23 Juli habe ich Anfang Septbr beantwortet und vordem habe am 5 August an dich geschrieben, ferner Mitte Aug und Nachts am 6 Septbr habe ich an dich geschrieben mit Nachrichten von den Illinoistruppen. Weshalb ich nun jetzt nicht warte bis zu meiner regelmäßigen monatlichen Correspondenz, nämlich bis Octbr? – 1.) Weil ich vor meiner vorhabenden Indianpoint-Reise Mitte Octbr. oder noch Mitte Novbr. Nochmals Antwort von dir in Rücksicht meiner Geschäftsangelegenheiten haben möchte. 2.) Weil ich dir wohl einmal von unseren Illinoisleuten Nachricht geben kann indem ich übermorgen nach San Antonio hin botanisiren und also auch in ihr Lager komme.

Gleichzeitig mit deinem Briefe vom 16 Aug erhielt einen von Buddecke Woods et Co.: Worin mir diese Herren anzeigten daß sie an einen Hr. Runge ~~Hr~~ in Indian Point, der ein persönlicher Bekannter von ihnen sei, geschrieben hätten, meine Drafts auf sie zu honoriren. Davon kann ich nun freilich keinen großen Gebrauch machen, da mir nach Bezahlung meiner früheren Schulden von deinem 200 Dollar Wechsel nur noch $20 übrig bleiben.

Du sprichst in deinem letzten Briefe von ferneren $100 die du mir bei B.W.et C. creditiren wolltest. Hast du dieß nun schon gethan, so kann ich mir mit diesem Gelde wohl in Indian Point zu wohlfeileren Provisionen verhelfen. Das wäre freilich das Einfachste. – Hast du mir aber durch B.W.et.C. Macht und Recht an Theodore Miller in Indian Point senden lassen, so ist die Sache auch gut. Ich gedenke jedenfalls und wo möglich vor Ende Novbr nach Indian Point zu gehen wenn ich nur von dir erst noch Nachricht erhalten habe. Pflanzenpapier wäre mir auch lieb auf diesem Wege zu erhalten. Gieb mir doch einige Auskunft über diese Angelegenheiten, wenn du es nicht schon in einem früheren Briefe gethan hast.

Anfang August wollte ich mit Dr. Schubert hinauf an den Piedernales gehen. Von Tage zu Tage verzögerte sich die Reise. Jetzt ist Dr. Schubert noch hier. Ich habe dagegen wieder hier angefangen zu botanisiren und im October mag ich nicht mehr an den Piedernales, da ich voriges Jahr dort nur noch Nachblüthen gefunden habe. — Nächstes Jahr gehe ich schon im Frühjahr nach dem Piedernales und dem nördlich liegenden Llano. Ich werde dann die ganze Saison droben bleiben, Maerz bis October. Dr. Schubert läßt mir eine zweischrittige Hütte errichten und ich nehme meinen Haushalt mit hinauf und vermiethe meinen hiesigen Platz. Dann giebt es von dort auch Excursionen nach San Saba etc.

Mit der Armee zu gehen und sammeln ist bei weitem nicht so vortheilhaft als hier und namentlich in den Gebirgen zu botanisiren, weil ich dann doch immer ein gutes Obdach habe, und auf jeden Fall viel Interessantes finden werde, was mir, während dem ich am Rio Grande weniges sammelte, hier ein anderer wegschnappen könnte. ~~Dr. Roemer räth mir das Gleiche, er sagte, ja das können die Leute bei uns der Entfernung wegen weniger beurtheilen. Jetzt hier zu sammeln für die Gesellschaften die Gelegenheiten für den Rio Grande werden später auf jeden Fall noch günstiger sich darbieten als jetzt.~~ namentlich mit euren Illinoisern jetzt mit zu ziehen hätte sehr viel reizendes für mich, aber bei näherer Ueberlegung muß ich doch die hübsche San Saba Fonte vorziehen. Ja, wenn ich nicht für meine Subscribers sammeln müßte. Vorgestern ist ein Bekannter von hier, v. Blücher, der mit Governor Henderson in Matamoras und weiter oben am Rio grande war zurückgekehrt, und hat mich ganz in meinem Entschluß bestärkt, jetzt noch nicht nach dem Rio Grande zu gehen.

Sontag d. 26ten. Morgen geht wieder die Post. Ich war indeß noch nicht wieder im Lager der Illinoiser, der sich immer noch bei S. Antonio befinden soll. Mein Pferd war krank geworden, das ist die Ursache, daß ich nicht dort war, und die keine Nachrichten über die Illinoiser geben kann. Das Pferd ist jetzt so weit besser daß ich wenigstens den nothwendigsten Ausflug nach dem Cibolo machen muss um die mir noch fehlenden Exemplare von

Oenothera Missouriensis, der grossen neuen Cuscuta, der blauen Personate wie Cymballaria, und der sonderbaren Leguminose, der prächtigen purpurfarbenen Nyctaginea, von welchen allen ich dir wünschte, wenigstens [illegible] Specimens geschickt haben zu können. Schon zwei mal hatte ich die vollständige Anzahl davon gesammelt, aber durch den Transport in den heißen Tagen gingen mir jedesmal mehr wie $\frac{2}{3}$ davon zu Grunde.

Der Cibolo ist 12 Meilen von hier, die Ufer und Gegend sind wie die Illinoise beschaffen. Wenn mein Gaul die Tour nicht aushält in einem Tage hin und zurück, so brauche ich zum Cibolo 2 Tage, wie ich schon früher. Hält der Gaul die Tour aus, so reite ich am denselben Tage zurück und ein paar Tage später mache ich dann den Ritt nach San Antonio mit Lager und [illegible] auf dem Rückweg im Morgenthau am Salado (18 Meilen v. hier) die [illegible] Briefe von [illegible] gesandten [illegible], ferner noch Exemplare der oben erwähnten Nyctaginea

a. und beiliegende Chara? die in besonderen mit Regenwasser gefüllten Felsenbecken am Cibolo wächst.

b. beiliegend Pluchea purpurascens T.et G.?

Monate hatten wir hier warmes und trockenes Wetter und wenige [illegible]. Gewitter drohten schon seit Wochen, doch wenn auch die schwarzen Wolken bis in unsere Nähe sich heranwälzten manchmal schon durch den Gewitter vorangehenden Wind [illegible] über unserer Stadt hinfuhren, so zogen sie sich doch jedesmal wieder. Endlich vor 10 Tagen zog einmal ein kleines Gewitter mit Regen über uns hin. Das Wetter hatte sich [illegible] gebrochen. Schon kamen vor 8 Tagen die Kraniche auf ihrem Zug hier nördlich. In der Nacht vom 24 auf den 25ten hatten wir den ersten Norther N.W. mit etwas Regen im Anfang heute am zweiten Tage hat der Nordwind schon die [illegible] Wolken zerrissen. Es ist starker N.O. kühl, heiter und sonnig. Endlich bemerkte ich denn auch die Helianthella n.s. und die schöne Kuhnia? mit Blüten. Einige Ivas u. Artemisias säumen immer noch. Aster multiflorus. Drummondii, phyllolepis haben noch nicht einmal Blütenknöpfe.

Nun geht der Bogen zu Ende. Ich bitte dich nochmals, wenn du kannst. Wäre nur die versprochene [illegible] [illegible] [illegible] Auch wenn du mir Nachricht schickst 6 bis 10 Büchsen [illegible] 50 bis 100 [illegible] an Theodore Miller und [illegible] am Point, so [illegible]

X/4

4 Ich sage Dir, wenn Du mir nur ein Bischen unter die Arme greifst, so kann es mir nicht fehlen ein glücklicher Mensch zu werden. ½ league Land am Brazos (Yegua) das bald sehr im Preise steigen muss. Ohngefähr so viel wie 20 Stadt lots im Bezirk von Neubraunfels mit 3 herrlichen Felsenquellen am Ufer des schönen Comal, (das Lot $ 80 bis 100 jetzt werth), eine frische, hübsche, mich liebende Frau, ich selbst gesund mit der Aussicht auf a handsome sum of mony und dass mein Name would be connected with texan botany forever! Wenn mir nur bei all' der Glorie nicht die Fabel von der Milchfrau einfiele

Neu Braunfels 29/9.46. via New-Orleans

Dr Geo: Engelmann

10

Saint: Louis

Missouri.

Nun leb wohl und zanke nicht, dass ich dir in den zwei letzten Monaten so oft geschrieben habe.

Grüße mir Deine liebe Frau. Ich muss schliessen. Noch einen Brief an deinen Vetter den Lieutenant schreiben, dann ich meine Büchsen von hier zu schicken, und meine Reisepräparationes für morgen machen.

Guten Abend. Dein

F. Lindheimer

Der Mailreiter der diesen Brief heute morgen mit nach Austin nimmt ist bei seiner letzten Tour, vorgestern von Indianern angegriffen worden, hat auf sie geschossen und ist entkommen.

Die United states Dragoner sind keine geeigneten Truppen gegen die Indianer. Sie reiten in einem fort, Ob man [illegible] glaubt.

Hays'sche Rangers, 65 Mann waren nördlich am Rio grande oberhalb Laredo. Die Mexikaner hatten von Hays [illegible] und ihnen 180 Mann, Lanciers, entgegengeschickt, diese aber verhielten sich ruhig jenseits des Rio grande im Cottonwald, [illegible] die mexicanischen Trader, Schmuggler bewachten]. Die Spur von 8 auf diese Schmuggler ausgezogenen Lanciers wurde entdeckt und von 6 von Hays Leuten verfolgt. Am zweiten Tage erreichten sie die Mexikaner, die scharf geritten waren. Diese aber sprangen von ihren Pferden und zogen sich [illegible] hinter [illegible] [illegible] gekommen ist, wenn ich nämlich erst etwas [illegible] tüchtiges [illegible] gesammelt haben werde, will ich auch [illegible] Rio Grande [illegible]. Die Gegend [illegible] Vegetation und schönen [illegible] [illegible] [illegible] nicht [illegible] Wiedemann hat verte ✕:

✕ einem Mex. [illegible] seine Maulthiere mit denen er monatlich $ 10 [illegible]. Auf dem jetzt nach dem Pedernales [illegible] und Mausebachs [illegible] unsere Messe [illegible]. Er bekommt $ 10 für den Monat.

Dr Geo Engelmann

Saint Louis

Mo U.S.

JAN 31

New Braunfels
13/1. 46
paid $1. 12½

Missouri Botanical Garden
copyright reserved

Rec^d Nov. 23^d
Ans Dec 16

New Braunfels. Comal County. Octbr. 9ten 1846

Lieber Freund,

Deinen lieben Brief vom 23ten Aug habe ich hier am 27ten Septbr. erhalten, darin auch die Einlagen an Gen. Shields & Gen. Wool. Im Lager bei San Antonio war ich am 3 Septbr und zum zweiten male am 3 Octbr. Ein Theil der dort liegenden Truppen war schon nach dem Rio Grande aufgebrochen, unter diesen auch Reits Corps. worin dein Walter u. Schel, die stark darauf waren, daß man sie mit zur Avantgarde genommen. Auch Gen. Wool war schon mit fort. Das Regiment Arcansas Cavallerie und der größere Theil der beiden Illinois Regimenter lagen noch dort. — [illegible] war zu unwohl geworden. Er musste deshalb mit ihm in die Nachzügler und hat für diesen Stelle als Quart am Hospital bekommen. In San Antonio wird ein ständiges starkes Depot und das große Hospital der Armee verbleiben.

Zugleich mit Deinem Briefe erhielt ich auch Anzeiger des Westens und in einem Stück ein Theil der Wislizenischen Santafee briefe.

Dr Roemer hier war sehr krank an der Ruhr und hat es nur mit knapper Noth überstanden.

Satzweise Beantwortung Deines Briefes.

Deinen früheren Brief in dem Du mir die Ankunft der beiden Pflanzenkisten gemeldet, habe ich gleichfalls schon beantwortet. Du zähltest 4500 Exemplare. Ich glaubte daß es mehr sein möchten als 3000, denn ich hatte vieles gezählt und vieles gar nicht gezählt. Von manchen Species wird durch meine nächste Sendung die Anzahl nach bis zu 40 u. 50 Ex. vervollständigt werden. Ich kann Dir nicht genug Dank sagen für Deine guten Zusätze u. Listen für meiner getrockneten Pflanzen. Künftig hin werde ich Dir die Species ganz vollständig senden. Jetzt schon lege ich 54 Ex. ein. Früher hattest Du selbst nur 27 Ex. gefordert und so legte ich denn auch Anfang dieses Jahres ein, dann nicht mehr. — Viele Sachen legte ich nicht mehr als einmal ein, weil ich glaubte es sei gemein, oder weil ich keine Sendung dieser Anzahl (27.) finden konnte.

Im April od. Mai meinst Du sollte ich nach dem Rio Grande gehen. Wenn der Verein wirklich von hier aus mit seinen Ansiedelungen bis San Saba vordringt, oder wenigstens, wenn die Colonie 80 Meilen von hier, am Piedernales, sich bis im nächsten Jahre hält, dann werde ich es vorziehen im März nach dem Piedernales, Liano od. San Saba zu gehen und für die ganze Saison dort meinen Aufenthalt aufschlagen. Auf einem stationären Platz kann man bei weitem mehr sammeln als auf einer Reise. Ich möchte mir nicht gern von einem Gordon etc. in den mountains of Texas den Rang ablaufen lassen. Ferner ist es noch dahingestellt ob eine Reise in die mountains sich vielleicht in der Folge nicht unsicherer herausstellt, als an den Rio Grande zumal wenn der Verein nicht reussiren sollte. Doch kommt Zeit, kommt Rath. Dr Schubert, der Anfang August an den Liano von hier abgehen sollte, ist immer noch hier. Wenn diese Expedition unmöglich werden sollte, dann allerdings möchte ich wohl nach dem Rio Grande im nächsten Frühjahr. Mit 10 ream Papier mehr werde ich auf jeden Fall für meine nächstjährigen Sammlungen genug haben. Sollte es nicht angehen mir diese 10 ream Papier im Laufe dieses Winters nach Indian Point an Theodore Miller zu senden? Für dieses Jahr habe ich genug Papier. Einiges habe ich hier im eignen Store bekommen u. 4 ream hat mir Lungenheim neulich in Houston gekauft, die jetzt unterwegs sind.

„Du hoffst, daß ich Dir in diesem Brief von einer zweiten Sendung Pflanzen schreiben würde." Ich könnte dießmal eine noch größere Sendung machen, aber da ich den Gedanken diesen Winter selbst nach Indian Point zu gehen, nicht aufgeben kann, so dachte ich doch, daß die Pflanzen sicherer versorgt sind, wenn ich sie [illegible] begleite. Ist allerdings eine langweilige [illegible] mit einem Ochsenwagen zu reisen. Vielleicht daß sich, wenn sich ein besonders zuverlässiger Fuhrmann mit bedecktem Wagen nach Indian Point findet, daß noch in diesem Monat eine Sendung macht.

Etwas über die Pflanzen von 1845 und die Bemerkungen von Gray dazu.

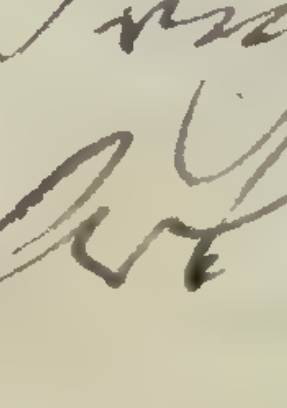
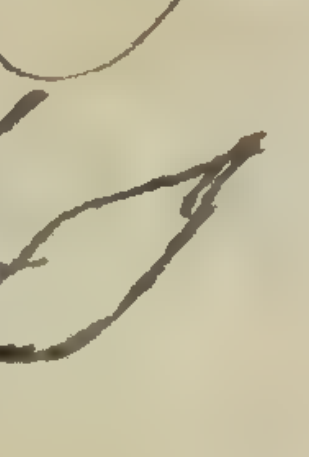
476 Budleia habe ich auch dieses Jahr nicht vervollständigen können, da es eine Felsenpflanze ist die nur in den sogenannten mountains vorkömmt, wohin ich dieß Jahr nicht gekommen. 400 stimmt [illegible] nicht mit Xanthoxylum pterota Tab. 9. 511 Negundo acerifolia halte ich für Acer negundo. Jetzt kann ich nur noch Fruchtexemplare davon sammeln. 514 Sapindaceous shrub, new to A. Gray ist bestimmt nichts anders als eine Rhus mit immergrünem? Laub. Nächstens folgen auch Fruchtexemplare davon. Eine andere Rhus mit [illegible] kleinen Blättern (aber ohne Frucht oder Blüthen) neulich gefunden. 307 u. 411 bei Victoria im März gefunden konnte ich also dieses Jahr nicht mehr sammeln. 566. Cercis folgen in der nächsten Sendung noch mehr Blüthen- u. vollzählige Anzahl Fruchtexemplare. Von beiden schönen neuen Cassias 507 et 508 sind nun die vollständigen Anzahl von Blüthen- et Fruchtexemplaren gesammelt. 453 davon habe ich nur mehr gesehen als einige [illegible] Blüthenexemplare [illegible] am Piedernales Octbr. 1845. Von der neuen Mimosa 497, habe ich auch dieses Jahr nicht die vollständige Anzahl finden können. Sie wächst hier in den [illegible]. Einzelne 6 habe ich davon gefunden, aber zu den besten Fundorten habe ich mich dieses Frühjahr nicht hinfinden können. Erst als es zu spät war, selbst für Fruchtexemplare, habe ich Stellen wieder aufgefunden wo diese kleine malitiöse Kratzbürste häufiger vorkömmt, wo der selbst die [illegible] [illegible] [illegible] sind. Auch von 499 der Eysenhardtia folgen nächstens noch schöne Blüthen u. Fruchtexemplare. Die kleine schöne Leguminose, new, affin to Dalea pectinata kommt diesen Monat erst recht in Blüthe, ich werde noch einige davon sammeln. 450 die Lythrum rotundifolium habe ich dieses Jahr auch hier an der Guadeloupe auf sehr beschränktem Standort, auf Felsen durch Quellwasser befeuchtet, ein paar mal gefunden. Das vom vorigen Jahr fand ich am Piedernales auf ähnlichem Standort und wenig. 359 Blüthe weiß, im Gestalt ähnlich der Lygodesmia. 436 Artemisias habe ich [illegible] 4 Species [illegible] [illegible] sie [illegible] zu haben. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]? Aphanostephus Ridellii hat die Eigenheit daß die [illegible] [illegible] schlaff [illegible] sind. Auf Prairie mit [illegible] [illegible]. Die Ridellische Pflanze, Lipochaeta texana hat fast immer ein kümmerliches Aussehen ~~und~~ liefert wenig gute Exemplare. Von der Vernonia rosmarinifolia folgen auch noch eine Partie schöne Ex. nächstens. 354 ist also nicht V. praealta sondern fasciculata, 521 ist also [illegible] Kuhnia. 498 Clavigera habe ich nun auch hier gefunden u. reichlich gesammelt. 383 Bolivaria. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Lantana Camara. Gymnosperma [illegible] kommt erst jetzt recht in Blüthe, habe schon ein Theil davon eingelegt. 386 Abronia ist doch die schöne Nyctaginea. wegen dieser u. zwei anderen Pflanzen bin ich jetzt schon 240 Mailen geritten und habe doch noch nicht genug Exemplare. Sie stehen nämlich 30 Mailen von hier. 4 mal war ich jetzt dort seit Aug. macht 4X60 Mailen = 340 M. – Mitte dieses Monats gehe ich noch einmal hin. [illegible] 206, wenn ich möchte sagen [illegible] [illegible] [illegible] Strauch, wenn dieß Jahr [illegible] Blüthen und daran auch die Früchte selten zu finden

Von 391 der schönen Galphimia habe ich dieses Jahr nichts mehr gesammelt da ich sie voriges Jahr so viel eingelegt hatte. 329 Castilleja purpurea (auch 75 von 1846) der Name passte besser auf eine andere schöne kleinere hellkarminrothe Castilleja die ich in den Bergen gefunden u. für indivisa hielt. Die von hier geschickte Castilleja kommt vor trüb karminroth, ziegelroth, wenig rothorange roth, schwefelgelb die verschiedenen Farben der Exemplare ist schön und bunt gemischt. Diese Castilleja der schöne blaue Lupinus u. eine niedrige schöne lilablütige Phlox machen auf dem frischen Grün der Maerz u April Prairien meiner Gegend oft den lieblichen u. buntesten Eindruck.

Einige Antworten zu Deinen Notizen über die Pflanzensendung vom Aug 1846.
Die hochstengelige Psoralea N. 30 habe ich Ende Mai am Cibolo gesammelt. Viele Exemplare waren damals noch nicht in Blüte. Es war ein heißer Tag an dem ich mit meiner Lore von unserer Copulation von S. Antonio zurückkam. Von N. 92 dem Mimosenstrauch verlangst Du die Frucht. Diese Mimose kommt nur 20 Meilen von hier bei S. Antonio vor. Ich glaube ich habe später bei S. A. Früchte gesammelt die sich in der Sammlung der nächsten Sendung finden werden. Farbe der Blüte gelblich weiß. beim Trocknen sich dunkler färbend, wohlriechend. — 52 ist freilich kein Silphium. Ich habe es später nach Fst. G. für Berlandiera Texana bestimmt so viel ich mich erinnere. Vollständige Auswahl d. Ex. folgt. 31 Rhynchosia oder Psoralea nur ein Ex. weil nicht mehr damals blühend. wahre Blütezeit Aug. Ich habe später noch vollständige blühende, Frucht und Blätter tragende Exemplare gesammelt im Sept. bis Octbr. Ich hatte keine Zeit das Ding anzusehen ich habe aber eilig auf das Label die Notizen vorläufiger Untersuchung geschrieben. Leguminosae. vexillum kreisförmig bei völlig entwickelter Blüte sehr zurückgerollt und ausgerandet an der Spitze. Innen lebhafter gefärbt als außen; am Grunde blaß grüngelb, an der Spitze blaß violettroth. alae fast kreisförmig mit einem Nagel (unguiculatae) sehr wenig wellenförmig geschweift am Rande, blaß violett röthlich. Carina ein schmaler Körper, unten weißlich violett, an der Spitze 2 mal spiralig gewunden und gelblich grün die Staubfäden und das Pistill völlig umschließend. Das zweimal gewundene Pistill an seiner Spitze mit durchscheinenden borstigen Härchen kranz besetzt. Filamente sehr dünne vielfach hin und her gedreht. Antheren in der Mitte befestigt. Frucht meist schwarz gefleckt (s. B. Schotend). Die auf Kalkboden und weissem Gerölle sich legenden Ausläufer werden und oft über 20 Fuß lang, hart, zäh, gerade. Die Pflanze hat völlig den Bohnengeschmack. Die kleinen Blätter am Prunus N. 46 glaube ich sind ausgewachsen. Reife Früchte habe ich am 3 Sept. keine mehr gefunden ich war nämlich seit dem 20 Mai nicht mehr an dem 20 Meilen weit von hier entfernten Standort dieser Pflanze. Von N. 27 der Cercis folgen noch reichlich Frucht u. Blätter Ex. Das Datum dabei soll allerdings 1 Mai heißen. Sophora affinis N. 26 halte ich wirklich für die [illegible] die ich früher am Colorado einmal fand. westlich von hier und namentlich bei S. An. ist sie häufig. Viele Frucht u. Blüten exemplare der Sammlung der nächsten Sendung im Nov. N. 203 die schöne blaustengelige Salvia hier häufig verliert leider sehr leicht die Blätter es werden schon die Exemplare ganz frisch eingelegt werden. 82 ist keine sondern die schon voriges Jahr gesandte schön roth ~~und~~ gelbblühende auf Felsen am Piedernales wachsende Melpighiacea sondern eine Scutellaria ähnliches grünlich weiß blühendes Ding im feuchten Muskitgebüsch wachsend. 78 ~~Durum~~ Antyrrhinum habe ich trotz dem daß die Pflanze ungemein häufig ist und ich sie DK in großen Quantitäten nach Hause gebracht habe nicht die vollständige Zahl senden können, weil sie weit von hier, am Cibolo bes. wächst und weil die Exemplare im heißen August jedesmal meistens verdorben eh ich sie heimbringen konnte

übrigens folgen noch einige Exemplare. — Das Kästchen mit der Aufschrift, meine Sämlinge, [illegible] aus Deutschland mit eingepackt werden. — Von dem Rhus N. 155 folgen noch mehr Exemplare und noch einiges andere Var. et Spec. der Art. Von den 2 Ranunculus u. Delphinium kann ich jetzt keine Früchte mehr schicken. Den den ich für repens hielt kommt immer gefüllt vor. Zu Juglans nana folgen noch Fruchtexemplare. Die schöne Euphorbia die im schattigen Cedernwald wächst ist N. 89. Du fragst ob umbratilis ein guter Nom. sei, aber nicht gewöhnlich, von Satyrikern gebraucht, homo umbratilis ein weichlicher Mensch, ein Stubenhocker, der zu Hause im Schatten bleibt während andere auf dem Gymnasium und Marsfelde schwitzen frieren (multa tuli puer, sudavi et alsi. Εσθλων ελαβον ουκ ανευ πολλων πονων etc) Ich dachte diese allerliebst gefärbten zierlichen weichlichen Schatten Euphorbien diesen Namen geben zu dürfen der sich eigentlich mehr auf den Charakter bezieht. Ich lege übrigens gar kein Gewicht auf diesen Namen, er ist mir bloß ein mnemonisches Hülfsmittel gewesen die species im Gedächtniß zu halten die ich aber doch noch gar nicht einmal untersucht habe. Nenne sie doch wie Du sie gut findest. Ein umbrosa ist glaub ich auch kein gutes Latein in Anwendung gebracht. Die Endung osus bedeutet daß eine Eigenschaft reichlich vorhanden ist. Ex gratia. pilosus, frondosus blätterreich, etc. sylva umbrosa heißt nicht ein beschatteter oder schattenliebender, sondern ein schattenreicher Wald.

9ten Octbr. Nun verzeih den langen philologischen Kohl von gestern Abend, wo ich schon anfing müde zu werden und Schreiben im Dämmerlicht. Morgen früh geht die Post. Ich muß mich jetzt kürzer fassen. Von dem Diospyrus folgen Fruchtexemplare; meistens natürlich, mit Sommerblättern, die aber nicht zärter sind als die Frühlingsblätter. So viel ich weiß ist es ein immergrünes Bäumchen. u. in [illegible] wachsen auf niedrigen Exemplaren von Eysenhardtia, auch Gaillardia picta und der Wald Gaura, die ich, als es zu spät war für eine andere spec. als Drumm. erkannte und die unter N. 181 gesendete eine schmächtige hochstenglige mit wenig Blättern, Zweigen, u. Blüten. ebenso [illegible] und dunkler als die Drumm. u. Lin.: Von der Leguminose 179 waren schöne Blüten u. Fruchtexemplaren finden. Sie hat die besondere Eigenthümlichkeit daß die Schoten sich gleich in die Erde verstecken ähnlich Arachis? Folgen noch einige Exemplare. Von den Crotonaceen 175, 176. 177. folgen mehr Exemplare, so viel ich mich erinnere mit vollständig. mit Früchten. 172 ein meist nur einzeln u. truppweis vorkommendes Ding im Grase auf sonnigem Boden. Blüte gefaltet, nur Mittags u. Nachmittags geöffnet. Früher war dem mir gesehen ganz das Ansehen einer Rubiacea wie Du sagst. Die [illegible] 2 Ex. sind allerdings dieselbe wie 82 scheinen mir! — Ob 170 Convolvulus lobatus ist, weiß ich nicht. Nur das, daß ich hier zwei spec. weißer Conv. auf hiesiger sonniger Prairie vollzählig gesammelt die nach hier folgen müssen [illegible] ich in dem Catalog da die letztlich übersandten Schlingen bei dem Convolvulus die Zahl habe. Ein schön hellblauer großer Convol, so groß wie sepium, größer wie Nil ist noch nicht [illegible]. Ich konnte das delicate Ding nie ordentlich nach Hause bringen. Von dem sogenannten Solan. mamosum habe ich voriges Jahr Früchte geschickt. Die Früchte von Solanum texense scheinen zufällig manchmal schwarz zu werden, da ich dieß Jahr gelbe u. schwarze Früchte an demselben Stock gefunden habe. Ich wüßte nicht daß die Zwiebel vom Allium N. 114 schuppig wären; ist nicht klar. Die Mimose 169 ist dieselbe wie die 497 von 1845 wo ich bei George [illegible] auf der zweiten Seite von dieser ~~gefunden~~ gesprochen habe.

164. Von allen kleinen Euphorbien kommen mit der nächsten Sendung mehr viele Exemplare. Euph. No. 165 ist aufrecht, 108 ist niederliegend und sich weit ausbreitend. Gonolobus cynanchoides ist ein unbeständiges Ding, einzeln im Gras versteckt (auf schwarzem Boden) öfters aber nicht sehr allgemein blühend. 161 habe ich später auch für Berlandiera texana erkannt. Das Ophioglossum war ganz häufig vor meiner Thüre und war sehr zögernd in seiner Entwicklung. Auf einmal war es verschwunden. Stellaria 96 ist es nicht prostrata Tex. 9. N. 183? — Von Opuntia kann ich noch Fruchtexemplare sammeln. Von 122 habe ich aber jetzt noch Fruchtexemplare eingelegt. 124 ist ein Baum überall so wie die gemeine Celtis. Daß der Laurus Benzoin ein so gemeines Ding sey wußte ich nicht. Ich hatte ihn hier zum erstenmale gesehen (Laurus Sassafras u. der Laurocerasus (C. caroliniana) kommen hier nicht vor. 156 allerdings ein Aesculus der Frucht nach zu urtheilen; die Kastanien klein, tief schwarz und wohlschmeckend aber [illegible] [illegible] waren sehen. — Bei Gaillardia nudicaulis Dank für die die eine Bemerkung die mich für Augenblicke in deine und deiner lieben Frau Gegenwart versetzt. Um das [illegible] der vollen Tasche von Geranium No. 20 bin ich schmählich gekommen; es wächst dies Geranium nämlich in den Bergen, nämlich auf der Hochebene, die hier an ihrem 200 Fuß hohen steilen schluchtigen dicht mit Cedern und Gebüsch verwachsenen Abhang nur wenig Zugänge hat. Hinauf kann man auch mit geladenem Wagen leicht kommen, aber wenn man herab will so kann man nicht immer so leicht wieder die rechten Stellen finden, sondern geräth oft in unzugängliches Dickigt oder an steile Abhänge. So kann man oft viele Stunden lang an dem in den mannigfaltigsten Windungen des vielfach halbinselartig auslaufenden Randes der Hochebene herumirren ehe man die fast einzige rechte Stelle findet um hinab zu kommen, dazu kam daß damals ein Frühjahr es dort oben nicht ganz geheuer war und daß die außerordentlich üppige Vegetation des Frühjahrs die Gegend ganz unkenntlich gemacht hatte. So war ich zweimal droben ohne die rechte Stelle zu finden wo dies Geranium häufiger wächst (wie ich es im Jahre 1845 gesehen). — Die mountain grape nannte ich populifolia weil sie wo sie gedrängt und niedriger wächst, z. B. im trockenen Flußbett des Cibolo auf Geröll sie eine täuschende Ähnlichkeit hat mit den jungen Senkern von Populus an den Ufern des Mississippi die Blätter an ihren langen Stielen fast eben so zitternd bewegend. Die Vesicaria No. 9 wächst auf dem Gipfel eines hohen Hügels beim Cibolo (15 Miles v. hier) die V. No. 7 auf mehr steinigem Boden, fest auf nacktem Geröll hier am Ufer der Guadeloupe. No. 7 ist aufsteigend und kräftiger als No. 9. Dieses ist ganz aufrecht stehend. — Vesicaria 8 mag wohl = 11 et 12 seyn. Ich hatte nur die an verschiedenem Standort gefundenen getrennt gehalten ohne sie zu untersuchen. Oenothera No. 36 stengellos. Frucht aufsitzend. ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~. Streptanthus No. 15. habe ich wirklich nicht mehr gefunden. Lepidium 14 ist [illegible] ich weiß nur so wenig. Von der Asclepiadea 190 (die mich an Lyonia maritima erinnerte) bekömmst du noch mehr Blüthen u. Fruchtexemplare. Sie ist häufig in Cedernwäldern. Yuccas giebt es 3 Arten hier die große ästige baumartige, dann die filamentosa, dann eine auch solche mit breiten fleischigen Blättern als filamentosa; ihr ähnlich an Größe doch weniger blüthig. Früchte stumpf  bei filamentosa spitz  Vielleicht giebt es noch einen schönen 4ten Art wenn nicht var. v. filamentosa. Blätter ganz der fil. ähnlich hatte einen 1 bis 1½ Fuß hohen Stamm und einen

10 bis 12 Fuß hohen Blütenschafft.

Die Illinois Truppen sind neuerlich fort v. S. Antonio wie ich eben höre. Das Kentucky Regiment und noch ein andres sind auf dem Wege von La Vacca nach S. Antonio.

Als ich das letzte mal vor 14 Tagen bei Finger war, machte seine Frau in der Nacht einen abortus. Sie war im 6ten Monat. Meine Frau ist jetzt aber auch im 5ten Monat und befindet sich wohl.

Buddecke W. et C. haben mir geschrieben daß sie mir in Indian Point ein Haus (Runge et Fromme) ausgemacht hätten. Letztere Herren haben mir auch Nachricht gegeben daß sie meinen Wechsel auf Runge bis zum Betrage von $150 honoriren würden. Von diesen $150 die diese Herren meinen sind indessen nur noch $20 übrig. — $50 war der Wechsel den ich in der Noth auf [illegible] zog und der auf Buddecke gezogen wurde. $100 bezahlte ich an Henckel et Co., $30 an Ferguson et Hessler. Es bleiben demnach mir noch $20 zu ziehen übrig.

Ich bin jetzt so ziemlich im Zuge mit meinem Sammeln. Es ist jetzt wie der Octbr. Den Octbr. voriges Jahr brachte ich am Piedernales zu, wo nur noch Nachblüten zur Ausbeute waren. Der Septbr. war hier voriges Jahr ziemlich reich, dieses Jahr ziemlich arm, der trockenen Witterung dieses Sommers zuzuschreiben. Der Octbr. mit seinen kleinen Regen die den jetzt noch schwachen Nordwinden vorangehen bringt viele Spätherbstpflanzen zur Blüte und selbst einige andere fangen nun zum zweitenmale zu blühen an. z. B. Berlandiera texana, mehrere Helianthen, Justicia brachiata etc. Ich gedenke noch eine ziemliche Ernte machen zu können. Wie viel ich jetzt hier habe kann ich dir genau nicht sagen, weil ich aus Mangel an Raum und Kasten die Pflanzen noch nicht geordnet und gezählt habe. Das Classifiziren der Pflanzen kann ich mir leider nicht ersparen wie Du mir anräthst. Meine Pflanzen die ich diesen Sommer gesammelt sind freilich so ziemlich geordnet. Die species liegen nicht beieinander, aber oft in zwei bis 4 verschiedenen fasciculn getrennt von einander. Aus Mangel an Raum muß ich meinen ganzen Vorrath noch durch das System hindurchfiltriren um alle Individuen der einzelnen species zusammen zu bringen und gerade so, da ich nicht Raum genug habe die einzelnen Familien auszulegen, so muß ich erst immer die species von 10 Familien auf einen Haufen legen, so daß die 10ten die 20ten die 30ten Familien zusammen kommen, dann lege ich die einzelnen Familien auseinander etc. Ich habe jetzt 3 Kasten voll Pflanzen, einen 4ten Kasten damit ich Luft zum ordnen bekomme konnte ich jetzt erst machen lassen (aus Holz oder Bretter mangel). Die Liste der diesjährigen Pflanzen enthält bloß die Frühjahrspflanzen inclusive Mai. Die Liste wird gerade Ende Juni erst abgeschickt weil vorher ungünstige Zeit war. Manche Sachen sind auch aus verschiedenen Ursachen noch nicht in der Liste gezählt worden, besonders viele Monocotyledonen, Sträucher und einige Gräser die nun folgen. Auf keinen Fall hoffe ich daß die nächste Sendung nicht wenigstens das Doppelte der Frühjahrssendung betragen wird.

Mit den Cacteen werde ich wenig machen können, da gerade der Umweg den sie durch ganz Nordamerika machen müssen schädlich dem Verderben und, macht es namentlich die rechte Zeit des Absendens zu treffen schwer wenn sie erst durch die Hand von Handelsgärtnern gehen müssen; denn habe ich gar keine große Hoffnung mehr darauf. dazu kommt daß der Transport und das Hinschaffen bei hier im Lande mühsam und kostspielig ist. Die Freude an dem Auffinden und kultiviren von neuen und interessanten Cacteen können wir immerhin haben, aber wenn ich sie als Arbeit betrachten soll und in Menge suchen, dann will ich ganz sicher so viel dabei verdienen als wenn ich mit derselben Arbeit meinen Garten besser einpflanze u bessere einfenze. Rüben gesetzt ein Acker. sweetpotatoes ½ acre bringen mir mehr als die Cactus würden und [illegible] haben. sweetpotatoes werden hier von Leuten die welche gepflanzt haben schmählich, 10 cent der Scheffel verkauft. Eine mäßige Pompkin kostet 1 bit und der Jung wächst ein Unkraut. Du wirst sagen, du kannst ja beides gleichzeitig thun" Nein, nämlich Nein. Das Pflanzen-sammeln u trocknen und die andern nothwendigen Geschäfte; das Essen besorgen, das ich nicht auf dem Stalle selber kann, Holz hauen, Lebensmittel besorgen d.h. kaufen u holen, das muß noch nebenbei gethan werden und dann sind noch zwei Sachen die ich durchaus nicht von mir weisen konnte die mich auch etwas von meiner Zeit kosten. 1.) die Administration von der Schule von wenigstens meinen Waisenkinder 2.) das Amt als Friedensrichter in unserem Stadtviertel zu übernehmen. – die Antidemokratische Partei um sich populär zu zeigen hatte (versprochen wie in der Galvestoner Zeitung [illegible] das nemlichen von ihr bestätigt werden) für die [illegible] Ämter ganz unfähige Menschen gewählt, die nachher entweder sich blam[illegible] oder abdankten. So hat nun auch mein Vorgänger abgedankt. Zum dritten male von dem größeren Theil der Bürgerschaft aufgefordert konnte ichs nicht abschlagen zuletzt wenigstens diese Amtsehre zu übernehmen.

Nun muß ich schließen, und wenn ich dann so eine Zeit lang mit dir geplaudert und soll nun auf einmal adieu sagen u schließen, dann wird das mir immer zu Muthe als reiste ich wirklich ab und sollte auf lange deine Gegenwart nicht mehr genießen. – Mit dem Zeichnen einer Aster der Mammuth=Cuscuta (die Amerikaner sie nennen würden) bin ich nun auch nicht fertig geworden.

flower 8 lb = 1 $. meal 25 lb = 1 $. Wenn du mir flower oder Geld nach Indian Point besorgst so würd ich dir [illegible] Minute [illegible].

Beiliegend die Blüthe einer interessanten Nyctaginea? die [illegible] mit dem Mordwinde in dicht mit Kraut u. Gras bewachsenen Muskitniederungen zum Vorschein kömmt (15 Meilen von hier). Sie ist niederliegend und [illegible] limbus so breit wie ein picayune od. breiter, Röhre ohngefähr 5 bis 6 Zoll lang!.

ferner eine gesammelte Blüthe der Legum. N.31. Rhynchosia? fand eine halbreife Frucht die Schote wird auch 3 u 4 samig.

ferner eine ~~[illegible]~~ Samenstrudel der gr. Cuscuta (mittlere Größe) und eine einzelne größere Frucht.

Nun Adieu

Dein

F. Lindheimer

Paid

Dr. Geo. Engelmann

Saint= Louis

Missouri.

ORLEANS
NOV
23
12

Rec. Febr. 4th
Ans Febr 17.

New-Braunfels d. 11 Decbr. 1846.

Lieber Freund,

Eilig muß ich noch ein paar Zeilen an Dich schreiben, da eine plötzlich sich darbietende Gelegenheit gewiß schneller ist als die texanische Landpost.

Drei Kisten mit getrockneten Pflanzen und eine mit lebenden Stöcken eben vor meiner Thüre und werden dem Fuhrmann übergeben, der dieselben auf einem Pferdewagen in sechs Tagen nach Indian Point zu bringen verspricht, wofür ich ihm $ 6 geben muß. Die Fracht von Indian Point hierher ist jetzt im ihrem mittlern Preise $ 3 das Hundert Pfund.

Vor drei Tagen erst erhielt ich von Indian Point her einen Brief von C. T. Boddeke et Co datirt vom 11ten Nov. 1846 worin mir die Ankunft der von Dir für mich abgesandten Provisionen gemeldet wird. Vor ohngefähr 14 Tagen ist ein Hr. v. Kiesewetter von hier nach Indian Point gereist und hat mir versprochen die Waaren hierher zu besorgen, falls sie sich in Indian Point vorfinden. Vielleicht sind die Waaren jetzt schon unterwegs. v. Kiesewetter ist ein neu aus Europa angekommener, der mir durch einen Brief sehr warm von C T Boddeke empfohlen war.

Einen Brief welchen ich mit der Post fortsenden werde, habe ich schon vor mehreren Tagen für Dich angefangen. Jetzt nur noch in der Eile so viel als möglich auf diesen Bogen zu schreiben ist meine Absicht.

Lebende Pflanzen hätte ich Dir mehr geschickt, wenn nicht der Bretter mangel hier so groß wäre. Man kann nur Zufälligkeiten jetzt

holzschächten haben, wenn man sich nicht eine ganze Ladung
Bretter von der Sägmühle in Bastrop oder Seguin kommen
läßt oder selbst sich schneiden läßt von Holzschneidern,
3 der gesandten Kisten sind bei Administrationsverkäufen er-
standen. Gesammelte lebendige Pflanzen habe ich jetzt noch
eine Partie daliegen, da aber die beim Schreiner
bestellten 2 Kisten noch nicht fertig sind kann ich sie
noch nicht absenden und die Gelegenheit mit dem
Fuhrwagen die sich plötzlich für die Herbarien, die
schon vor Monaten fertig hatten abgeschickt werden sollen,
wenn ich nicht wegen der Warensendung gewartet,
darbietet, darf nicht versäumt werden. Ich habe mich deshalb
entschlossen die beiden Kisten eine Extrasendung von
lebenden Pflanzen zu machen.

Das Herausbringen namentlich baum- und strauch-
artiger Gewächse aus felsigem Boden Exempli gratia
die Berberis n. s., Sophora Gelbholz, stechelige Mimosen,
die drei Monocotyledonen, Cercis reniformis, Rhus virens mihi
u. s. fort ist oft mit großer Schwierigkeit verbunden, oft
wächst der Baum schon von alten Wurzelstock und sein
später Ausgehen ist zwar kräftig, oft noch wenn man sich über
zwei Fuß durch den schwierigen Boden gearbeitet
trifft die Wurzel in einen Felsenritz wo dann
sie nicht heraus zu bringen ist, oder bricht ab.
Erst noch gestern habe ich trotz des scharfen
Northers von zwei Stunden im Schweiße mei-
nes Angesichts an einem kleinen Exemplare
von der Sophora Gelbholz gearbeitet, die ich die gerne
mit dieser Sendung geschickt hätte, aber vergeblich. Endlich
nachdem ich den anderthalb Zoll dicken Stiel von
starkem Cornus stricta, um meinen englischen
Landsleuten zu verschmerzen hatte, habe ich die 6 Meilen

und den Bergen wieder heim. Mitbrachten natürlich reich beladen unter andern ein Stammabschnitt einer Yucca, gerade so breit und so lang wie die so halbe Cigarre. Die schöne Pflanze, von der ich den Stammabschnitt nahm stand an einem steilen Abhange des Guadalupe Ufers und war umgefallen. Auf der Erde liegend natürlich immer noch fortlebend und die Krone ihrer 5 Aeste emporrichtend. Hätte die Pflanze noch aufrecht gestanden ich hätte mich nicht entschließen können sie zu zerstören. Der Hauptstamm allein war mannsdick über 12 Fuß lang. In der Kiste No. 1 liegt ein größeres Blatt einer solchen Yucca. Galveston gegenüber, wo ich 1842 botanisirte, stand sie nur am Strand, mit kleinen Stamm u. ohne Aeste, etwa nur 2 bis 4 Fuß hoch sammt den Blättern. An der Matagordabai war welche mit 7 Fuß. Jenseits des Nueces sollen sie über Mannes lange Blätter haben und werden v. den Texanern spanish bajonet genannt.

An Gray werde ich dich bitten auch eine Liste zum Bestimmen machen. Die jetzige an dich gehende Sendung spedirt Runge et Frome in Indian Point nach N. O. an C T Bet C^o.

Lebe wohl. Grüße Deine liebe Frau. Meine Lore wird wohl Ende Februar in die Wochen kommen. Dr Roemer hat dir geschrieben.

Adieu

Ferdinand Lindheimer

℘ Str Du Vernon

STEAM 10

Dr Geo Engelman
Care of Theodore Kimm Esqr
Saint = Louis
Mo

ec April 1
ay April 26 ay 5th

Neubraunfels 3t Febr. 1851.

Lieber Freund,

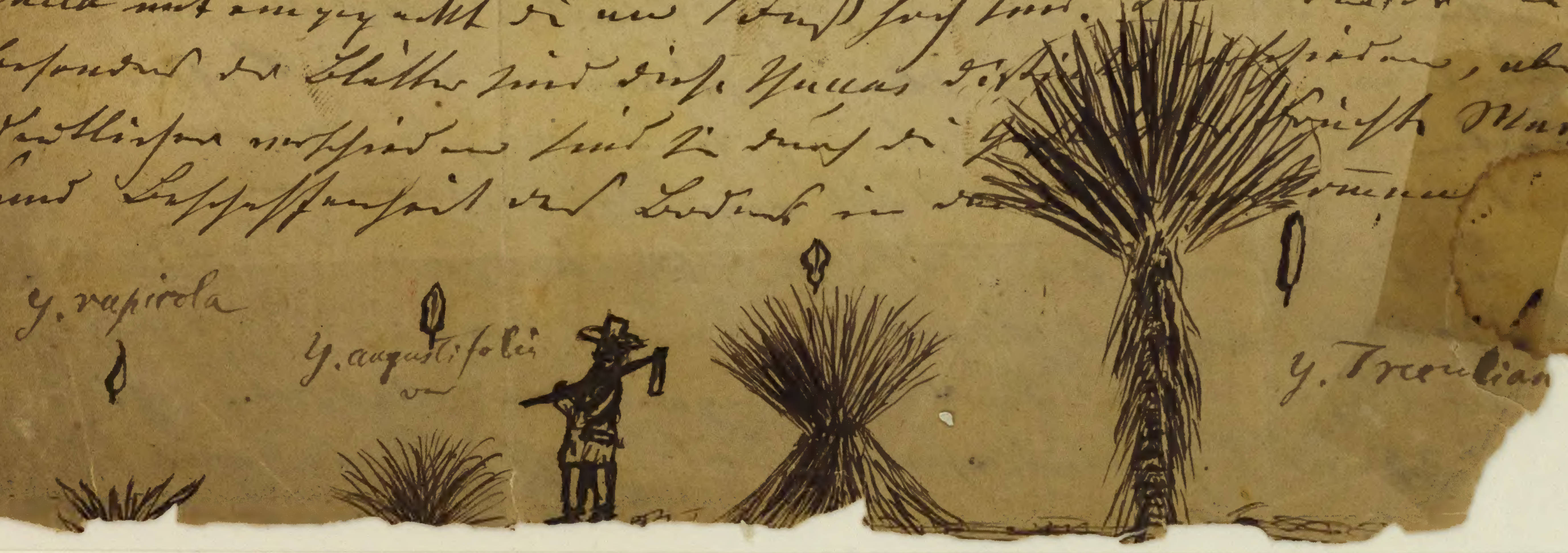
Deinen Brief vom 17ten Dec. v. J. habe ich in der gewöhnlichen Zeit, einen Monat ~~[illegible]~~ seiner Absendung, erhalten, desgleichen den Avis von Buddecke, der mir das Abgehen der für mich bestimmten Sendung, am 31 Dec. v. N. O., meldet. Schon am 10ten Jan. waren Bäume und Provisionen etc. bei Ronge in Indianola angekommen und werden nun hier von mir täglich erwartet. Mangel an Fuhrwerk hatte die Spedition hierher verzögert.

Ich habe jetzt alle Hände voll zu thun mit der Vollendung meiner Fence um 5 Stadtlots, welche ich mit Bäumen und Reben bepflanzen will. Heute ist ein nordwindig regnerischer Tag, bei dem man die Stube hüten muß. Ich will daher die Zeit benutzen dir nachholend zu sagen und zu erzählen, was mir, wenn die Sendung erst angekommen ist und ich noch mehr als jetzt in Anspruch genommen sein werde, nicht mehr einfallen dürfte.

Die Paso del norte Reben kann ich dir leider dieses Frühjahr nicht schicken. Sie existiren hier nur in sehr kleinen Schösslingen, die die Eigenthümer selbst nöthig sind zu vervielfältigen. Der Mann der mit seinem Frachtgut Paso-Reben zu bringen versprach, der Wagenmeister des Trains, Weightmann, ist leider in Paso erschossen worden von einem seiner Untergebenen, gegen den er sich etwas herrisch betrug.

Auf die Paso-Reben und die Catawba setzt man hier sehr viel Hoffnung. Ein großer Theil, wohl die meisten, der hiesigen deutschen Ansiedler sind aus Weinländern und mit dem Weinbau vertraut. Aus Liebhaberei sind in vielen Gärten Versuche mit Reben gemacht worden, die zum Theil schon Trauben gebracht haben, aber nicht in hinreichender Menge. An der obern Guadeloupe haben die Herren Dretschel schon 10 acres mit rheinischen Reben bepflanzt, die indeß nicht recht gedeihen wollen. Diese Leute haben sich 2000 Catawba Reben von Missouri? bestellt.

Mit den Paso Reben wollte ich dir auch zugleich Exemplare der 4 hier vorkommenden Yuccas, und Schösslinge der Vitis candicans und rupestris senden. Ich hätte es mir viele Mühe kosten lassen die 12 Meilen von hier vorkommende Yucca mit sehr filamentosen Blättern und einem oft über 3 Fuß hohen Stamm, von der Wurzel bis zu den Blattspitzen 6 bis 7 Fuß hoch, aus dem harten felsigen Boden auszugraben und auf meinem Pferde hierher zu schleppen. Da ich aber jetzt die Paso Reben nicht habe, so will ich die Yuccas auch nicht senden. An Gray habe ich 2 Exemplare der Yucca mit eingepackt die von 7 Fuß hoch sind. Die Formen der Blüthe und besonders der Blätter sind diese Yuccas distinct verschieden, aber deutlicher verschieden sind sie durch die [illegible] Wuchs und Beschaffenheit des Bodens in dem [illegible] vorkommen.



rupicola

N. 1. Yucca tortifolia. Frucht geschnäbelt, Blätter unten tiefrinnenförmig, nach der Spitze zu flach werdend, sehr oft der eine Blattrand viel länger als der gegenüberstehende und daher die Blattfläche gedreht. Blattrand glänzend (fast rothbraun) mit wenigen kleinen warzenartigen Zähnen besetzt. Blatt dunkelgrün ziemlich fleischig. Wurzeln aus wenigen gleichdicken Ästen bestehend, 1 bis 2 Fuß lang. Standorte: zwischen Felsstücken in guter vegetabiler Erde, auch an den Terrassen der Kalkberge wo es mit dem grossen Dasylirion (das sehr schlecht graminifolium benannt ist, während der Name viel besser auf die beiden andern Dasylirien paßte) charakteristische Pflanze jener Berge ist. [1 bis 2 Fuß hoch]

angustifolia

N. 2. Yucca tenuifolia Frucht fast regelmäßig cylindrisch. Blätter unten flach riemenförmig, an der Spitze mit zusammengerollten Rändern, Blattrand weiß, häufig sich in krausen Fasern abschälend. Blattebene weißlich grün (½ bis 3 Linien breit) mehr trocken zäher und haltbarer als der der tortifolia. Wurzel besteht aus einem fingerdicken zwei bis drei Fuß langen senkrechten unterirdischen Stamm, der von einer ½ bis 1 Zoll dicken wagrechten Wurzel aufsteigt, an der man Knospen für künftige Stämme sehen kann. Standort: Immer nur in zartem Sandlehm, ein Boden der hier Sand genannt wird, aber fast lediglich nur aus einer Zersetzung von Kalk zu bestehen scheint. [1 bis 2 Fuß hoch]

3. Yucca ~~stricta~~ ______? Frucht birnförmig, Blätter am untern Drittel völlig flach, an der Spitze tief ~~ri~~ rinnenförmig, Blattrand sehr weiß in langen wenig gekrümmten Fasern sich abschälend. Blattebene weißlich grün etwas fleischig zäh und haltbar zum Binden. Wurzel aus wenigen dicken verhältnißmäßig großen (1½ bis 3 Fuß langen Ästen) bestehend. Der blühende Habitus ist daß die Hälfte (die ältere) der vielen Blätter sich wie eine Pyramide abwärts senkt, während die jüngere Hälfte straff trichterförmig aufrecht steht und noch dazu mit den wieder sehr weißen Fasern der Blattränder wie mit einem Gewebe durchzogen ist. – Standort. Immer nur in Boden von verwittertem in Knollen brüchigem Kalk (rotten lime-stone hier genannt) [2 bis 7 Fuß hoch mit einem Stamm von 1 bis 4 Fuß] Wenn man diese Art wie andere nach den Blättern nennen sollte, wäre wohl der [illegible] Name filamentosa der bezeichnendste. "foliosa" würde vielleicht nicht übel passen. Sie ist von den kleineren Yuccas gewiß die schönste.

Treculiana

4. Yucca longifolia (spanish Bayonet von den Texanern genannt.) Frucht walzenförmig d. h. mit fast obliterirten Kanten, sehr fleischig etc. Blätter hellgrün in der ganzen Länge tiefrinnenförmig mit einer Zoll langen braunen glänzenden gefährlich stechenden verhärteten Spitze. Blattrand schwarzbraun mit einer schmalen weißlichen Membran gesäumt. Blattmasse dick fleischig aber doch zäh und zu Stricken gebraucht. Wurzel verhältnißmäßig klein, oft nur in einem kopfförmigen Knoten bestehend. Standort in gutem vegetabilem Grund der etwas mit sehr verwittertem Kalk gemischt ist und ~~[illegible]~~ fast jedesmal nur in der Nähe des Wassers; am Meeresufer bei Indianola, an der Guadeloupe und Comal zu [illegible] vorkommend [illegible] nördlichen Texas. Im Blüthenstengel [illegible] ausgebildeten [illegible] bis 24 Fuß hoch (einschließlich den Blüthenschaft). Habitus nur die alten [illegible]

[illegible]